



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Pars Secunda. Fundamenta pro astruendo jure Braxandi Principi, Capitulo
Cathedrali, & ad hoc Privilegiatis Nobilibus, Monasteriis & civitatibus
competente, tractantur.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415

Zweyter Theil
Des
Spiegels der Wahrheit
Und
Berechtigkeit.

CAPUT I.

Es stehet Ihrer Hochfürstl. Gnaden als Land-
Fürsten und Bischöffen / dem Hochw. Thumb-
Capitul als Erb- und Grund-Herren des Stiffts
in ihren Aemtern ex jure naturali, & gentium,
civilis & canonico denen darzu obgedachter Massen
berechtigten Adelichen / wie auch Feld-Libstereu-
und übrigen Stiffts-Städten Theils Vermög der
von ihrem Lands-Fürsten und Dessen Würdi-
gem Thumb-Capitul erhaltenen Concessionen /
Theils in Krafft einer von undenklichen Jahren
rechtmässig hergebracht - und exercirter Gewohn-
heit das Brauen zum feilen Kauff nicht zwar pri-
vativè und exclusivè ; sondern cumulative in
dem Stifft Hildesheim zu / dergestalt / daß kein
unzulässiger Zwang wieder die Stadt Hildesheim
gebrauchet / sondern desfalls nach Anleitung der
Natürlichen Rechten und obangeführten Neu-
gen Aussagen einem jeden seine Frey-
heit gelassen wird.

SECTIO

H. VI
28

SECTIO I

Diese Position wird in genere quoad omnes probiret / und zwar

§. I.

Erstlich auß den Allgemeinen Natürlichen und Völcker-Rechten.



S seynd darin alle Völcker einig / daß die Freyheit der Commerciën unter allen Nationen seye eingeführet ; dergestalt / daß auch die Barbaren und geschworne Erb-Feinde des Christlichen Nahmens solche ohne Sperrung den Christlichen Kauff- und Handels-Leuthen zulassen / also daß es nach Meinung des

Aristot. lib. 1. de republ. cap. 9.

Einen älteren Ursprung / so gar von den Natürlichen Rechten haben müsse / negotiatio-

ne enim ait, suppleri id, quod naturæ deest, quò commodè omnibus sufficiat. Dieses führet

Hugo Grotius de jur. bell. & pac. lib. 2. cap. 2. §. 13. & tract. de mar. liber. cap. 1. & cap. 8.

Mit mehrerem ganz zierlich auß / welchem etwas ferner hinzu zusehen eine vergebliche Arbeit / und unnöthiger Ueberfluß seyn würde.

§. II.

Zweytens auß den Päpstlichen und Käyserlichen Satzungen.

S stimmt hiemit überein die Verordnung der gemeinen Geist- und Weltlichen Rechten ; gestalten nicht allein der Käyser Justinianus gleich im Anfang der

Institut. l. 1. tit. 2. de jure naturali & gentium.

Den angehenden Dupondiis zum ersten principio gesetzet / sonderen auch Hermogenianus

L. 5. ff. de just. & jur.

Weniger nicht der Pabst Gregorius IX.

C. significante x. de appellat.

Austrücklich verordnet haben / daß die Commerciën und in specie das Kauffen und Verkauffen ohne Restriction. oder Einschränkung der Waaren einem jeden ex jure gentium. erlaubt seye ; so gar daß

GGG

Georg.

Georg. Marsman. tractatu Anno 1674. Jena impresso von dem
Städtischen Meilen-Recht.

Worin er der Ober-Lausnithischen Städten Bravo-Recht auff ei-
ne Meile Weeges gar weitläufftig auffführet:

Parte 2. cap. 9. n. 27.

selbsten gestehen muß.

Commerciorum libertas ex jure gentium est ; mercari enim &
negotiarum, & similia negotia exercere, per se sunt actus
meræ facultatis, qui cuivis de jure naturali & gentium
pro libitu & arbitrio permittuntur

l. ex hoc jure ff. de just. & jur.

l. 7. §. ult. vers. quia solutio ff. de curat. furios.

l. sicut 5. C. de O. & A.

Adeò ut nec pacto vel propriâ conventionem se quis ab-
jusmodi actu meræ facultatis excludere possit.

Paul. de Castr. conf. 144.

Der hierauf folgende Schluß ist dieser / welchen

Hugo Grotius in præfatione de mari libero.

Verbis cedro dignis mit sonderbahrer emphasi einem jeden vor-
stellet :

DEUS has scripsit leges non in ære aut tabulis, sed in sensibus
animisque singulorum, ubi invitis etiam & averfantis
legendæ occurrent. Hæc, si homo, nullus nescire potest,
nisi homo esse desierit, hæc si gentes viderunt, quibus
ad verum omne cœcutientibus sola, naturæ fax illuxit,
quid vos sentire aut facere æquum est cives Christiani?
in hac disceptatione ipsis urbis Doctoribus calculum por-
rigimus, ipsius urbis proprios jurisconsultos imploca-
mus, id si nihil juvat, & eos quos ratio certa convincit,
cupiditas vetat desistere, vestram summi Judices autho-
ritatem, vestram fidem quotquot estis ubique gentes ap-
pellamus. Non perplexam non intricatam movemus
quæstionem, non de ambiguis in religione capitibus:
Hoc quod proponimus nullius indiget anxie disquisitionis,
non ex divini Codicis pendet explicatione, non ex
unius populi scitis, quæ cæteri merito ignorant, lex
illa ex cujus præscripto judicandum est, inventu non est
difficilis, utpote eadem apud omnes & facilis intellectu,
utpote nata cum singulis, singulorum mentibus insita,
jus autem quod petimus, tale est, quod nec Rex subdi-
tis negare debeat, neque Christianus non Christianis: à
naturâ enim oritur, quæ ex æquo omnium parens est,
in omnes munifica, cujus imperium in omnes gentes
extenditur.

Den nun die nachträckliche Worte Grotii nicht bewegen / der erken-
ne ex jure civili was diese assistentia juris gentium & positivi sit
eine Wirkung habe / inconcussa quippe illius juris regula extra
omne dubium posita.

Quod

H. VI
28

Quod possessori, qui juris assistentiam pro se habet, debeatur manutentio.

Rota post secund. vol. consil.

Farinac. decis. 291. num. 15.

Gratian. discept. forens. cap. 870. num. 8.

Cavall. decis. 48. num. 1.

Adeo etiam, ut in concursu possessionum in dubio talis possessor alteri preferendus sit.

Seraph. decis. 1437. in pr.

Rot. post. tract. Jul. Vivian. de jur. patr. decis. 86. n. 1.

Das nun Ihre Hochfürstl. Gnaden und dero Würdiges Thumb-Capitul in possessione des Bräuens zum feilen Kauff schon von 10/20/30/50/60/80/100. und mehr Jahren gewesen / solches kan der Gegentheil in keine Abrede stellen / inmassen dann die von demselben bereits in vorigem sowohl / als in diesem Welt-Gang Anno 642. 43. und folgenden Jahren geführte Klagten / und daruff von den vorigen Herren Bischöffen auff gewisse Maass und Weise ergangene Mandata, welche der Gegentheil mit dem Jure Cerevisiario in offenem Truck heraus gegeben / ganz dentlich aufweisen / das nicht allein auff den Fürstl. und Thumb-Capitulari-schen Ampt-Häuseren; sonderen auch in etlichen Clöster und Adlichen Krügen / auch den übrigen Stiffts-Städten das Bier und Bräuhan zum feilen Kauff verisset / auch alle die jenige / welche darüber Lands-Fürstliche Concessionen gehabt / dabey manutentiret / denen aber / welche mit dergleichen Concessionen nicht versehen gewesen / solches untersaget worden / inmassen solches mit mehreren hieroben ist außgeführt / und dahero all das jenige / was in Vindiciis

pag. 115. 116. & 117.

De vi & effectu observantiae non probatae ganz übel wird angeführet / allhier in casu observantiae notoriae & evidenter probatae gar trefflich kan und muß appliciret werden.

§. III.

Assistentia juris operatur manutentionem possessionis.

N wann schon gesetzten Falls die selbe in Possessione des Bier-Bräuens nicht wären / so würde gleichwohl die blosser assistentia juris ihnen zum Grundvest ihrer intention dienen / und sie Krafft deren bey solcher possession gehandhabet werden müssen / illi enim, qui intentionem suam in jure communi fundatam habet, licet nullam probet possessionem, ex solâ juris assistentiâ tribuenda est manutentio.

C. cum persona ubi Dd. de privil. in 6.

Marescott. var. resol. lib. 1. c. 1. n. 1. & seqq.

Gratian. d. cap. 870. n. 9. & cap. 898. num. 18.

Post.

Post. de manuten. obs. 45. num. 3. & seqq.
 Welches dann in actibus à purâ facultate & arbitrio dependentibus hieroben ex

Hugone Grotio de mari liber. cap. 7. & II.

Wie auch ex

Ferd. Vasq. controuv. usu frequent. lib. 1. cap. 4. n. 10. & seq. & controuv. illustr. cap. 89. n. 12. ac seqq.

Dergestalt ist vorgestellet / daß mit Zug und Rechtsens Grund nicht das geringste sich dagegen einwenden laßet; ex actibus enim facultativis nulla contra libertatem nascitur possessio, nec praescriptio, etiam ex mille annorum curriculo, quod & affirmativè & negativè procedit, ita ut nec, quod liberè hucusque feci annis etiam innumeris, facere cogar imposterum, nec, quod non feci hactenus tempore licet immemoriali, in futurum tenear, omittere.

§. IV.

Der Herr Bischoff und das Thumb = Capitul hätten der Stadt das Braw = Weesen nicht geben können / wann sie selbst solches nicht gehabt hätten.

E kan auch die Stadt und Brawer = Gilde ihrem Landesfürsten und dessen Würdigem Thumb = Capitul die Braw = Berechtigkeith keines Sinnes in Frage ziehen / noch wiederprechen / zumahlen da sie gestehen / und darauff als eine feste unbewegliche Säule ihre intention vornehmlich gründen muß / daß ihnen dieselbe von Herren Bischoffen Johann / und Sr. Hochwürdigem Gnaden Würdigem Thumb = Capitul durch eine sonderliche Gnade und Begnadigung seye verlichen worden / welches dann auff dem Rucken traget / und als eine unfehlbare Consequenz nach sich ziehet / oder vielmehr als ein antecedens necessarium supponiret / daß der Bischoff Johan und sein Thumb = Capitul das Recht des Braw = Weesens selbst gehabt haben; Allermassen kein Mensch so schlecht / kein Bauer so dumm / kein Bürger so uvernünftig ist / der nicht erkennen und bekennen muß / daß niemand einem andern dasjenige geben könne / was er selbst nicht hat / und würde gewiß die Bürgerschaft zu Hildesheim mehr darüber lachen als Danck weisen / wann ex. gr. ein Vogt oder Schultheiß von einem Dorff ihnen die Zölle auff der Elbe / den Härings = Fang in der See / das Perlen = Fischen in Indien / die Silber = und Kupffer = Werck auff dem Harz verehren wolte / weilien sie wohl begreifen / daß solche Sachen dem Vogten nicht zustehen / und er also keinem andern dieselbe geben könne; nemo enim dat, quod non habet,

L. traditio 20. ff. de acquir. rer. Domin.

L. nemo plus 54. ubi Dec. & Cagnol. ff. de R. I.

Cap. nemo plus 79. de reg. jur. in 6.

Nec

H. VI
28

Nec quisquam plus juris in alium transferre potest, quam ipsi competat.

L. 2. C. de panis.

L. 1. C. qui pro sua jurisdic.

§. V.

Weder Herr Bischoff Johann noch jemand auß dessen Successoribus hat den Fürstlichen und Thumb-Capituls Aemteren das Braw-Weesen entzogen.

At nun Herr Bischoff Johann und dessen Thumb-Capitul das Braw-Recht gehabt / so fraget man / wer selbige dessen beraubet habe? hat es Herr Bischoff Johan selbst durch das Privilegium gethan? gar nicht.

Dann ohne zu Wiederhohlen / was oben bereits per quatuor causarum genera, & sex locos Legales de defectu potestatis, voluntatis, & solennitatis unwiedertreiblich ist angeführet.

Ohne nochmalts zu melden / quod in omni concessione persona concedentis semper censeatur, excepta, wie auß verschiedenen constitutionibus, & responsis gar statlich ist vorgestellt;

Ohne anhero zu repetiren / das die Stadt sich keiner Ihrem Hrn. Bischoffen und dessen Thumb-Capitul vor dem 1519. Jahr erwiesener trewer Diensten / Hülff und Beystands einiger massen rühmen / folglich auch auß keine donationem remuneratorem fassen könne / und mithin all dasjenige / was von deren Wirkung und Effect, das nemlich dieselbe unwiederrufflich / auch privative, und nicht cumulative zu verstehen seye / in Vindiciis

à pag. 118. bis 133.

Mit grosser Weitläufigkeit deduciret worden / ganz unerheblich seye / und von selbst als ein Gebäu subductis columnis zerfallen müsse.

So wolle man dieses allein erwegen / das der Hr. Bischoff Johann sein Privilegium auß die vorige Observanz gerichtet / inmassen solches in Vindiciis selbst angeführet wird / auch ohne das die Worte **WIE VON ALTES** dasselbe deutlich erklären / und das Privilegium auß den Gebrauch und Gewohnheit der vorigen Zeiten einschräncken / derowegen dann bewiesen werden müste / das die Stadt das Privativ-Brav-Weesen schon vor Zeiten des Hrn. Bischoffen Joannis gehabt / und exerciret habe / nisi enim ostendatur, quod talis fuerit antiqua illa observantia, nihil proderit hæc illius instrumenti relatio ad antiquam observantiam facta.

Andr. Gail. 1. pract. observ. 82. num. pen.

Aymon. Cravets. consil. 857. num. 4.

H h h

Nulla

Nulla quippè virtus est referentis, nisi appareat, quanta & qualis sit virtus termini ad quem fit relatio.

L. in testamento ff. de condit. & demonstr.

Roland. à Valle consil. 8. num. 21. vol. 3.

Et nisi constet de relato, referenti non creditur.

Auth. si quis in aliquo. ubi Dd. C. de edend.

D. l. in testamento.

Felin. ad cap. 2. col. 6. extr. de rescript.

Panorm. ad cap. 1. col. 7. extr. de probat.

Joseph. Mascard. de probat. conclus. 923.

Mynsing. resp. 21. num. 6. cent. 1.

Et ut scribit

Octav. Cacheran. decis. 39. num. 4.

Si non sciatur, quid specificè in relato contineatur, relatio est irrelevans.

Das nun aber vor Zeiten des Hrn. Bischoffen Joannis die Stadt das Alleinige Braw-Weesen mit Ausschliessung aller in- und auswendigen in Besiz gehabt / ist nimmer erwiesen / kan auch in Ewigkeit nimmer dargethan werden / sonderen ist schon oben

Part. 1. cap. 1. sect. 2.

Das Wiederspiel augenscheinlich demonstriret worden.

Hat also Bischoff Johann und dessen Würdiges Thumb-Capitul das Braw-Weesen / womit er seine Stadt begnadiget / sich selbst und seinem Capitul nicht benommen / noch nehmen können oder wollen / und seynd folglich seine Successores auch dabey unveränderlich verblieben / zumahlen / da man nichts vorlegen kan / wodurch dieselbe der Stadt nachgehends ein mehreres zugelegt / oder sich / ihr Thumb-Capitul und Stände enger eingeschränket und coarctiret hätten; sonderen ist vielmehr bekandt / das nicht allein die Herren Chur-Fürsten Ferdinand und Maximilian laut der in Vindiciis angeführter Bevilagen sub lit. Y. & seqq. auff ihren Aemteren gebravet / und jetzt-regierende Ihre Hochfürst. Baden solches continuiren; sonderen das auch die Herren Herzogen zu Braunschweig / in deren Possession nach Herren Bischoffen Johannnen Zeiten der grössere Theil des Stifts gerahen / der Stadt im Braw-Weesen / nicht das geringste ferner verließen / sondern auff ihren Aemteren ohne jemandes contradictien das Brauen beständig zum feilen Kauff gebraucht haben / gestalten der Landtags-Abschied zu Salzthalumb vom Jahr 1597. den 3ten Junij, welchen die Stadt selbst öffentlich sub lit. N. in Vindiciis getruet acceptiret / und approbiret hat / außtrücklich vermeldet;

Das niemand zwar solle gezwungen werden von den Fürstlichen Aemteren Bier zu hohlen / gleichwohl aber einem jeden / so darumb ansuchen wird / dasselbe für billige Bezahlung überlassen werden solle.

H. VI
28

Die ungerimfte Antwort der Vindicien auff den Land- Tags- Abscheid zu Salgdalumb so von der Stadt unter den Beylagen lit. N. übergeben / wird wiederleget.

Welches so hell / klar und deutlich ist / das man billig für seine Lässige Cavillation halten muß / was in Vindicis in den Beylagen lit. N.

pag. 23.

Darauff geantwortet wird: Das nemblich der Zeit / da der Land- Tags- Abscheid zu Salgdalumb gemacht ist / auff denen Fürstlichen Aemtern nicht seye gebravet worden.

Erinneret sich dann der Herr Concipient nicht mehr seiner hochtrabenden Redens- Art: Verba purpurata Principum non debent esse mendacia;

Ist seine Gedächtnis so schwach / das er nicht mehr gedencket / was er kurz vorhin

pag. 108.

Suo more weitläufftig geschrieben:

Quod ab omni dispositione absurdus intellectus rejiciendus, & verba ad fugiendum absurdum etiam improprie accipienda sint.

Ist er schon vergessen / was er für schöne brocardica juris Mit vortrefflicher Wohlredenheit

pag. 110. III. und 112.

Auff das Papier gebracht; Quod verba debeant intelligi cum effectu, nemo enim præsumitur voluisse facere actum elusorium, ideo oportet verba aliquid operari, ne tantum membranas occupent, imò nullum verbum etiam minimum præsertim in dispositionibus Principum, nec in minimâ quidem syllabâ debet esse sine mysterio, & virtute operandi.

Wann nun aber nach seiner assertion dero Zeit / als man den Land- Tags- Abscheid geschlossen / auff den Fürstlichen Aemtern nicht wäre gebravet worden / wären dann nicht verba Principis (sit venia verbo) nach des Herren Vindicis Lehr mendacia? wären dieselbe nicht absurda, superflua, otiosa, illusoria, inania, nugatoria?

Dann wäre es nicht überflüssig / unnötig / und lächerlich zu verbieten / das Bier an dem Ohet Zwangs- Weis zuhoben / da keines wäre? gleichwie lächerlich seyn würde einem das Fischen auff

auff den Bäumen / das Jagen in dem Wasser / das Holzhaben in den Stein-Gruben zu verbiethen ?

Wäre es nicht läppisch einem jeden zu erlauben / auß freyem Willen auff den Aemtern umb bahre Zahlung Bier zuhofen / wann keines daselbst vorhanden wäre ?

Hier kan man gewiß von dem Herren Vindice sagen: Lux obtenebrata est in caligine ejus

Isaie 5. vers. 20.

Et lux lucernæ, seu Lampadis, non lucet in te amplius

Apocalip. 18. vers. 23.

Fructus enim, lucis est in veritate & justitiâ.

Ephes. 5. vers. 9.

Hier findet sich aber bey dem Herren Vindice weder Wahrheit noch Gerechtigkeit: Sed cum

Jobo 17. vers. 12.

Post tenebras spero lucem.

Vielleicht hat nach seinem den Vindiciis vorgesehtem und ex

Psal. 36. vel 37. vers. 5. & 6.

Bezogenem Spruch er in folgendem von dem Jehovâ erhalten / et proferat tanquam, lucem, justitiam suam, & jus suum tanquam meridiem.

Es setzet aber der Psalmist hinzu / subditus esto Domino, & ora Deum, nam qui timent Dominum, invenient judicium justum, & justitias quasi lumen accendent.

Eccles. 32. vers. 20.

Dieses thut er zuvor / er gebe seinem Lands-Fürsten die gebührende Ehr! honorem cui honorem, tributum cui tributum.

Rom. 13.

Er stärke seine Clientes nicht in ihrer Wiederseßlichkeit; sondern erinnere sie ihrer Pflicht und Schuldigkeit / er selbst enthalte sich der Schmähe-Sucht und Anzüglichkeit / so wird er mehrere Ehre und besseren Nachruhm von seinem Schreiben haben / tunc orietur in tenebris lux tua, & tenebræ tuæ erunt, sicut meridies, & requiem tibi dabit Dominus semper.

Isaie 58. vers. 10.

Es wird sich aber bald zeigen / daß er unter den jenigen seye / qui ignoraverunt lucem.

Job. 24. vers. 16.

Ac quorum os maledictione & amaritudine plenum est.

Psal. 13.

Dieses evomiret er plenis buccis heraus / da er das Brav-Weesen für einen verächtlich-schänd- und scheußlich- unehrbar- und garstigen Handel aufschreyet / und den Fürsten / Thum-Herren / Geist- und Adlichen / weiß nicht / was für heftliche Schand-Blecken andichtet / welche sich desselben gebrauchen; Wir wollen aber sein verwirretes galimatias etwas auffädemen / und der Ordnung nach nicht auff seine Waag / quæ est statera dolosa; sondern auff die Waag der Gerechtigkeit dießseitthige fundamenta gegen die sitzige legen / und zwar den Anfang / wie billig / vom Haupt / das ist von den Fürsten und Potentaten machen.

SECTIO

H. VI
28

SECTION II

Ob es dem Fürstlichen Stand und Dignität
nachtheilig seye durch Ihre Bediente Com-
merciën zutreiben / und Bier zum fei-
len Kauff braven zulassen?

§. I.

Die in Vindiciis angeführte Argumenta werden
vorgestellet.

IN Vindiciis

Pag. 41. & 42.

Wird solches dem Fürstlichen Stand für verkleinerlich aufge-
deutet mit diesen Worten: Vornemblich aber ist denen Fürst-
lichen Persohnen Kauffmanschafft zutreiben / übel an-
ständig. A Principum enim splendore alienissimum
est, das braven zum feilen Kauff.

Limæus d. Jur. publ. l. 6. c. 5. num. 80.

Cujus rei hanc adsignat rationem, quia Princeps agit
id, quod privatorum est, nec minus in plebem pec-
cat, quam plebs in illum, si ei rei, quæ ad solius Prin-
cipis officium, curamque spectat, se immisceat. Ita

Theodosius Imp. ut Author est.

Zonaras. l. 3. Histor. sue.

Cum adpellentem ad portum Theodoræ uxoris navim,
mercibus plenam, quibus illa quæstum facere cogita-
bat, deprehendisset, incendi curavit navim, hisque
verbis uxorem compellavit; non te pudet, Theodo-
ra, nos, quos Deus Christiani orbis Principem fecit,
caupones & portitores facere.

Ac Tarquinium viliozem fuisse habitum, quod
mercaturam pater ejus exercuisset, testis est.

Val. Maxim. l. 1. cap. 4.

Sic Capitolinus inter pertinacis Imperatoris sordes
numerat, quod mercaturæ operam dederit.

Alexander Magnus apud Curt. lib. 4.

Ait: non mercatorem memini me esse, sed Regem.
Quò facit, quod

Joh. d. platea in l. si qua Cod. d. spectac. & scen.

Dicit, Caupones non possunt habitare apud Principem.

Memorabilis quoque est epistola Rudolphi II. Imperatoris ad certum quendam Principem Imperii de Dato Pragæ, 4. Augusti Anno 1579. quam exhibet

Goldastus part. 2. der Reichs-Satzungen pag. 326.

Cujus verba sic habent.

Ferners / als auch unter anderen der von N. Beschwer = Articulen nicht der geringste ist / das deine Liebden auff dero Umbt-Häuseren zu feilem Kauff Bier Braven läffet / und Wir auß aller Handlung und Umbständen so viel vermercken / daß eben dieser Articul der jenige ist / welcher den armen Gemeinmann / und Bürgerschaft / als dem seine Nahrung / durch solch Bier = Braven / abgestricket wird / am allermeisten zu Gemühte gehet ; & paucis interjectis, ita pergit Imperator ; auch das Braven zum feilen Kauff deiner Liebden selbst Fürstl. Stand und Weesen (ben denen das Braven zum feilen Kauff / und dergleichen Handlung / nicht allein ungewöhnlich / sonderen auch NB. verkleinerlich) ganz zuwieder lauffet. Worauff erhellet / daß Aller-höchst-gemeldter Kaysler / nicht allein auff obangezogenen.

L. 3. Cod. de Commerciiis.

Sonderen auch das jus honestatis, welches eben wenig Fürstl. Persohnen das Exercitium Cauponariae, de popinationis Cerevisiae, das Braven zum feilen Kauff zulasset / reflectiret / und sein Rescriptum gegründet habe.

§. II.

Antwort auff diese Einwürffe.

Werauff ist aber leicht zu antworten / wann man cum

Cicerone lib 1. de offic.

Wohl distinguiert inter negotiationem diffusam & mercaturam tenuem ; si enim est tenuis, sordida putanda est, si magna & copiosa non vituperanda ; tenuis vero reputatur, quæ quis minuatum ad ulnam, mensuram, numerum vel pondus utitur, daher keinem Fürsten anstehet / das Bier mit Maassen oder Stübchen aufzuzapffen / wohl aber en gros an die Krügler oder Wirthe verkauffen zulassen.

Klock. de arar. lib. 2. cap. 25. n. 56.

§. III.

H. VI
28

Die exempla der König / Potentaten / und Fürsten werden angeführet / welche mit höchstem Ruhm Commerciën treiben lassen.

Bestalten dann vornehmen Königen und Potentaten nicht übel gedeutet worden / daß sie en gros gehandelt / und commercia getrieben haben; inmassen Salomon außs dritte Jahr seine Schiffe in Indien geschicket allerhand Waaren abzuhohlen.

3. Regum 10. vers. 22.

Welches auch Josaphat gethan hat. Desgleichen der Käyser Vespasianus nach Zeugnuß des Suetonii nicht allein vor seinem Kayserthumb den Roß-Handel getrieben; sondern auch / nachdem er zum Kayserlichen Thron erhoben gewesen / stärckere Commercia gehabt / und mit Fleiß einige Waaren zu dem End hat eingekauft / damit er selbige in höherem Preys wiederumb umschlagen könnte.

Tiraquell. de nobil. cap. 33. num. 17.

Ebener massen hat Imperator Pertinax durch seine Bediente den Kauff-Handel treiben lassen / wie Julius Capitol. referiret / und wem ist die Kauffmanschaft der Königen von Portugal unbekandt: welche

Casp. Ens. Schol. polit. class. 1. c. 5.

Et Bodin. de republ. lib. 6. cap. 2.

Weitläufftiger ausführen? der auch dem König in Spanien / und den Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden die Commercia wolte sperren / oder pro sordido mercimonio aufzudeuten / würde ihre Gold-Grube vertilgen / und die Brunn-Quelle alles ihres Reichthums und zeitlicher Wohlfahrt verstopfen / confer.

Johan. Sibrand. in urb. Lub. jur. publ. p. 1. sect. 2. n. 21. & seq.

Klock. de arar. lib. 2. c. 25. n. 20. & seq.

Man lese hierüber weiter Boterum, Bornitium, P. Gregorium Tolosanum und andere Politicos / so wird man finden / wie sehr der Herr Vindex hierin jrz gehe / dann diese einhelliglich lehren / und stattlich beweisen / daß Fürstl. Stands-Personen ohne Mackeloder Nachtheil ihrer hohen Würde Commercia können treiben lassen / insonderheit / wann dardurch ihre Taffel oder Cammer-Gefälle verbessert / die Nothdurfft des Landes bestritten / die unterthanen in den Contributionen dardurch erleichteret / und die gemeine Schulden abgetragen werden.

Marquard. de jur. mercat. lib. 1. cap. 10. num. 14.

Nun aber ist bekandt / daß nicht allein durch das Brav-Weesen die Einkünfften der Fürstl. Aembter mercklich verbessert / dardurch der im Krieg und durch den Frieden erlittener grosser Abgang der Bischöfflichen Taffel-Gefälle einiger massen ergänzet / dem Lands-Fürsten

Fürsten der Stand-mässiger unterhalt / wozu die Unterthanen wie anderwärts ein grosses sonsten contribuiren müsten / verschaffet / auch die Schulden des Stiffts auß denen auff dem Land eingehenden Bier- und Krug-Accissen abgetragen / und folglich dadurch Neecessitati Reipublicæ eine gute Hülffe und Erleichterung geleistet wird.

Auß solcher Ursachen haben die Republicquen Venedig und Genua, ja die Könige in Spanien / Portugall / und Engelland wie vor erwehnet / ihrer Cron und Scepter nicht unwürdig gehalten in der Antwerpischen Kauff-Leuthe Compagnie auch einige zu bestellen / welche in ihrem Rahmen die trafikuen beobachtet haben

Guicciard. in descript. Antwerpi. p. 227.

Deme dann

Lal. Zech. lib. 2. in princ. cap. 2.

Busius de republ. lib. 3. cap. 1.

Wie auch

Bodin. lib. 6. de republ. cap. 2.

Bestimmen / und außdrücklich sagen / Quod Principi, cum avarii tenuitas id efflagitat, per negotiationem illud augere, sine ullâ Dignitatis suæ imminutione, liceat.

Wogegen in Vindicis vergeblich wird eingeworffen

Pag. 72.

Es hätten ja die vorige Bischöffe / welche nicht brauen lassen / keinen Mangel gelitten / würden also auch die jetzige sich dessen wohl enthalten können;

Dann hierauff ist die kurze / jedoch gründliche Antwort / daß der Vindex entweder von denen Bischöffen redet / welche vor Hrn. Bischoffen Johan gewesen / oder die ihm am Stifft succediret haben. Die erste hatten sechs schöne Aempter mehr / dann sein Successores, und könnten gleichwohl wegen der schwerehnen Stiffts-Schulden / wie ex Historiis offenbahr / kaum auslangen: Die folgende aber / so von Anno 1522. bis 1643. nur den kleineren Stifft besessen / waren ad panem arctum & potum brevem redigert / dergestalt / daß sie ihren Stand-mässigen Unterhalt auß dem Stifft nicht haben / ja einige derselben als Ernestus und Ferdinandus beyde Churfürsten zu Eöln und geborne Herzogen in Bayern ein gar geringes darauß empfangen können;

Es haben auch höchst-gemeldter Churfürst Ferdinand / und folgendes dessen Successor Churfürst Maximilian Henrich / wie auch jetzt-regierender Herr Bischoff Jobst Edmund sechs Aempter von dem Stifft dem Haus Braunschweig-Lüneburg durch den Haupte-Recess zurück lassen / und hingegen einige Tonnen Goldes an Schulden zu bezahlen von denselben übernehmen müssen / deren Pensiones zu entrichten die Bier- und Krug-Accissen / wozu die Stadt keinen Heller beytraget / auß dem Land erhoben werden. Dergestalt wegen dann

Petrus de la Valle in Commentario suo de conditionibus Abbas Regis Persia.

Meldet

H. VI
28

Meldet / daß die Königen in Persien den Frembden Kauffleuthen / nicht allein ihre Waaren abkauffen / sondern auch die Persische denselben vertauschen und verhandlen.

§. IV.

Könige und Potentaten haben den Salz-Handel sich allein vorbehalten.

MId damit man auch noch weiter sehe / daß Ihre Hochfürstl. Gnaden hierunter nichts absonderliches sich wollen zu eignen; so wolle man erwegen / daß obschon jure veteri das Salz-Werck privati juris gewesen / und ein jeder Eigenthümer / in denselben Grund und Boden solches gefunden worden / sich desselben gebrauchen können.

L. 3. §. fin. l. 4. l. magis puto 5. in pr. & §. 1. ff. de reb. eor. qui sub Tut.

L. 4. §. salina ff. de censib.

Syxtin. de regal. lib. 2. cap. 19. n. 1. & seqq.

Rein. Choppin. de doman. l. 1. c. ult. n. 15.

So seynd doch selbige nachgehends den privatis entzogen / und dem Fürstl. Fisco zugewiesen worden.

L. inter publica 17. §. 1. ff. de verb. signif.

Bocer. de regal. cap. 3. num. 175.

Klockius de arar. lib. 2. cap. 9. num. 18.

So gar auch / daß der König in Franckreich sich den Salz-Handel in seinem gantzen Königreich hat vorbehalten.

Thuan. lib. 5. hist. fol. 153.

Franc. Belcar. rer. Gall. lib. 25. num. 16. & seq.

Desgleichen auch Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayern / und der Her. Erz-Bischoff von Salzburg in ihren Landen thun / und von mehr andern Potentaten und Herren vor diesem geschehen / und annoch / Teiste

Marquard. de jur. mercat. lib. 1. cap. 10. & lib. 4. cap. 7.

Gar löblich geschieht.

§. V.

Obgemeldte Einwürffe der Vindicien werden ferner refutiret.

Mgegen vorangeführte Einwürffe der Vindicien

Pag. 41.

Nichts erheben / dann den exemplis Theodosii, Tarquini, und Alexandri sezet

Marquard. d. lib. 1. cap. 10.

Exempla Salomonis, der Königen in Spannen / Franckreich / Engelland / Portugall / Persien / der Republicquen von Venedig und Genua, der Herzogen von Hollstein und Churland entgegen / und wiederleget mit guten Gründen die jenige so dagegen gestellet werden.

¶¶¶

§. VI.

Antwort des Herren Herzogen zu Braunschweig auf
des Käyfers Rudolphi II. Schreiben wegen des
Bravens zum feilen Kauff.

Was aber das von Käyser Rudolpho II. an den Herren Her-
zogen zu Braunschweig wegen des Bravens auff dem
Fürstl. Neumberey abgelassenes Schreiben betrifft / ist das-
selbe den 30. Octobris des Jahrs 1579. mit statlichen Rechts-Grün-
den in aller submission beantwortet / und darauff höchst-gedachter
Herzog von Ihrer Käyserl. Majestät bey erwehntem Brav-We-
sen umbreinträchtigt gelassen worden / gestalten dann von Seine
Durchl. solches nicht allein in ihrem Herzogthumb ; sondern auch
in dem damahls eingehabtem Stifft Hildesheim laut des obgenom-
ten Land-Tags-Abscheids zu Saltzalumb ohne contradiction
der Stadt Hildesheim / inmassen ab ihrer Verlag lit. N. zu eben
beständig fortgesetzt / auch gleicher massen von Herren Herzogen
Georgs Durchl. zu Zeit des eingehabten Stiffts nach Aufweis des
an Caspar Wiedemann am Tag Petri Cathedra im Jahr 1636.
über das Ambt Bieneburg ertheilten / und in clausulä concer-
nente hiebey

an. 39.

sub num. 39.

Getruckten Pfacht: Brieffes continuiert worden.

Es hat aber höchst-gedachter Herzog der Zeit nicht allein
im Römischen Reich zu feilen Kauff braven lassen; sondern noch
Ihre Durchl. in der Antwort sub. n. II. der Verlagen der Vindici-
en erwehnen / hat auch solches Dero Herr Vatter schon weithin
gethan / und Ihre quasi per manus tradiret / derentwegen sie
auch dessen auff ihren Ambt-Häuseren sich nicht begeben wollen /
zumahlen da sie und ihr Herr Vatter unter den Fürsten
nicht die erste noch einzige gewesen / die solchen Gebrauch
des Bier-Bravens zum feilen Kauff angefangen; son-
deren es hätte der Fürst Johann Marggraff zu Bran-
denburg sich dessen schon für dero Zeit gebrauchet / und
thäten Herr Wilhelm der Jünger Herzog zu Braun-
schweig und Lüneburg / auch mehr andere Fürsten sol-
ches noch unverbinderlich gebrauchen.

f. VII.

Viele Fürsten und Herren lassen noch auff heutige
Stund in ihren Landen zum feilen Kauff
braven.

Allemassen dann niemand im Reich so frembd und unbekant
deme nicht bewußt / daß noch auff heutige Stund in Bran-
ren)

H. VI
28

zen / Oesterreich / Böhmen / Schwaben / Halberstadt / Braunschweig - Lüneburg / Grubenhagen / Calenberg von verschiedenen Churfürsten / Herzogen / Fürsten / Grafen / und Herren auff ihren Heimthern und darzu bestellten Häusern Bier gebrawet / und häufig verkauffet werde.

Unter anderen in caulis & rebus notoriis nur eines anzuführen / so wolle man die

sub num. 40.

nr. 40.

Hiebey gelegte

Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Wolfenbüttelische Amts- und Cammer-Ordnung de Anno 1688. art. 83.

Anschauen / und darauß erkennen / daß auff denen Fürstl. Amts- und Cammer-Ordnung das Wort Weesen amoch continuiret wird.

Worin sie dann nichts neues einführen; sondern die exempla majorum, wovon oben Erwähnung geschehen / vor sich haben / denen dann dieses noch billig zuzusetzen / daß Rudolpho dem König in Böhmen Kaisers Alberti Sohn gar nicht verübeleet worden / daß er mit den Berg-Wercken ein Monopolium getrieben / wie auch Salt / Gersten und Weizen auß Oesterreich zum backen und brauen bringen / damit ein commercium treiben / und die Verkaufss-Baaren nach seinem Gefallen taxiren lassen / auff daß er den Mangel seiner Schatz-Cammer ersetzen / und die von dem vorigen König Wenceslao gemachte Schulden bezahlen möchte.

Petr. Greg. Tolos. lib. 3. de republ. cap. 6. n. 47.

Roder. Dubrav. lib. 9. constit. Bohem.

Es stehet wohl der Herz Concupient der Vindicien / daß er durch diese im ganzen Reich ja in der ganzen Christenheit à saeculis hergebrachte / und annoch in viridi exercitio bey Königen / Chur- und Fürsten / auch Republicquen erhaltene Observanz in die Enge getrieben werde; suchet deswegen allerhand Schlupff, Winckel und Ausflüchte diesem antrügenden Achilli zu entgehen. Sed

Verte omnes te te in facies, & collige quidquid
Sive animis, sive arte vales, opta ardua pennis
Astra sequi, clausumve cavâ te condere terrâ.

Non effugies robori horum exemplorum.

J. VIII.

Was den Weltlichen Fürsten im Reich anständig und reputirlich ist / solle den Geistlichen Fürsten laut der Vindicien schimpfflich und disreputirlich seyn.

Die erste Aufred ist diese

Pag. 65. und 66.

Daß sich von Königen und Potentaten auff den Herren Bischoffen / das Thumb-Capitul und Geistliche

liche nicht schliessen lasse propter ingens discrimen, quod inter personas Ecclesiasticas, & Laicas tam publicas, quam privatas, intercedit, in sonderbahrer Betrachtung / daß juxta Innocentii III. Papæ explicationem

Cap. 1. generosos vers. 16. in C. sollicita benignitatis affectui x. l. Major. & obed.

Die Geistliche Würde und Hoheit / durch das von Gott erschaffene grosse Licht / die Weltliche Würde und Hoheit aber / durch das von demselben erschaffene kleine Licht / und die Geistliche Persohnen / durch den Tag / welchen das grosse Licht regieret / die Weltliche Persohnen / oder Fleischliche aber durch die Nacht / welche das kleine Licht regieret / verstanden werden.

Verba memorati Summi Pontificis ita sonant præterea nosce debueras, quod fecit Deus duo magna luminaria in firmamento cœli: Luminare majus, ut præesset diei: & luminare minus, ut præesset nocti, utrumque magnum, sed alterum majus. Ad firmamentum igitur cœli, hoc est, universalis Ecclesiæ, fecit Deus duo magna luminaria, id est, duas instituit dignitates, quæ sunt Pontificalis Autoritas, & regalis Potestas, Sed illa quæ præest diebus, id est, Spiritualibus, major est: Quæ verò Carnalibus, minor: ut quanta est inter Solem & Lunam, tanta inter Pontifices & Reges differentia cognoscatur.

Wer nun von Königen / Weltlichen Fürsten und Herren zu Geistlichen Fürsten und Herren argumentiret / der argumentiret von dem Mond zu der Sonne / und wer von Privat-Weltlichen Persohnen zu Privat-Geistlichen Persohnen einen Schluß machet / der schließet von der Nacht zum Tage / welche argumentationem à personis ad personas, quæ diversissimæ sunt rationis & speciei, keiner / weder Logicus, noch Ictus, für gültig und bündig / erkennen wird noch kan.

Wann dem Herren Vindici dieser discursus ein rechter Ernst ist / so hat man seine moderation zu rühmen / daß er dem Geistlichen Stand seine gebührende Ehr und Veneration bezeiget.

Aber in diesem Capite ist die Frag nicht de Ecclesiasticis quæ talibus; sondern gleichwie Ihre Hochfürstl. Gnaden die Confirmation vom Pabst / und die Regalia vom Römischen Kaiser empfangen / und folglich die Geistliche Persohn eines Bischoffen / und Weltliche eines Reichs-Fürsten vertreten / also hat man in dieser

H. VI
28

dieser Section untersuchen wollen / ob das Bratwen zum feilen Kauff der Fürslichen Dignität unanständig seye? in der folgenden aber wird man erwegen / ob dasselbe dem Geistlichen Stand und Würde nachtheilig oder verkleinerlich seyn könne? will man also / was er wegen der Geistlichen vorrücket / zur folgenden Section aufstellen / da er schon nicht solle unbeantwortet bleiben / jetzt aber auff die Waag legen / ob die gegen dero hohen Fürslichen Respect eingewandte Vorrückungen von einiger Wichtigkeit seyen.

§. IX.

Unter dem Salz-Handel und Bier-Verkauffen ist quoad prohibitionem kein Unterscheid.

Elbige bestehen nun

Pag. 66. sub fin. & pag. 67. sub init.

In folgendem:

Das (seinem Vorgeben nach) unter dem Salz-Handel / welchen der König in Frankreich / und der Chur-Fürst in Böhmen führen lassen / und unter dem Bratwen zum feilen Kauff ein merklich grosser Unterscheid seye.

Aber worin bestehet derselbe Mein Herr Vindex?

Er antwortet

Pag. 67.

Darin / daß keiner von beyden das Wasser / darauf das Salz gemachet wird / kauffet / sonderen auß denen ihnen zugehörigen Meer / und Salzquellen schöpfen.

Aber Mhg. Herz / Ihre Hochfürstl. Gnaden zu Hildesheim Ewer Gnädigster Lands-Fürst und Herr lassen auch die Gerst- und Weizen / woraus das Bier gemachet wird nicht kauffen; sonderen auß ihren eigenen Renten und Gefällen ins Bratw-Haus bringen.

Ist also allhier kein Unterscheid;

Aber der Vindex suchet sich auß dem Garn zu bringen / verticketet sich aber je länger je mehr darin / und wird sich nimmer extriciren können?

Er sagt:

Der Salz-Handel gehöre darumb / weiln das Salz-Wasser nicht gekauffet wird / ad tertiam speciem mercimonii nicht / quæ proprie negotiatio dicitur, quæ emitur aliquid, ut immutatum carius ad quæstum faciendum vendatur, dahin aber gehöre in alle Weege das Bratwen zum feilen Kauff / weil der Gerste und Weize erkauffet wird.

Solches aber ist eine Hand-greifliche Unwarheit / aller-massen land-kündig ist / daß auff den Fürstl. Nembtoren kein Weize

he noch Gerste gekauffet ; sonderen des Fürsten eigenthumbliches
Getrayd zum Bratwen gebrauchet werde.

Wo nun hinauf / Herz Vindex ? Hier hat man ihnen die
Hand im Sack erdappet / und wollen nun keine Ausflüchte geltens ;
sonderen er wird uns Palinodiam singen / und seine wissentlich auß-
gestossene Unwarheit wiederruffen müssen.

S. X.

Den Geistlichen Fürsten stehet in den Commerciem
nicht übel an / was den Weltlichen wohl
anständig ist.

Er erkennet selbstn wohl / das diese Schantz verlohren seyn
ergibt sich deswegen tacite, und saget weiter :

Laß seyn / das einige Weltliche Chur- und
Fürsten zu feilem Kauff brawen lassen / müssen dann die
Geistliche Fürsten solches alsbald nachthun / und deren
Exempel folgen ?

Aber so leicht muß man ihn nicht entwischen lassen / er hat
te Fuß bey'm Mabl / und antworte zuvor : Erkennet er dann / das
es den Weltlichen Fürsten nicht unanständig seye / oder haltet er
auch bey denselben pro vili, probroso, & sordido mercimonio ?
Ist es ihnen anständig / warum ist es dann dem Bischoffen zu
Hildesheim an seiner Fürsilichen Würde nachtheilig ? und quã fro-
te darff er Ihr wohlansändiges factum pro legum contraventione

pag. 68.

Halten ? Ist es aber ihnen schimpfflich und disreputirlich / so sehe
er zu / was die jenige für Straffen vom Fisco verdienet haben / qui
Regi vel Principi maledixerint, deren Schmähe - süchtige Feind
Königen und Potentaten nicht verschonet hat.

Er sehe / wie er des Herren Herzogen zu Braunschweig-
Lüneburg und des ganzen Durchleuchtigen Hauses / dessen gebor-
ner Unterthan er ist / hohe Ehr und Würde von seinen calamit
eines angedichteten sordidi, vilis, & ignominiosi-commercii be-
freyen könne.

Auff höchst-gedachten Herren Herzogen an Kaysr Ru-
dolphum II. abgelassenes Schreiben antwortet er :

Es thue solches weniger dann nichts zur Sachen.
Eine kurze / aber schlechte Antwort.

Er setzet hinzu :

Ex rationibus modò deductis.

Quanam illæ ?

Miesslich / weissen der Herzog kein Geistlich- sondern Weltlicher
Fürst gewesen ? Aber in Consideration, ihres Fürsil. Standes ist
unter ihnen kein unterschied / was also einem recht ist / kan dem an-
deren nicht unrecht seyn / gestalten dann des Herren Herzogen
Ernst

H. VI
28

Ernst Augusten Durchl. den Stand eines Bischoffen zu Osnabrück der Dignität eines Herzogen zu Braunschweig - Lüneburg nicht ungleich halten.

Er expliciret sich aber / und saget:

Es rede die Antwort höchst-gedachten Herzogen gar nicht in paribus; sondern plane disparibus terminis, nemlich von Verbräuwung eigenes Gewächses / und nicht erkaufter Bräw-Früchte / davon impræsentiarum die Rede ist.

Aber der gute Mann bleibet noch jimmerfort in seinem besser wissenden Trübumb kleben / er weiß gar wohl / daß / so wenig des Herren Herzogen Durchleucht die Früchten zum Bräwen kaufen / also wenig auch Ihre Hochfürstl. Gnaden solches thun lassen; sondern beyde darzu ihr eigenes Gewächs gebrauchen / und folglich nach seiner eigener Beständnuß keine propriam negotiationem, noch ein sordidum Commercium treibe.

Da er aber dieses wohl weiß / und längst gewußt / so ist zu verwunderen / wie er so vermessen seyn dürffe

pag. 167. und 168.

Die bereits ihme Augenscheinlich vorgelegte Untwarbeiten nicht allein zu wiederhohlen; sondern noch mit mehreren anzuhäuffen / und Ihre Hochfürstl. Gnaden seinen Lands-Fürsten mit unleidlichen Schmah-Worten anzugreifen.

§. XI.

Layman wird fälschlich in Vindiciis allegiret.

It setzet daselbst (1.) es sage

Layman. Theol. moral. lib. 3. tract. 4. cap. 17.

Die Nutzbarkeit der Bräwverey seye ein *lucrum sordibus infectum & maculatum*.

Dieses ist ein Handgreifflicher grober Fehler. Die Worte Laymanni an sothaner Stell.

§. 7. vers. excipitur.

Seynd diese:

Si Clerici empta pecora & in propriis prædiis nutrita vendant, vel ex propriis agrorum fructibus confectam Cereviliam, ex propriis uvis expressum vinum dividant, hæc ipsis licita sunt.

Ist das redlich gefochten? wann man die Doctores so fälschlich anziehet / und keinen Schein hat vorzugeben / sie hielten pro sordido, was sie pro licito halten?

Aber so gehet es nach der Klag des Hugonis Grotii dem Rechts-Gelehrten / qui sanctæ professionis autoritatem non ad rationes, veritatem, & leges, sed ad gratiam conferunt clientum; aut enim falluntur aut fallunt. Er hat vielleicht vermeinet /
man

man würde seinen blossen allegationen glauben/ und den Antheil
bus nicht nachschlagen; aber er hätte den Rath des Comici folgen
sollen: Nullam rem oportet dolose aggredi, nisi astute accurate
teq̄ exequare.

(2.) Setzet er solche Braveren seye negotiatio lu
crofa seu quæstuosa, in folgender Section aber solle beweiset
werden/ quod sit honesta & laudanda, insonderheit & à fortiori
da dieselbe nicht von dem Fürsten noch in dessen Nahmen durch sei
ne Bediente exerciret; sonderen NB. von den Weltlichen Beam
ten/ denen die Aempter mit allen Nutzbarkeiten/ und Einkünften
verpfachtet seynd/ gebraucht wird.

§. XII.

Unter den Bischöffen und gemeinen Priesteren ist in dem
Wort Gottes nicht allein nach Tradition der H
Väter und Kirchen = Lehrer; sonderen auch nach der
Lehr vornehmer Protestirenden Doctoren eine
merckliche Differenz.

Drittens/ damit er seinen Lands - Fürsten / so viel an ihm er
niedrigen möge / sagt er: Es seye ex sententiâ Sancto
rum Hieronymi, Ambrosii, Augustini, &c. un
ter einem Priester und Bischöffen kein Unterscheid;

Es scheint aber / er habe die Patres vorhin nicht aufge
schlagen; sonsten würde er bey

*S. Ambrosio ad cap. I. prioris. ad Corinth. edit. Paris. 1569. n. ad c.
4. ad Ephes. ead. edit. it. ad c. 3 prioris ad Timoth. ibid. de
mum. lib. I. offic. cap. 41. de S. Laurentio edit. Rom. 1580.*

Beym

*S. Hieronymo ad Oceanum epist. 83. edit. Basil. 1553. in pr. tit. lib.
de vir. illustr. edit. Antwerp. 1579. it. Epist. 85. ad Evogr.
edit. Basil. cit.*

Beym

*S. Augustino aber de heresib. c. 35. edit. Basil. 1328. it. ad Galat.
44. circ. fin. edit. ead. item de Diaconor. offic. lib. quæst.
utriusq̄ testam. quæst. 101. edit. ead.*

Und bey mehreren Heiligen Vätern / welche

*R. P. Bernardinus Verweis in speculo vere Eccles. Christi de Sacra
mento Ordinis lib. 19. cap. 1. art. 3. & 4.*

Weitläufftig anführet / das gerade Widerspiel gelernet haben / in
massen dann / wann er juxta principia der alten Catholischen Reli
gion Reden will ex

Concil. Trident. Sess. 23. de Sacramento Ordinis.

sehen kan

Can. 6.

Si quis dixerit, in Ecclesiâ Catholicâ non esse Hierarchiam Di
vinâ

H. VI
28

vinâ ordinatione institutam, quæ constat ex Episcopis, Presbyteris, & Ministris, ANATHEMA SIT.

Can. 7.

Si quis dixerit, Episcopus non esse Presbyteris Superiores, vel non habere potestatem confirmandi & ordinandi, vel eam quam habent, illis esse cum Presbyteris communem; ANATHEMA SIT:

Womit dann nicht allein die Engelländische Kirch / obwohl dieselbe nicht Catholisch / ganz einstimmet; sondern auch in den benachbarten Landen für eine injuri würde aufgenommen werden / wann man die Herren Superintendentes Generalissimos, Generales & Speciales nicht allein unter sich; sondern auch gar den gemeinen Predigern wolte gleich halten.

Man lese / was darüber

D. Henricus Gebhardi alias Wesener Cancellarius Saxo-Altenburgicus tract. de potest. sive regim. Ecclesiast. resolut. ad §. audientia 9. n. 50. 51. & 52.

Mit diesen Worten schreibet:

Cum Scriptura exigat, ut in Ecclesiâ omnia fiant, ἰσχυρίων καὶ κατὰ τάξιν non incongruum visum fuit piæ antiquitati, etiam inter ipsos Ecclesiæ Ministros Ordines ac gradus certos constituere, alterumque alterius inspectioni subesse, quippe quos ipsemet quoque D. Paulus non obscure agnoscit: Episcopos, Presbyteros, Diaconos disertè nominans & ab invicem distinguens

I. ad Timoth. 3. & 5. vers. 17. & 18.

Nam sicut in cœlesti illâ Hierarchiâ diversi Ordines sunt, munere & potestate inæquales: est enim κοροσιασία ἀγγέλων est ἱερωσύνη ἀρχαγγέλων, est δὲ τὰ κρείττατων προέδρια ἰσχυρίων, sunt δὲ διάκονοι ἀρχαὶ καὶ ἱερόσγια docente D. Paulo: ita & Ecclesiastica ἱεραρχία suis quibusdam gradibus & ordinetur, ut ritè ordinetur, ac Cœlesti illi quodammodo par sit, conveniens videtur, ex sententiâ

D. Basilii περὶ πνεύματος, relati à Joach. Steph. d. c. 2. n. 2.

Quod etiam Gregorius & Bonifacius Pontifices his verbis docent: ad hoc, inquit, dispositionis divinæ provisio gradus diversos, & ordines constituit esse distinctos, ut, dum reverentiam minoribus potioribus exhiberent, & potiores minoribus dilectionem impenderent, vera concordia fieret, & ex diversitatis contextio, & rectè officiorum gereretur, administratio singulorum. Neque enim univèrsitas aliâ ratione poterat subsistere, nisi hujusmodi magnus eam differentie ordo servaret. Quod verò quæque creatura unâ eademque æqualitate gubernari vel vivere non potest, cœlestium militiarum exemplar vos instruit: quia, dum sunt Angeli, & sunt Archangeli, liquet, quod non sunt æquales, sed in potestate & ordine differat alter ab altero.

C. ult. distinct. 89.

Pulchrè & eleganter

M. m. m.

Fr. Du-

Fr. Duarenus lib. 1. de sacr. Eccles. Minister. c. 7. per totum.
 Ecclesia, ait ex epistolâ quâdam Clementis magnæ cuiusdam navis si-
 milis esse videtur, in qua præter vectores seu ephibatas gubernato-
 re, proretâ, nautâ & Ministris, quibus aliis opus est. Populus enim in
 Ecclesiâ, vectoribus, Episcopus proretâ: Presbyteri nauticis, Dia-
 conis, & alii, qui Clerici dicuntur, reliquo navis ministerio compa-
 rantur. Horum igitur alii parent, nulloque munere Eccle-
 siastico funguntur, & hi verbo Græco, Laici, quasi populares
 dicuntur: Nonnulli principatum quandam in cæteros habent,
 qui Hierarchæ à Græcis appellantur. Quamquam eo verbo
 rarissimè usos fuisse, veteres existimo. Quod eorum singulari
 modestiæ ac sanctitati adscribendum esse putamus. Hæc Du-
 arenus. Adde

M. Anton. lib. 4. c. 2. per totum.

Welches derselbe noch weiter bestätiget.

In resolut. ad S. Episcoporum 14. n. 120.

Ex quo Diaboli instinctu diversa in Religione studia oborta sunt
 ac sectæ ac hæreses natæ complures, necessitas ipsa fuit, ut
 etiam inter Episcopos ipsos gradus constituerentur, distincti,
 quo nimirum minus spectati doctivè aut sapientes, sapientio-
 rum, doctiorumque, & quorum fides atque constantia magis
 spectata sit, auctoritate regerentur, & vel pluribus Nationibus,
 Provinciis aut Civitatibus, eodem Patriarcha, vel Archi-Epi-
 scopo, aut Metropolitano, Præposito, tanto minus facultatis
 habeant hæretici, de unâ Diocesi in aliam convolandi, suosq;
 ibidem errores spargendi ac disseminandi,

Joach. Stephan. d. lib. 4. c. 5. n. 49. 72. & n. 191.

D. Laurent. Ohem. eod. tract. th. 9.

Perpulchrè

Franciscus Duarenus l. 1. c. 9.

Ideò, inquit, instituta est potissimum hæc Hierarchia, ut Au-
 gustæ illius ac Divinæ Civitatis, quam Ecclesiam vocamus,
 unitas ac tranquillitas melius conservetur. Nam Ecclesia una
 est, inquit Cyprianus, quæ in multitudinem latius incremento
 fecunditatis extenditur. Quomodo solis multi radii, sed lu-
 men unum, tenaci radice fundatum.

C. loquitur. 24. q. 1.

Deinde hujus ordinis Hierarchici ingens in eo conspicitur utilitas,
 quod sicut Episcopus convocat presbyteros suæ civitatis &
 vicorum civitati subjectorum, ut eorum consilio res Ecclesiasticas
 administret, & controversias dirimat: Sic Archi-Episcopus
 aut Patriarcha suæ Provinciæ aut Nationis Antistites cogit, &
 congregat / quo graviora negotia in ampliori majorique Con-
 ventu tractari ac definiri possint, ac quæ perperam & injurè
 decreta vel judicata ad majus judicium gradatim referantur.

C. q. 3. & 4.

Hæc Duarenus. Copiosissimè

M. Anton. de Dominis l. 3. c. 2. & 3. per tot.

H. VI
28

Deni

Dente iustitiamet

Michael Haveman. Ministerii Stadensis Senior. tract. de jur.
Episc. tit. 3. §. 4.

Gradus autem inter Ecclesiae Ministros constitui posse ac debere, sub ancipiti hærere nequit. Fuerunt gradus in Sacerdotio Levitico post promulgatam legem, quod Lippis ac Tonforibus notum est, imò per Dei gratiam pueris ac puellis. David ex Eleazaro, & Ithamaro Aaronis filiis progenitos Sacerdotes, in certas redegit classes & familias, singulis autem classibus præerant Sacerdotes, qui dicebantur: Rasche, Hakohanim, & Rasche Hammikdash illud est; Princeps Sacerdotum & Principes Sanctuarii.

1. par. C. 24. vers. 1.

Hi gradus in novo fœdere adstruuntur manifestis textibus.

Ephes. cap. 4. vers. 11.

Idem Christus dedit, alios quidem Apostolos, alios verò Prophetas, alios autem Evangelistas, alios autem Pastores & Doctores &c.

1. Cor. 12. vers. 28.

Alios quidem posuit Deus in Ecclesiâ, primum Apostolos, deinde Prophetas, tertio Doctores, deinde potestates, deinde dona sanationis, opitulationes, gubernationes, genera linguarum.

Vide 1. Tim. 3. 2. tit. 1. v. 5.

Ex quibus facili negotio colligitur, illam graduum diversitatem à jure Divino dependere, videlicet ratione generis ratione, *ivarias* Ecclesiastica ratione diversitatis donorum, quæ diversitatem graduum luculentè innuunt, quam etiam Ordinis potestas pone sequitur, sicut umbra corpus à sole illuminatum, ita ut ægrè à se invicem possint divelli, quâ de re alibi fusius disserendi causa dabitur & occasio.

§. XIII.

Unleidentliche Calumnien und Laster-Worte gegen
einen Reichs- und Lands-Fürsten.

Es ist ihme aber nicht genug / daß er Principem Ecclesie & Imperii, cui in Vindicem imperandi gloria, Vindici verò obsequendi necessitas relicta est, den gemeinen Priestern will gleich achten; sondern er traget keinen Scherw. Sr. Hochfürstl. Gnaden in grossen Buchstaben *Turpis Quæstus* wieder sein bessres Wissen und Gewissen / wieder seinen dem Lands-Fürsten schuldigen Respect und Devotion, fast Ehrvergeßener Weis ex sancto Paulo zu accusiren.

Ist er nicht unter die jenige zu rechnen / quorum os maledictione & amaritudine plenum est.

Psal. 13.

Weis er nicht das Göttliche Gesetz

Exod. 22. vers. 7.

Dis

Diis ne detrahas, & Principi populi tui non maledices?
Erinneret er sich nicht / daß in

L. famosi 7. ad l. Jul. Majest.

Für ein Laster der beleidigten Majestät gehalten wird seinen Landesfürsten mit Schänd- und Schmah- Worten anzugreifen?

Wo ist die heutige Straff? Wo ist die Rach / so vor diesem gewesen ist? Locuta est Maria contra Moysen propter uxorem ejus Æthiopiſſam, ac percussa est lepra.

Aber es lassen sich Ihre Hochfürstl. Gnaden an solchen calumnien wenig irren; sonderen haben einmahl mit dem

Job. cap. 27. vers. 3. 4. 5. & 6.

Sich vestiglich entschlossen: Donec superest halitus in me, & Spiritus Dei in Naribus meis, non loquentur labia mea iniquitatem &c. Absit à me, ut justos vos esse judicem &c. Justificationem meam, quam cœpi tenere, non deseram, neque enim reprehendit me cor meum.

Nun wird man sehen / ob der Vindex mit seinen Erb- und Grund-Herren den Thumb-Capitularen glimpfflicher und mit besserem Respect umgangen seye / und wie er sich gegen die Pra-laten / Pröbste / Clöster / und ganze Clerisy verhalten habe.

H. VI
28

SECTIO III.

Ob den Geistlichen Persohnen das Brauen als ein verächtlich- und schändliches Gewerbe bey Verlust ihrer Geistlichen Würde und Standes verboten seye?

§. I.

Est fast keine Pagina in den ganzen Vindiciis, wo nicht von dem sordido commercio in ein- oder anderer lineâ Nennung geschieht / also daß er hierauff ein grosses Vertrauen seiner Sachen stellet / und dieses für eine der vornehmsten Säulen des ganzen operis haltet.

Man wird aber zeigen / daß er keinen einzigen Textum oder Doctorem anziehen können / welcher solches statuiret / hingegen aber viele fälschlich citiret / und welche er pro affirmativâ anführet / die negativam behaupten.

Dieses desto klärlicher ins Werck zurichten / will man an einer Seith den Textum den Vindiciis / und an die andere die Antwort sehen.

Textus

Text. Vindiciar. pag. 42.

Vor allen anderen aber ist dem Clero, und denen Geistlichen Personen / die Negotiatio, & Mercatura, scharpff / und bey harten und schweren Straffen verboten / welches aber de quaestuariâ, s. lucrativâ zu verstehen ist.

Text. Vindiciar. p. ead.

Triples siquidem est emptio venditio, docente,

Molin. d. just. & jur. disp. 339.

Prima, quâ ab unoquoq; emuntur quæ ad suam, suæque familiaris sustentationem necessaria sunt, superflua verò venduntur. Atque hæc naturalis est, & de se bona, ac licita,

Thom. 2. 2. quest. 77. art. 1.

Aristotel. 1. Pol. 6. in fin.

Quia ordinatur haud ad lucrum, sed ad congruam sustentationem, ad æconomos, & politicos, non verò ad negotiatores pressè sumptos, spectans.

Text. Vindiciar. pag. 43.

Alia est, quâ emitur aliquid, ut per industriam commutatum vendatur. Hæc non est merè negotiatoria, ex sententiâ

Chryf. in c. ejiciens. 88. distinct.

Quod res sic empta per artem & industriam meliorredatur, considereturque ergò, & vendatur ut opus proprium ipsius artificis, puta, si quis lanam emat, ut pannum, què vendat, inde conficiat; vel ferrum, ut gladios, quos ex illo conficit, vendat.

Text. Vind. p. 43. 44. 45. 46.

Tertia denique est, quâ emitur aliquid, ut immutatum carnis, ad lucrum comparandum, venditur.

Descendunt hæc ex principiis artis chræmatisticae, s. modis augendi rem familiarem, naturalibus, artificialibus, mixtis.

Antwort ad Vindicias.

Ob das Brav. Wesen (dañ davon ist die Frag) eine negotiatio quaestuarial, und in jure verboten seye / wird sich bald zeigen.

Antwort.

Mit der division der mercaturæ ist man zufrieden / und nimmet für bekandt an / daß die erste Nemblich wann man nothwendige Sachen einkauffet / und überflüssige verkauffet / an sich gut und zulässig seye.

Antwort.

Gleicher Gestalt wird für bekandt angenommen / daß die zwenyte Art der Handlung darin bestehe / wann man etwas kaufet / und durch die Kunst darauß was anders machet / und selbiges verkauffet / zum Exempel / wann man Wolle kaufet / und Tuch darauß machet / selbiges auch verkauffet / oder Eisen erhandlet / und darauß Degen umb selbige zu verkauffen / schmiedet / dieses ist auch nach Lehr des heil. Chrysofomi keine verbottene Handlung.

Antwort.

Die dritte aber ist / wann man etwas einkauffet / umb selbiges in solcher specie und Gestalt unverenderet Gewinns halber widerumb umbzuschlagen und zu verkauffen.

Diese letzte Handlung solle nun nach Lehr Molinæ, Lugo, Lessii, Soto den Geistlichen un-

Nnn

Juxta

Juxta Aristot. d. loc.
 Illa verò, quæ ultimò relata est, emptio venditio propriè, & in rigore dicitur negotiatio, quæ ratione subjecti, si negotietur Clericus, moraliter mala, & Clericis planè illicita, & interdicta est,

Molina d. just. & jur. disp. 339. in fin. & disp. 342. in princip.

Card. Lugo d. just. & jur. vol. 2. disp. 26. sect. 3. n. 23.

Les. d. J. & J. lib. 2. c. 21. dubit. I. n. 4. §. adverte tamen primò.

Domin. Soto. eod. Tract. l. 6. q. 2. art. 2. p. m. 566. in med.

Cum in ignominiam Ecclesiæ vergat, Si Clericus negotiationem lucrativam exercent, ut tradit.

Card. Tuschus. Com. concl. lit. C. concl. 381.

Quinimò ipsis Clericis negotiatioquæstus causâ opprobrio est, ideòq; eis severè prohibita: adeò ut Canonès & omnia jura mundi execrentur Clericum negotiatorem, isque tanquam Pestis fugiendus sit, ut ait Divus Hieronymus in

c. negotiatorem. 88. dist.

c. fornicari. ead. dist.

Pruckner d. Regalib. §. venatio. c. 4. n. 89. & 90.

Klock. d. Contrib. c. 12. n. 254.

Idem docet Joan. Andr. quem sequuntur cæteri graviores Canonistæ

In c. quanquam in f. d. Censi. lib. 6.

Fagnanus Com. in 2. part. teriii Decret. ad c. multa n. 84.

Ne Clerici, vel Monachi, secularib. negot. se immis.

Quâ de causâ soliti sunt summi Pontifices committere nunciis, & Legatis Apostolicis, ut inquirant contra hos mali exempli Clericos, eosque pœnâ condignâ afficiant atq; negotiationibus quaesita Cameræ Apostolicæ applicent,

Marta d. jurisdict. p. 4. cent. I. cas. 3. n. 8.

Ac quicquid Clericus acquirat ex mercimoniis, & negotiatione vel ex alio lucro prohibito, applicatur Ecclesiæ, in cujus ignominiam

zulässig und hoch verbotten sein. Dieses beweiset der Author vindiciarum, und führet die darob gesetzte Straffen gar weitläufftig an

Pag. 43. 44. 45. & 46.

Aber worzu dienet dieses alles? es seynd nur vergebliche Worte die nichts zur Sache thun: Allermassen das Brav. Wesen / dessen sich Ihre Hochfürst. Erzbischofen Dero Würdiges Ewund. Capitul und Clericsey bedienet keine von denen erzehlet den Nutzen der Handlungen oder Gewerben vollkommenlich einschlaget: sonderen nur etwas von der ersten etwas von der anderen participiret.

In der ersten wird gekaufft das nöthige / und verkaufft das überflüssige; zum Brav. Wesen wird nichts eingekaufft: sondern allein der Geist und Weisheit / dessen man zur Haushaltung nicht nöthig hat / in einer anderen Gestalt verkaufft / so ist es also mit der ersten specie da in ein / quod vendantur superflua, mit der anderen / quod fructus per industriam in aliam speciem mutantur, von beyden aber differiret es darin / daß nichts wird eingekaufft / mit der letzten aber trifft es gar nicht ein / welchen weder etwas eingekaufft / noch auch ungeänderet verkaufft wird.

H. VI
28

miniam Clericus exercuit negotiationem; vel fit dispensatio per
Episcopum in pauperes, quando alteri non est facienda res-
titutio,

Card. Tusch. d. l.

Card. Lugo d. l. num. 26. in fin.

Gravissimæ quoque pœnæ statutæ sunt Clericis, negotiationem
quæstuosam sive lucrativam exercentibus, nempe excom-
municationis,

c. 2. x. Ne Cler. vel Monach.

Suspensionis, & depositionis,

c. consequens. 88. distinct.

c. pen. 91. distinct.

c. secundum 9. x. Ne Cler. vel Monach.

Ubi Pontifex ait, sub interminatione anathematis prohibemus,
ne Monachi vel Clerici causâ lucri negotientur,

Molin. d. l. pœna autem.

Less. d. l. n. 4. §. adverte tamens,

Ubi addit: Ex his patet, esse PECCATUM MORTALE,
si Clerici negotiationi dent operam.

Card. Lugo d. l. n. 23.

Ubi num. 26. ait, quod etiam beneficiarii, non habentes ordi-
nem sacrum, prohibitionem prædictâ comprehendantur. Hæc
pœnas hodiè Concilium Tridentinum

Sess. 22 c. 1.

Renovavit, præcipiendo Episcopis, ut pœnis illis Clericos hac
in parte compefant.

Molina d. 7.

Ratio prohibitionis hujus præcipua est, secundum verbum
Apostoli 2. ad Timoth. 2. vers. 4. nemo militans Deo implicat
se negotiis secularibus,

Fagnan. d. l. num. 87.

Layman, Theolog. moral. l. 3. tr. 4. cap. II.

Talium Canonum, Clericis mercaturam quæstuosam interdi-
centium, farraginem congeffit,

Christoph. Justellus in not. ad can. concil. Eccles. African. p. 24.

In specie autem de Clericorum negotiatione pronunciavit Eli-
berinum can. 19. his verbis: Episcopi, Presbyteri, Diaconi de
locis suis, negotiandi causâ, ne discedant, nec Provincias cir-
cumneuntes quæstuosas nundinas sectentur, ad victum conqui-
rendum, filium, libertum, mercenarium, amicum, aut quem-
libet alium, mittant &c.

Pari modo synodus Quinifexta in Trullo habita, can. 9.
prohibet Clericis quæstuosam negotiationem: verba ita habent:
Nulli liceat Clerico cauponariam habere tabernam.

Similiter synodus Cabilonensis II. can. 1. 2. & 44. Presby-
teros, Diaconos, Monachos, fieri villicos, in tabernis bibere,
Cancellarios publicos esse, & nundinas peragrare, penitus in-
hibendum decernit:

Sic

Sic & Aurelianensis Synodus III. c. 26. prohibuit, ne Clericus pecuniam commodet ad usuras, nec de præstitis beneficiis quicquam amplius, quam datur, speret, nec in exercendis negotiis, turpis lucri causâ, versetur, ut, publici negotiatores, qui ad populares pensam observant, aut sub alio nomine interdicta negotia exercent, &c. In jure Canonico

Caus. 14. q. 4.

Talia plura habentur, tum ex Conciliorum decretis, tum ex epistolis Pontificum excerpta. Videri imprimis possunt,

c. 1. 3. 4. 8. 9. ibid.

c. nulli 4. dist. 44.

Text. Vindiciar. p. 46.

Ubi dicitur: Nulli Clerico licet tabernam, aut ergasterium habere.

Vid. Claud. Espencens l. 2. digres. cap. 15.

Item prohibuit in Echnicismo sacrificulis Julianus Imperator in epistolâ ad Arsacium, Galatiae Sacerdotem, apud

Sozomen. l. 5. c. 15.

Text. Vindic. p. ead.

Ex quibus omnibus conficiunt Ddres, Clericos, adversus canonum decreta, mercimoniis operam dantes, pro secularibus haberi:

Stracha d. Mercatur. p. 3. num. 9.

Monoz ab Escobar. de Ratiocin. admin. cap. 7. n. 38.

Ferd. Vasq. d. success. l. 1. §. 10. n. 648. vers. unde insertur.

Text. Vindic. p. ead.

Ist denmach die mercatura quæstuosa, s. lucrativa, da hin das Brauen zu seyem Kauff unstrẽitig gehõret / denen Clericis allerdingẽ / und sub gravissimis pœnis, untersaget /

Das das Brauen zum seyem Kauff zur dritten Art / nemlich mercaturam quæstuosam gehõre / ist irrig / dessen Gegentheil aber nach des Concipienten obers angeführter description ganz unstrẽitig.

Text. Vindic. pag. ead.

Die beyden ersten species emptionis venditionis aber setut denen Geistlichen / und zwar die erste simpliciter, die andere aber nur regulariter vergõmet / und zugelassen /

Also hat der H. Apostel Paulus / die andere speciem emptionis venditionis, quæ dicitur

Wird acceptiret / das beyde erste species dem Clero erlaubt / auch secunda species zu Nothdurfft des Cleri gar löblich seyẽ in was schwere Schulden aber der Stiffte / und ganze Clerus durch den Krieg gerabten seyẽ / ist landskündig / und daher nicht unlöblich / das zu Abführung der artli-

H. VI
28

artificium, exerceret / und sich selben secunda species negotia-
seiner Hand Arbeit / aber nur zu tionis gebrauchet werde.
seiner Nothdurfft / damit er ne-
mand beschwerlich seyn mögte / ernehret / uti constat ex

Act. Apostol. cap. 20. vers. 33. 34.

Ubi dicit, argentum vel aurum vel vestem nullius concu-
pivi. Et vos nolitis, in necessitate mea, & eorum, qui mecum
sunt, ministri mei fuerunt hæc manus mea. Item

1. ad Corinth. 4. vers. 12.

Laboramus, operantes propriis manibus. Et, rursus

1. ad Thessal. 2. vers. 9.

Memor estis, fratres, quod laborabamus, & fatigabamur in opere
manuum, nocte ac die, ne ullum vestrum gravaremus.

Idem repetit.

2. Thessal. 3. vers. 8.

Desgleichen haben auch die Geistliche in primativâ Ecclesiâ gethan/
und auß Noth / umb ihren umentbehrlichen Unterhalt zuhaben/
thun müssen / dann weil die oblationes, davon die Geistliche in der
ersten Kirche ihren Unterhalt hatten / in denen geringen Kirchen
offtmahls sehr schlecht gewesen / so ist denenselben / ehe und bevor
die decimæ, zu ihrer und der Kirchen Unterhaltung / certis legi-
bus (welche / nach meldung des Concilii Matisconnensis II. exe-
unte sæculo sexto habiti, schon lange Zeit vor demselben observi-
ret) gewidmet worden / aliundè victum & amictum, exemplo
Apostolorum, honestâ ratione, zusuchen verstattet / und zuge-
lassen gewesen /

Vid. c. 3. & 4. dist. 91.

Claud. Espedca. lib. 2. digress. c. 16.

Text. Vind. pag. 47.

Jedennoch aber ist denen Geistli-
chen Personen / uti paulo ante
dictum, des artificii sich zuge-
brauchen nur regulariter zuläs-
sig / wann aber dasselbige nahe
bey die dritte Art der Kauffman-
schafft / welche propriè nego-
tiatio genennet wird / kommet / so
ist ihnen solches durchaus ver-
botten / welches Molina egregiè
illustriret /

*de just. & jur. disp. 342. §. secun-
dum est.*

Woselbst er also schreibet: Quan-
quam enim secundum genus
emptionis venditionis, quâ e-
mitur aliquid, ut per industriâ
commutatam, vendatur, Ec-
clesiasticis regulariter non est

Antwort.

Was hier Molina saget / dessen
contrarium findet sich an ande-
ren Stellen / wie zusehen auß
dem jenigen / was hierunten ex
quinario Georgii Gobat ex Les-
sio, Layman, Pirrhing und an-
deren vortreflichen Theologis
wird angeführet / zumahlen der-
selbe

*Molina in der vom Vindice an-
gezogener disput. 342. num.
16. & 17.*

Austrücklich lehret / daß den
Geistlichen unverbotten seye Fül-
len zukauffen / selbige auß gelehn-
ten Weyden zu Pferden auffzu-
ziehen / und zu verkauffen / von
ihrem Vieh Milch / Butter Käß /
Wolle zu veräußeren / auß den
Ooo

prohi-

prohibitum, nihilominus quædam, quæ multum ad tertium genus emptionis venditionis, (quod Ecclesiasticis planè illicitum est) quâ sc. emitur aliquid, ut immutatum carius, ad lucrum comparandum, vendatur, accedunt, quæque eâ de causâ minimè Ecclesiasticis decent, ac proinde per epicheam censenda sunt eis, tanquàm negotiationes, prohibita. Ejusmodi sunt, si Ecclesiasticus uvas (in hoc nostro casu, hordeum & triticum) emat ut per famulos, & ministros, ad id conductos, vinum (in præsentî hypothesi cerevisiam) ex illis conficiat, quod postea vendat: Si item lanam emat, ut per operarios, & artifices conductos, pannos conficiat, quos vendat: Idem est, si Ecclesiasticus ex lana de redditibus sui beneficii, aut suorum gregum, pannos, quos vendat, per operarios, & artifices conductos, conficeret. Hæc Molina.

§. II.

In allegatione des Cardinalis de Lugo wird eine gefährliche immutatio veritatis be-
gangen.

H. VI
28

Text. Vind. pag. 48.	Antwort.
Hæc Molina. Cui album calculum adjicit,	Daß aber
Card. Lugo d. l. n. 43.	Card. de Lugo de just. & jur. tom. 2. disp. 26. sect. 3. n. 34.
	Album calculum Molinae
geben solle / ist weit gefehlet / seine Worte seynd diese	
Infertur sexto, non licere Ecclesiasticis emere uvas, ut per famulos conductos vinum vendendum faciant; Emere lanas, ut per operarios conductos pannum conficiant vendendum, quæ licet negotiationem strictam non contineant, per epicheiam tamen prohibita censentur, ut docent	
Molina ubi suprâ §. secundum est, & alii communiter.	
Addit Molina ibi; idem dicendum esse, si ex lanâ suorum gregum per operarios conductos pannum faciant ad vendendum.	
De quo exemplo posset dubitari: Nam Clericus potest ex suis uvis per operarios conductos vinum conficere, ut vendat, in quo non solum vendit uvas suas, sed etiam operas ministrorum, quas emerat.	
Es fahret Cardinalis de Lugo ferner fort / und sagt:	
Addit Molina in fine illius disputationis, illicitum esse, si Clericus jumenta emat, ut postea lucri gratiâ ea locet. De quo tamen ego magis dubito: Quia ipse Molina fatetur, posse Clericum propria prædia, vel jumenta locare, postquam autem illa emit, jam sunt propria illius, sicut si domi nata fuissent; quod vero eo animo emerit, non videtur satis: Quia licet prædia emat	

rie animo ea locandi Colonis, id non esset illicitum, nec face-
ret negotiationem; cur ergo emptio jumentorum animo locan-
di magis erit negotiatio, quam emptio domuum, prædiorum
vel aliarum rerum animo locandi?

Nun fraget man einen jeden / ob das redlich verfahren seye/
daß man den Cardinalem de Lugo pro consentiente anführet /
der doch von Molinâ hierin ganz abweicht.

Aber dieses ist bey dem Hrn. Concipiente der Vindicien nicht
ungemein / er brauchet diesen Streich öftters / wie sich bald zeigen
wird.

Text. Vind. pag. 48.

So ist auch die den Geistliche zu-
gelassene rechtmäßige Handlung
ihnen nicht weiter / als NB. zu er-
werbma ihres unentbehrlichen
Unterhalts / keines Weges aber/
ad quæstum faciendum conce-
ditur / cum negotiatio etiam ju-
sta, Clericis, extra casum nec-
cessitatis, si congruam habeant
sustentationem, sive ex bene-
ficio Ecclesiastico, sive ex bo-
nis patrimonialibus prohibita
sit, & minime licita, ceu gra-
phicè scribit.

Fagn. loc. ubi supra n. 9. & 46. 83.

Antwort.

Fagnan⁹ redet de secundâ nego-
tiationis specie, ubi emitur
aliquid, ut mutatu carius vendat-
ur, hier ist aber die Frage/wo der
Clerus nichts kauftet / sondern
auf seinen eigenen Früchten Bier
bravet / welches demselben sim-
pliciter ist zugelassen. Wie zu
sehen bey

Gobat. Quinar. tractat. Theologo-
Juridic. tract. 5. cap. 11. lit. M.
num. 11.

Pirrhing. ad Decretal. l. 3. tit. 50.
§. 1. n. 5.

Layman. Theol. moral. lib. 3. tract.
4. cap. 7. §. 7.

Lesio tract. de just. & jur. lib. 2. cap. 21. n. 5.

Medina C. de restit. quæst. 30. caus. secunda.

Deren Worte hierunten sollen angeführet werden.

Text. Vind. p. ead.

Und müssen sie / wann sie Nahr-
ung und Kleider haben / zufriede
seyn / juxta illud S. Pauli

1. ad Timoth. 6.

Habentes victum & amictum,
contenti simus, Quod repetit
Concil. Antiochen. can. 22.

Hinc jure Canonico, in
Can. Episcopus & si privatum caus
12. quæst. 1.

Jubenter Clerici pauperibus di-
stribuere, quicquid præter nec-
essitatem superest.

Sic juocq. Concil. Tridentin.
sess. 25. c. 1. d. Reform.

Decrevit, ut Ecclesiastici non
solum modestâ suppelleçile, &

Antwort.

Die Lehr des Apostels

1. ad Timoth. 6.

Gehet alle Christen an / nach D.
Lutheri folgender Auslegung:

Es ist aber ein grosser Gewinn/
wer Gottseelig ist / und läßet
ihm gnügen:

Denn wir haben nichts in die
Welt gebracht / darumb offen-
bahr ist / wir werden auch nichts
hinauf bringen:

Wenn wir aber Nahrung und
und Kleider haben / so lasset uns
begnügen:

Denn die reich werden wollen/
die fallen in Versuchung und
Stricke / und viel thörichter und

mensâ

mensâ, & frugali victu, contenti sint, verum etiam in reliquo vitæ genere, ac totâ domo, caveant, ne quid appareat, quod à sancto hoc instituto sit alienû, quodq; non simplicitatem, Dei Zelum, & vanitatum contemptum, præ se ferat.

Molin. d. J. & J. disp. 144. §. quinto
Et §. seq. subjicit: Bernhardus epist. 2. ad quendam Lugdunensem Canonicum ita scribit; de altario non licet comparare aurea fræna, fellas depictas; sed quicquid, præter necessarium victum, & simplicem vestitum, de altario retines, tuum non est, rapina est, sacrilegium. Et epist. 42. clamant, inquit, nudi, clamant famelici, necessitatibus nostris detrahitur, quicquid vanitatibus vestris accedit. Hæc sunt verba Molinæ.

schädlicher Lüste / welche verurtheilen die Menschen ins Verderben und Verdammuß.

Dieses mag der Herr Contempnent, welcher selbst das Vornehmste Recht hat / mit seinen Clienten die nur nach Reichthumb streben und solche durch ihr Bier verzweifeln als zu begierig suchen / weck erwegen / und dabey zu Grinde ziehen / was

Eccles. 26.

Gesagt wird: Duæ species difficiles & periculosa mihi appaeruerunt; difficile, exitus negotians à negligentia (nempe circa propriam salutem) & non justificabitur caupo à peccatis nam qui volunt divites fieri, incidunt in laqueum Diaboli docente Apostolo

d. cap. 1. ad Timoth. vers. 6.

Derwegen dann auch der heilige Christ. homil. 38. in Math.

Saget: Ejiciens Dominus vendentes & ementes de templo, significavit, quod mercator nunquam potest placare Deo, & nullus Christianus debet esse mercator.

Seynd also diese Textus, und alles / was der Vindex führet / nicht allein von den Geistlichen; sondern vornehmlich den Bräueren und anderen / so in geringem den Handel treiben nach Auslegung des heiligen

Thoma quest. 77. art. 4.

Zu verstehen / Hi enim finem ultimum in lucro constituunt, & fraudibus ac perjuriis sæpè negotiationem exercent.

§. III.

Die Stadt = Hildesheimische Kirchen = Ordnung veneriret und belohnet die Geistliche.

Nurumb aber der Herr Vindex gegen die Catholische Geistliche so streng seye / daß er ihnen nur allein Kost und Kleidung gönne / kan man nicht begreifen / da doch die Hildesheimer in ihrer ersten Kirchen-Ordnung / welche sie durch ihrer Reformatores Johann Bugenhagen Pomeranum, Antonium Corvinum, Henricum Winckel im Jahr 1544. tho Hannover durch Hemmingk Juden trucken lassen / sich viel mitleidiger gegen ihre Geistliche

H. VI
28

Geistliche bezeiget / und wohl erkennet haben / das ihnen was mehr /
als Essen und Trincken gebühre.

Ihre Worte:

Titul.

Van den Prædicanten.

Seynd diese:

By willen darna trachten / dat wy gude Predicanten
bekomen / unde willen se so eerlick besolden / van den
Geistlichen Güdern / alse men se nômet / dat se gerne
by uns syn unde blieden können / wente wy möthen ock
betrachten / wat de bedarffen tho ôhrer eerlicker Hus-
holdinge / unde süß tho veler voffallender Nocht. Se
hebben doch nein Koelbladt vorgeves / sunder möthen
alles mit dem reden Penninge kôpen / der Tage sind
vele der Maaltide sint noch vele mehr / unde ydt ys nicht
allene Ethen / unde Trincken / dar gehôrt noch vel mer
tho / woll vernünfftig ys / unde weith wat Husshol-
dinge kostet / Penning by Penninge tho reckende / de
macke hyr Reckenschop / sunderlicker Nocht kan ock vele
voffallen / se möhten ock Bôcke kôpen / unde nicht so
lufsig syn / dat Nemand ôhrer geneten kan:

Paulus secht.

I. Timoth. v.

Dat se duppelder Eere werth synt 2c.

Ein jewetlick Predicante edder Caplan, negenthich Gû-
den in Mûnte 2c.

Und twar woll ôhne wat gûnnet (alse Gôdtlick
und Christlick ys) unde wil se voreeren / wat in ôhren
Kôkedenet / de wert ôhr Husß wol wethen thofindē. Over
düsse alle willen wy uns einen gelerden erfahrenen vorsten-
digen Man vorschaffen / de wol kan mit anderen Sün-
deren vornünfftig yn Goddes Früchten handelen / de mit
den Schwacken kan Gedult hebben / de ock so vorsten-
dig sy / dat he nicht allene dat Volck kan leren / sun-
der ock den Wedderparten den Mundt mit Goddes
Worde unde hilliger Schrift stoppen / alse Paulus
bevelet / düsse Mann schall syn Superintendens by uns
im Geistlichen Regiment / he schall ock sülvest predi-
gen / unde in einer gelegen Stede Lection lesen / unde
de hilligen Schrift uhtleggen vor de Gelährden / unde
de dar leren willen / dem Wille wy Jährlick verorden
Ppp tho

tho geben twe hundert Gulden yn Münthe / den grote Beine mötthen grote Hosen hebbē;

Hier machen die alte Hildesheimer in der ersten grund-vest ihrer Lehr einen Unterscheid zwischen einem Superintendenten/Pfarrer / und Prediger / geben einem jeden sein Gehalt nach Standes Gebühr / erkennen selbst / daß grosse Beine grosse Hosen haben müssen / bekennen / daß es mit Kost und Kleyderen nicht genug seye; Wie wollen sie dann an den Catholischen tadlen / was sie an den ibrigen billig halten / warum machen sie kein Gewissen darauß den Catholischen ihre Kirchen-Güter zunehmen / und selbige ihren Predigern zuzulegen / und wollen gleichwohl so scrupulös oder vielmehr Gleichnerisch und Pharisäisch seyn / daß sie den Catholischen Geistlichen den Genos ihrer Geistlichen Foundationen und Einkünften nicht gönnen mögen; sonderen für einen schändlichen und verbotenen Gewinn halten / *Duces caeci excolantes culicem, camelum autem glutientes*, ihr verblendte Leither spricht Christus

Matth. am 23. vers. 24.

Die ihr Mucken setzet / und Camel verschlucket; Ihr machet euer Gewissen / saget Doctor Luther daselbst / in geringen Stücken / und achtet nicht der grossen Stück; Du Heuchler sagt er weiter

Matth. 7. vers. 5.

Zeuch am ersten den Balcken auß deinem Auge / darnach besich / wie du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest.

Diese kleine Digression hat der Vindex dadurch verursacht / daß er in dem ganzen opere gleichsam einen Prediger oder Reformatorensi vel Deformatorem Cleri will abgeben / da er doch mit dergleichen anzüglichen Declamationen wohl könnte einhalten / damit man nicht genöthiget werde ihm eine schärffere Lange zureiten / und dergestalt zu zwagen / daß er die Geistliche Dignität und würde ins künftige mit mehrerer Discretion zu respectum ferne.

Er kan aber noch nicht ablassen; sonderen fahret fort seine *invectivas* über den Clerum auszugiessen / aber die Pfeil schlagen alle zurück / und treffen ihm selbst den Kopff.

Text. *Vindiciar. p. 49.*

Nun seynd über acht-hundert Jahr Bischöffe und Canonici zu Hildesheim gewesen / und hat es ihnen nimmer / *ante cauponariam & popinationem cereviciae*, in *praefecturis exerceri ceptam*, an ihrem / nicht allein nichtdürfftigen / sonderen auch reichlichem Unterhalt ermangelt / dahero ihnen / Vermöge jetzt angezogener strengen Geistlichen Satzungen / nicht eins der zulässigen *modorum negotiandi* sich

Antwort.

Freylieh seynd vor acht-hundert und siebenzig Jahren Bischöff und Canonici zu Hildesheim gewesen / ehe noch einige Stadt daselbst oder Bratwere waren / haben auch dieselbe die Stadt erst 200. Jahr darnach gebauet / und ohne Zweifel schon in den zwey hundert Jahren vorhin geerruckten / solch Getränck aber nicht bey den Bratweren zu Hildesheim / welche noch nicht in *rerum natura* waren / abgehohlet.

H. VI
28

Textus Vindiciarum ead. pag. 49. & seq.

zu gebrauchen / vielweniger aber die cauponariam, der Kirchen zur Schmach / und dem Geistlichen Stand zum Schimpff / per jura prædeducta, auff denen Aembtleren einzuführen / und zu üben gebühret hat / sonderen es ist dadurch vorangezogenen Satzungen / denen doch alle Geistliche gehorsamblich zugeleben verbunden seynd / schnurstracks zuwieder gehandelt:

Und lästet sich diese der Kirchen / und denen Geistlichen ignominiosa, probrosa & indecora cauponaria damit / daß sie durch operarios verrichtet werde / durchauß nicht justificiren und entschuldigen / & Card. Lugo

Et enim indistinctè, quod quis per se aut suo nomine exercere prohibetur, id nec per alium, aliove modo aut colore poterit.

l. non licet 46. ff. d. contr. empt.

l. 2. §. 1. ff. d. administr. rer. ad civitat. pertin.

l. un. §. 3. C. d. contract. Judic.

Fritze d. Nobilit. concl. 30. lit. 6.

Nold. d. Stat. Nobil. cap. 22. num. 114.

Indubitati etiam juris est, quod quibus auctoritatem impertimur, hæc ipsi fecisse videamur,

l. 1. §. 4. C. d. ver. jur. enuncl.

Pruckner. d. Regal. rubr. qua sint regalia. num. 35.

Schütz. d. Stat. rei Roman. disp. 5. thes. 5. lit. A. vol. 2.

Et qui facit per alium, perinde est, ac si faciat per seipsum.

C. 72. d. R. J. in 6.

Verissimè Grotius: quod faciendi quis alii jus dat, ejus ipse Author censetur,

d. J. B. & P. l. 1. c. 3. num. 5.

Item: facimus, quod per alium facimus,

l. 2. c. 6. §. 9.

Et rursus: per alium quis facere potest, quod per se ipsum potest; & perinde est, per se quis faciat, an per alium,

l. 3. c. 6. §. 9.

Schilter. in Philosoph. jur. c. 5. §. 8.

Qui enim præcipit, vel mandat, est causâ moralis, cujus intentio se exerit per mandatum, quo movet causam Physicam liberam ad effectum immediatè producendum, cujus effectus à causâ Physicâ immediatè producti, ipsa persona mandans causa moralis est, & dicitur, cui æquè, ex prudentum æstimatione, effectus imputatur, ac si immediatè ipsum produxisset: ratio hujus rei est, quia est vera causa per intentionem, æquè ac causa Physica libera vera causa est.

Et ipsa Majestas Divina causam moralem mandantem, æquè ac causam Physicam, pro verâ causâ habet, nec illi effectum imputat, ac si eum reverâ produxisset, sed quia præcepit.

Memorable exemplum de Davide, respectu cædis Uriæ est, quod legitur.

2. Samuel. 12. vers. 9.

Quando

Textus Vindiciarum pag. 51. & seqq.

Quando Propheta Nathan missus à Deo ad Davidem, qui iussit caedem Uriæ, etsi verum principium, influens esse in illam caedem, ut loquitur Suarezius, non erat, cum hâc emphaticâ oratione alloquitur: Uriam percussisti gladio, ut uxorem eius assumeres tibi in uxorem, nam occidisti eum gladio Hammonitarum.

Vid. Thom. 2. 2. q. 62. art. 7.

Les. de just. & jur. l. 2. c. dub. 1.

Petr. d. Arragon. in opere suo morali d. 7. & 7. q. 62. art. 7.

Auf diesen principiis moralibus & metaphysicis folget nun / daß die Geistlichen Persohnen / welchen die cauponariam per se zu exerciren verbotten ist / solche auch durch andere / d. h. vicarie operæ sie sich gebrauchen wöllen / solches nicht thun können / welches auch der Cardinalis Lugo, und Molina locis paulo ante citatis, in terminis, ut ajunt, terminantibus disertè tradiren und lehren:

Neque enim ipsa persona exercens tantum in hâc prohibitione notatur, sed etiam ad perficientem usq; pertingit ratio, quæ facit mercaturam Clericis vilem. Donec igitur vitium, in mercaturâ fuerit, sive ipse quis eam exerceat, sive per alios, nihil est, quod excusare possit, sive Authorem, sive ministrum.

Ac generale axioma, non posse per interpositam personam quis facere, quod ipse ex se facere prohibetur, quod multis exemplis illustrat.

Menoch. d. A. J. 2. cas. 459.

„Dum igitur Clericus negotiationem exercere prohibetur, fradem facit mandando id, quod leges fieri vetant, ut in simili loquitur,

Klock. de Contribut. cap. 12. num. 263.

„Ut maximè enim hoc casu ministri tantum & famulantes fordes istiusmodi committere videantur, ultima tamen lueri sordibus illis infecti & maculati perceptio Clerico precipienti cedit.

Vid. Layman. Theol. moral. l. 3. tr. 4. cap. 17.

Dieweil aber die causa finalis, (quæ stat dispositivè & totam regit dispositionem,

Goedd. vol. 3. conf. Marp. 32. num. 206.

Forster. vol. 1. conf. Marp. 8. num. 5.

Imprimisque atque magis quam verba, inspicienda, consideranda, & sequenda est.

Klock. tom. 3. conf. 182. n. 515.

Warumb denen Geistlichen Persohnen die tertia species negotiationis, quæ lucrativa sive quæstuosa dicitur, so hart verbotten / darin bestehet / daß sie dergleichen sordibus infectum & maculatum lucrum & quæstum nicht genießten / sondern wann sie ihren nothdürfftigen ehrlichen Unterhalt haben / damit vergnügen / und nicht eins / wie obgehöret / die secundam speciem negotiationis zu exerciren besuget seyn sollen / wie kan ihnen dann vergönet

H. VI
28

Textus Vindiciarum pag. 52. & seqq.

gönnet seyn / per ministros & operarios ad id conductos, solchen respectu Cleri besaudelten und unflättigen Gewinn zuerwerben / und zugemeissen? solches geschehe je offenbar in fraudem legis.

l. frau ff. d. LL.

Peck. ad c. certum est. 158. X. d. R. J. in 6.

Und würde per indirectum & oblique gethan und erlanget / was directo ernstlich verbotten ist / welches aber dem Juri Canonico allenthalben repugniret / sintemahl solches setzet und ordnet / quod nemo oblique debeat exercere illud, quod directo ei non permittitur,

Clem. unic. in pr. d. Excess. Pralat.

Nec per indirectum fieri potest, quod directo est prohibitum.

c. de restanda. d. prebend. lib. 6.

c. cum quid unâ 84. d. R. J. in 6.

Cujus verba ita habent: cum quid unâ viâ prohibetur, alicui, ad id aliâ non debet admitti: Ratio decidendi est, quod *Legislator non curat modum*, si idem sequatur effectus, quia nihil refert, quid ex æquipollentibus fiat, quorum eadem est disciplina & judicium, ceu docet.

Peck. ad d. c. 84. num. 7.

Card. Tusch. lit. A. concl. 262. n. 37. & lit. P. concl. 900.

Antwort ad Vindicias.

§. IV.

Die Stadt Hildesheim hat den Geistlichen etliche Tonnen Goldes geschadet.

S haben auch die Geistliche vorhin ihren reichlichen Unterhalt gehabt / solchen aber der Stadt nicht zudanken; sonderen von den Gottseligen Römischen Käyseren erhalten; Wie aber die Stadt damit gehäuset / die Kirchen eingerissen / die Götter und seinem Dienst gewidmete Ornamenten weggeraubet / die Clöster geplünderet / ihre Güter eingezogen / den Bischöffen / die Thumb-Herren / Stiffter / und Gottes-Häuser in schwere Schulden / worin sie annoch stecken / vertieffet / und ihnen etliche Tonnen Goldes geschadet / dessen seynd alle Historien voll / und ist es genugsamb in der Tripartitâ Demonstratione.

In den Verlagen n. 89. 103. 106. 107. 108.

Vorgestellet; deme dann noch zu zusehen / wie es den jenigen ergangen / und wie die Hand Gottes solche scheinbarlich gestraffet / welche solches verübet haben / inmassen zulesen beyhm

Leznero lib. 5. de civit. cap. 13.

Wovon der Extract

sub num. 41.

num. 41.

Hieby geleyet. Kürzlich aber hat die damahls verübte Gewaltthaten der Poëta in diesen Veribus entworffen.

Q99

Pars

Antwort ad Vindicias.

*Pars violenta manus sacris admovit avitis,
Atq; suis avulsa tholis simulacra trahebat
Numinis, & ruptis Divorum lipsana Clausuris
Argentumq; aurumq; Deo per multa sacratum
Sacula sacrilegis raptabat perfida dextris.*

Weilen aber die Sachen durch die Amnistie des Westphälischen Friedens. Schlusses seynd aufgehoben / will man auch davon nicht weiter melden / den Bezen - Concipienten aber für einen wackeren Mann halten / wann er einen einzigen Theologum oder Canonisten vorbringen wird / der IN TERMINIS TERMINANTIBUS docire / daß das Bier. Braven zum feilen Kauff außershalb den Clösteren und Stiffteren den Geistlichen schimpfflich oder verboten seye / man wird ihm aber dagegen zwanzig und mehrere hernach benennen / welche die wiedrige Meinung gelehret / und statthig bewiesen haben.

Die Brocardica, quod quis per alium facit &c. quae directè fieri non possunt &c. und andere dergleichen generalia pauperis Doctoris testimonia können das Werk nicht eheben; sonderen er zeige einen einzigen / der vom Bierbraven redet / und daß solches durch darzu bestellte Diener verrichten zulassen verboten seye / mit einem jota docire; so wollen wir ihm eine Extrapforten aufrichten / sed id tunc fiet, quando

Cum canibus timide venient ad pocula dama.

Die jenige Theologi und Canonisten / welche scrupulosi seynd / und die negotiationes den Clericis auch per ministros Laicos zu exerciren nicht gestatten wollen / reden nicht von der obgenannten ersten / noch von der anderen; sonderen von der dritten Art der Handlung / wie ex

*Layman lib. 3. tract. 4. c. 17. §. 7. n. 40. vers. praeterea
Pirrhing, Lesto, Diana, & aliis infra citandis.*

Erhellen wird / und seynd also dem Brand. Weesen / welches unter die zulässige Kauffmanschaft von allen gezehlet wird / im geringsten nicht zuwieder.

Wie fälschlich Cardinalis Lugo pro consentiente werde angeführet / qui planè est dissentiens, ist auß seinen klaren Worten hieroben schon dargethan. Desgleichen ist auch dem Layman wiederfahren.

§. V.

Layman wird nochmahls mit grossen Buchstaben
falsissime angezogen.

No muß

Layman. lib. 3. tract. 4. cap. 17.

Nochmahls ganz fälschlich außs Teppich kommen / und ihm das jenige angedichtet werden / was weder in seinen Worten begriffen / noch auß deren Sinn und Auslegung zu torquieren ist.

Das

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Das Caput 17. besteht in sieben Paragraphis.
In Principio wird de emptione ac venditione in genere gehandelt / und weder der Geistlichen / noch ihrer Commerciën gedacht.

- §. 1. De pretio rerum venalium.
- §. 2. De re venditâ five merce.
- §. 3. De venditione rei alienæ ejusque evictione.
- §. 4. De merce duobus in solidum vendita.
- §. 5. Quæ res vendi possint, vel debeant.
- §. 6. De retractu gentilitio.

In diesen Paragraphis, welche man alle mit Fleiß durchlesen / ist kein Wort zu finden / welches von den Geistlichen und deren negotiationen / viel weniger vom Bräwen handle.

§. 7. Ist sedes hujus materiæ, dann daselbst wird de negotiatione tractiret / und zwar mit folgenden Worten:

(37.) *Negotiatio dicitur, cum merces eo animo emittitur, ut carius postea vendatur lucri capiendi causâ, verum si per accidens fiat, ut quod ad proprium usum emptum est, postea offeratur occasio vendendi carius, non censetur esse negotiatio, sicut annotavit*

S. Thom. 2. 2. questio. 77. à 4. ad 2.

Cum id prorsus spectat ad œconomicam gubernationem, quæ, etiam in personis Ecclesiasticis commendatur, secundum Apost. *1. ad Timoth. 3. & 5.*

(38.) Licet negotiatio per se mala non sit, tum quia mercium pretii latitudo quædam est, ut proinde eadem merx intra justitiæ limites, minoris emi, ac postea pluris vendi possit: tum, quia mercium pretia pro temporum ac locorum varietate mutantur, per accidens tamen, ob hominum cupiditatem ac malitiam, sæpè salutis periculum affert: partim quia animum temporalibus curis implicitum à rebus cœlestibus avocatur, partim quia mendaciis ac fraudibus occasionem ministrat. Quâ de re

Gabr. in 4. distinct. 15. quest. 10.

Ea propter Clericis in sacris ordinibus constitutis, atque Religiosis severè interdicta est negotiatio.

Cap. consequens. cap. fornicari distinct. 88. cap. ultim. de vitâ ac honestate Clericorum.

Clement. 1. §. adversus eod. tit.

Et toto titulo. Ne Clerici vel Monachi secularibus negotiis se immisceant.

(39.) Cùm autem negotiatio duplex sit; una propriè dicta; in quâ res empta, puta vinum, frumentum &c. non mutata carius venduntur quæstûs gratiâ, negotiationem hanc Clericis, ac Religiosis sub mortali peccato prohibitam esse, Doctores non putant; præterquam si eos ratio necessitatis à culpâ excuset, quando alio modo vitam sustentare non possunt, sicut notavit.

Glos. in cap. negotiationem, distinct. 88.

Antwort ad Vindicias.

Navarrus l. 3. consil. 3. num. 3. de vita ac honestate Cleric. edit. 2.

Quam ob rem admonet

Gloss. in cap. dilecti de decimis verbo conduxistis.

Si Monasterio propria prædia ad alendos fratres non sufficiant, fas esse conducere aliena, ut inde perceptos fructus vel absumere vel etiam vendere, quare in hoc casu etiam à tributo ejusmodi lucris, aut fructibus sæculari Principi præstandis Clerici ac Religiosi liberi esse debent, quâ de re

Mol. tom. 2. tractatu 2. disp. 242. §. tertio observandum.

(40.) Altera est negotiatio improprie dicta, in quâ res empta, postea mutata ac melior effecta, venditur; Veluti si ex lana empta panni conficiantur & vendantur, vel ex hordeo cerevisia: Si empti porci, aut boves saginentur; empti equi educantur, ac vendantur, quæstus faciendi causâ: & hujusmodi quoque negotiationes Clericis ac Religiosis tanquam minus decentes eorum statum, prohibita sunt. Quamobrem ex eâ tributum, aut Vectigal non minus quam alii negotiatores pendere coguntur.

Excipitur tamen, si empta pecora & in propriis prædiis nutrita vendant: vel ex propriis agrorum fructibus confectam cerevisiâ, ex propriis vineis expressum vinum vendant; hæc enim ipsis licita sunt. Quamvis non deceat, neque concessum sit, ut in propria domo vel monasterio tabernam constituent, sicut notavit.

Rebellus p. 2. de contractibus. lib. 18. quest. ult. sect. 2.

Locare iterum Clerici possunt prædia & jumenta sua, sed non idcirco emere jumenta, ut ea locentur aliis pro pensione, quia id genus negotiationis est, Teste

Molin. cit. disp. 242. conclus. 5.

Deinde concessum eisdem est materiam aliquam emptam, & proprio officio, sive manuum labore elaboratam, postea divendere, exemplo Apostoli artem scenofactoriam consuetudine pellibus exercentis.

Act. 18.

Et Monachorum veterum retia, ac corbes textentium ac vendentium. Vide

Cap. nunquam de consecrat. distinct. 5.

Ex S. Hieron. Epist. ad Eustochium

Et cap. 1. d. 92. ex Pelagio Papa.

C. Clericus ead. d.

Præterea si Clerici, vel Religiosi etiam negotiationem primi generis ac proprie dictam, non per se ipsos, sed per alterum exercent, tradendo v. gr. pecunias Laico vel Societatem cum illo ineundo, ut is solus negotietur. Lucrum verò, vel pars lucri ad Ecclesiasticos pertineat, non poterunt saltem gravis peccati condemnari, sicut docet.

Medin. quest. 30. de resis.

Tametsi

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Tametsi neque hunc ipsum negociandi modum per alium, Ecclesiastico statui satis convenientem esse, nisi debitis circumstantiis (puta necessitate rei familiaris aut consuetudine Regionis) cohonestetur, monet

Mol. l. c. ante 2. conclusionem.

Wie darff nun der Concipient so vertwegen seyn / das er allhier

pag. 52.

Mit grossen Buchstaben dem Laymanno die Worte zumesset:

Ultima tamen lucri fordibus illis infecti & maculati perceptio Clerico praeficienti cedit:

Wie darff er

pag. 167.

Demselben diese falschliche Lehr andichten / das er die Bratweren lucrum fordibus infectum & maculatum nenne?

Sagt nicht Layman das gerade Widerspiel nemblich / Si Clerici ex propriis agrorum fructibus confectam cerevisiam divendant, hoc ipsis licitum est?

Sagt er nicht / Si Clerici negotiationem primi generis ac proprie dictam per alterum exerceant, quod gravis peccati nequeant condemnari?

Ob der Herr Concipient hierin crimen falsi begangen habe / lasset man den Leser urtheilen; wann ihm aber so oft ein Zahn wäre aufgefallen / als er in diesen Vindiciis wissentliche Unwahrheiten geschrieben / würde er jetzt kein Brod mehr beissen können / welches P. Balde in Urania Victrix also übersetzet hat.

Si dens excideret, quoties mentiris, inermi

Dens tibi jam dudum nullus in ore foret.

Solche Unwahrheiten nun desto klarlicher aus offene Licht zubringen / will man zeigen / das er keinen einztigen Authorem hat vorgebracht / welcher den casum des Brawens in terminis tractire; sondern er hat sich nur in generali prohibitione der dritten Kaufmanschaft / und also extra oleas gehalten / er hat gerennet und gelauffen / aber nicht intra stadium, er hat viele Schüsse gethan / aber nicht nach dem rechten Ziel.

Man wilf nun aber die Sach besser fassen / und erslich einige vortreffliche Doctores Theologiae & Juris von beyden Religionen anführen / welche in terminis, ut ajunt, terminantibus dociren / das das Braw. Wesen den Geislichen hohen und niederen Stands erlaubet seye / man will solches auß der Observanz vieler Erz. und Stifter Ehr. und Fürstenthumber / auß den Kirchen. Ordnungen der Augspurgischen Confessions. Verwandten / und der benachbarten Landen viridi exercitio bewrifen.

Zum anderen dasselbe per alias negotiationes ejusdem speciei demonstrieren.

Antwort ad Vindicias.

Und drittens darthun / daß die erste Gattung der Handelseffendi-
den Geislichen durch andere zu üben nicht verboten seye.

§. VI

Probatum per Doctores in terminis terminantibus con-
cludentes, daß das Brauen zum feilen Kauff den
Geislichen nicht verboten / sondern erlau-
bet / und zulässig seye.

R. *P. Georg. Gobat, Societatis Jesu Theologus Quinario Tractatuum Theo-
logo - Juridicorum tom. 2. tract. 5. Constantia Anno 1770.
impresso cap. II. lit. M. num. II.*

Erörteret die Sach folgender Massen

Quares VII. An regulares in Bohemiâ, Bavariâ, Sueriâ &
alibi, qui domi suæ coquant e suorum prædiorum hordeo cere-
visiam, tum in suum usum, cum etiam ut vendant, pronuntian-
di sint exercere negotiationem interdictam Clericis?

R. Erft nonnulli, quos ego novi, in quâdam lite super
hoc negotio Religiosis alicubi olim motâ judicaverint, ejusmo-
di coctionem, venditionemque Cerevisiæ esse negotiationem
vetitam Religiosis, & Clericis.

Cap. 2. ne Clerici vel Monachi, & alibi sæpè.

Attamen pace illorum omninò tenendum est, opinionem con-
trariam esse veram. Quia, illa, coctio & venditio non est ne-
gotiatio per Canones vetita, nisi sit negotiatio secundum phra-
sin, & sensum sacrorum Canonum; etenim verba, legum in-
telligenda sunt secundum ipsum legum usum. Doctores

In leg. Non dubium ff. de leg.

In leg. Labeo ff. de supell. Legat.

Et in proem. decret.

Atqui illa coctio & venditio nullo modo est negotiatio secun-
dum phrasin & usum sacrorum Canonum (1.) nam

Can. ejiciens. dist. 88.

Ubi ex instituto describitur negotiatio, & negotiator dicitur,
quicumq; rem comparat non ut ipsam rem integram, &
immutatam vendat, sed ut materia sibi sit aliquid inde operandi.

(1.) Ille non est negotiator. Ut proinde

*Sylvester verb. negotiari. ex communi Canonistarum nominativus
speculatoris de Cler. conjugat.*

Abbas. in cap. à crapulâ de vit. & honest. Cler. n. 14.

Definiens negotiationem rectè dicat: negotiari propriè est, cum
quis rem comparat, ut integram & immutatam vendendo lu-
cretur. Consonat Vallensis in

Paratit. l. 3. tit. 1. num. 12.

(2.) Quia vel hic maximè erubescendum est sine lege loqui

Authent. de Trient. & Sem. §. consideremus coll. 3.

Atqui

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Atqui nulla lex naturalis Divina aut Cæsarea aliquid ejusmodi vetat Clericis & Religiosis. (3.) Quia

Molin. tract. 2. disp. 342.

Marta de jurisd. part. 4. cas. 3.

Rectè inficiantur cum

Barbosa de offic. & potest. Episc. part. 2. allegat. 13.

Vendentes vinum ex uvis suorummet vinetorum expressum annumerandos esse Clericis negotiatoribus.

(13.) Amplia I. hanc Doctrinam probabiliter ad casum, quo illi Religiosi eo fine emunt, hordeum, ut inde conficiant vendantque Cerevisiam; tum quia, quidquid dicat

Thomas Del. Bene loco mox citando.

Nec sic quidem propriè negotiantur, etiamsi conficiant (sic enim se explicat hic Author) per ministros ad id conductos; tum quia nullo universali jure est ipsis vetitum. Atqui omnia illa sint, licita, quæ non sunt decreto, vel lege prohibita.

L. nec non ff. ex quib. caus. major.

Gl. in cap. 2. de trans. Episc. §. non inveniatur.

Nellus de test. num. 1.

(14.) Unde

Manriq. part. 1. quest. Vicarial. quest. 24.

Itemque

Thomas Del Bene de Immunit. Eccles. part. 1. c. 5. dub. 3. sect. 5.

Post Salcedo Genuensem atque alios, contra

Molinam. cit. disp. 342.

Ferdinandum de Castro Palao tract. 16. disp. 4. punct. 13. §. 3. n. 4.

Docent fas esse Clerico emere uvas & olivas, ut succum inde expressum vendant. Et idem

Manriq. part. 2. q. ultima post. Cinedo.

Negat peccare Clericum, qui ex suo tritico conficit panem vendendum. Et favent Grassius, Cevallos, Azor, Molina, Lessius & alii, dum apud eundem Manriq.

Cit. q. 94. num. 1.

Negant peccari ab illo Clerico, qui emit pullos equinos seu manulos, eâ intentione, ut illos in conductis pascuis enutriat, factosque grandiores vendat carius.

(15.) Amplia II. prædictam doctrinam ad casum, quo ipsi Religiosi coquunt Cerevisiam; etenim posse Clericos artificium exercere etiam lucri causâ, docet

Riccus decis. 372.

Post Host. Innocent. Ancor. Federic. quibus idem addit

Gloss. in cap. Cleric. dist. 91.

(16.) Non obstat I quod ea res cedat in grave damnum sæcularium Cerevisiariorum seu Braxatorum, qui debent, magna onera sustinere, nam respondeo, nemo damnum facit, nisi qui id facit, quod facere jure non debet.

Leg. nemo damnum ff. de reg. jur.

Nec

Ann. wort ad Vindicias.

Nec ad injuriam referendum est, quod quisque jure suo sibi consulat.

Leg. injuriam §. 1. ff. de injur.

Et cap. Eccles. 31. de elect.

(17.) Non obstat II. quod aliqui Principes respublicæ & urbes, ne quidem responſionis n. II. expressæ usum permittant Religiosis, nam respondeo, ab iis agi contra immunitatem Ecclesiasticam, & jus gentium, adeoque adversus justitiam, nisi vel Pontificis indultò sint minuti, vel eâ conditione in suas terras atq; urbes receperint Religiosos, ut non venderent cerevisiam, atq; in eam conditionem consenserint Religiosi, etenim immunitas Ecclesiastica est libera facultas utendi, fruendiq; omnibus juribus, exemptionibus & Privilegiis, quibus univèrsim seu Divino seu humano jure res & personæ Ecclesiasticæ gaudent

Tann. tom. 4. disp. 7. q. 4. dub. 5.

Ex communi Canonistarum & Theologorum.

(18.) Non obstat III. quod Principes possint suis subditis vetare, ne à Religiosis emant cerevisiam, vinum adustum &c. etenim non indè sequitur, quod possint vetare Religiosis, ne vendant, multò minùs possunt confiscare Cerevisiam Religiosorum, nam

Cap. 2. de foro compet.

Dicitur: Nullus Judicum sæcularium Clericum ullum condemnare præsumat. Adde quod nec possint suis subditis id absolute vetare.

Cap. fin. de immunit. Eccles. in 6.

Et argument. leg. 1. & 2. ff. si quis test. prohiberit.

Dem P. Gobat, stimmt bey der berühmter aber an Gegenständen fälschlich angeführter Theologus und Canonist

Layman an obgemeldter Stelle lib. 3. tract. 4. c. 17. §. 7. num. 40.

Clericis licitum est ex propriis agrorum fructibus confectam cerevisiam dividere.

Mit Layman, ist einig der newer aber vortrefflicher Canonist

Pirrhing. ad Decret. lib. 3. tit. 50. §. 1. n. 5.

Si Clerici cerevisiam ex hordeo vel tritico propriorum agrorum conficiant, & postea cerevisiam cum lucro vendant, id licitum est, cum sint fructus vel quasi fructus propriorum fundorum.

Solches haben in casibus similibus viele andere Rechts-Gelehrte und Theologi als eine unstreitige Sache behauptet.

Barbosa jur. Eccles. univers. lib. 1. cap. 40. n. 118.

Non dicuntur, ait, negotiari Clerici, si emant rem eo animo, ut eam reducant ad aliam formam, aut ea vendant, quæ de suis recollecta fuerint.

Tamburin. de jur. Abbat. tom. 1. disp. 15. quest. 21. n. 29 & 30.

Non dicitur, (tradit) negotiari Clericus, si proprios agros per suos operarios colat, & deinde fructus vendat.

Nicol.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Nicol. Can. lib. 3. tit. 50. num. 9. pag. 202.

Non censetur (ait) negotium illicitum vendere frumentum, vinum, oleum, & similia collecta in proprio patrimonio vel beneficio.

Lesiuss de justis. & jur. lib. 2. cap. 21. dubit. 1. n. 5.

Clerici (docet) possunt agros proprios colere, ut fructus vendant, lapides vel metalla ex suis fundis cedere vel eruere, sive mutant in aliam speciem, sive non, greges in suis prædiis alere, ut ex fœtu, lacte, lanâ pecuniam conficiant, adulta & sâginata vendant: hæc enim omnia fructus sunt, vel quasi fructus agrorum, nec est peccatum, si Clerici per alios negotientur, qui totam industriam præstent, quia solum prohibitum est, ne per se negotientur.

Sperellus decis. 94. n. 9. & 10.

Vendere res proprias & fructus ex illis recollectos, non est negotiatio, sed est contractus omni jure Clericis permissus, qui ex rebus suis negotiari non dicuntur, adeo ut quâcunq; prohibitione non obstante possint vinum etiam ad minutum absq; Gabel-læ solutione vendere, nec propterea tabernam dicantur, exercere; cum in fructibus ex propriis vel Ecclesiasticis prædiis re-collectis non cadat mercatura, vel negotiatio, nec lucri captandi aviditas: unde sequitur ut illos liberè possit Clericus ubique locorum vendere. Idem sentiunt.

Medina C. de restit. q. 30. causâ secundâ.

Molina de justis. & jur. disput. 342. ac alii quamplurimi.

§. VII.

Dieses wird durch die Observanz des Bratwens in den Stifftischen und benachbarten Clösteren bewiesen.

Mrd das dieses Brat-Weesen nichts neues / noch verbotenes seye / zeigt nicht allein die Tägliche Observanz, und untrüglicher Augenschein bey den Stiffteren und Clösteren in Böhmen / Schlesien / Mähren / Bayern und Schwaben; sondern es weisets auch das exercitium quotidianum, und ruhige possession, der Clöster und Stiffter dieses und der benachbarten Landen / in specie Lockumb / Ringelheimb / Escherde / Woltin-geroda / Dorstadt / Marienroda / Heiningen / Lambspring / Dorn-eburg und mehr andere / der Neumbter Wiedelage / Steinbrück und Marienburg / und damit man nicht vermeine / es seye was neues / und jetzt erst von kurzen Jahren dieser Ohrtzen eingeführet / so erhellet die antiquität auß denen

sub num. 15. 16. 17. & 18.

n. 15. 16.

Hieroben schon beygelegten in vortigem und diesem sæculo geführten Braw-Registren / gegen welche die Stadt in dem bey der Fürstl.

SSS

Regi-

Antwort ad Vindicias.

Regierung eingeführten aber annoch unerörtertem Process nicht hat wissen einzuwenden / sonderen die Sach stillschweigend ersehen lassen.

Womit dann einstimmet die Gewohnheit und Obervanz des nächst angränzenden Stifts und der Stadt Halberstadt / welche in ganz Nieder - Sachsen die vornehmste Bräu - Stadt jederzeit gewesen / und annoch ist / und gleichwohl wird wirklich / wie auch vor diesem geschehen / nicht allein auff den Fürst. Aemtern Westerhausen / Schlanstedt / Aschersleben / Kroddorf / Gattreleben / Eggel ; sonderen auch auff den Aemtern des Thumb - Capituls nemlich Sillingen und Schnellingen zum feilen Kauff gebrawet / ja es lasset so gar das Thumb - Capitul in der Stadt selbst in zwey Bräu - Häuseren die Commissi genandt / so offte daran die Reige kommet / zum feilen Kauff bräuen.

J. VIII.

Dasselbe wird à simili per alias negotiationis species von anderen Stift - und Clösteren demonstriret.

Nad warumb solten die Herren Bischöffe / Thumb - Capitul / und andere Geistliche nicht eben so wohl auß ihrem Gersten und Weizen Bier machen und verkauffen / als dieselbe in anderen Erz - und Stiffteren auß ihren Trauben Wein / von ihrem Flachs / Garn und Tuch / von ihren Schaafen Wolle / von ihren Bäumen Bretter und Dielen / von ihren Oliven / Rübe - und Lein - Saamen Del / von ihren Kühen Milch / Butter / Käse / von ihren Berg - Wercken Eiserne und Kupferne Hasen / Ofen / Granaten / Kugeln / und andere Sachen machen / auß ihren Salts - Quellen Salts kochen / und was sie nicht selbst brauchen / anderen veroffnen / vertauschen / verkauffen / oder auß eine andere Weiß veräußern können? Dadoch von allen vorangezogenen Theologen und Canonisten dieses alles gleich gehalten / und verme eines zugelassen / demselben auch das andere nicht verboten ist / wie solches der

Cardinal. Lugo tom. 2. de just. & jur. disp. 26. sect. 3. n. 34.

Schon vorstelllet / und die gesunde Vernunft zu erkennen gibt / das keine Railon noch Rechtsens - Schein zu finden seye warumb solte solte verboten werden auß Gersten Bier / als auß Trauben Wein / auß Flachs Garn / auß Lein - Saamen Del / auß Milch Butter / auß Bergwerck Eisen / auß Bäumen Bretter machen zulassen.

Was nun den Wein betrifft / da kan der Herr Vindex mit etlichen Bräueren auß Würzburg / Mainz / Coblenz / und Eßlin reisen / so wird er finden / das die Herren Erz - und Bischöffe / die Thumb - Capitul / Aebte / Prælaten und alle Geistliche nicht allein auß ihren Trauben Wein machen ; sonderen auch denselbigen mit

Stiffteren /

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Fässer / und bey der Maas in- und ausserhalb ihren Häuseren / so gar mit Aufschliessung der Bürgerschaft und private zu gewissen Zeiten verkaufen und verzapffen lassen.

Schewet er aber jetzt wegen der Gefahr an den Rhein und Mosel zu reisen / da er doch über die vorige Observanz zu Straßburg / Speyer / Worms und Trier sich erkündigen könnte / so gehe er in Böhmen und Oesterreich / auff Prag und Wien / er gehe in die Pfalz und ins Herzogthumb Wirtenberg / vernehme daseibst / ob nicht Chur-Fürsten und Herzogen / Bischöffe / Thumb-Herren / und Prälaeten / Canonici und Religiosi Wein aus ihren Trauben machen / und so wohl en-gros, als in geringem verkaufen?

§. IX.

Den Pfarreren Augspurgischer Confession ist das Braw- und Bier-Commercium ausser den Pfarr-Häuseren durch die Kirchen-Ordnungen erlaubt.

Ist er hiemit noch nicht vergnüget / so lese er den *Carpovium Jurispr. Consistor. lib. 1. tit. 9. defn. 65. num. 8. & 9.*

Das den Pfarrern Augspurgischer Confession den Wein / so sie von ihren Trauben machen / oder das Bier / so sie in ihren eigenen Häuseren brauen lassen / zuverkauffen erlaubt seye.

Er durchblättere die Kirchen-Ordnungen / welche

Frischius seinem colligirten Juri Ecclesiastico Ecclesiarum Protestantium

Hat beygefüget; daseibst wird er in einer Kirchen-Ordnung

Tit. 16. §. 3.

Finden:

Ferner betwendets bey deme / was seiner habenden Güter halber ein Pfarrer Braven mag / ungehindert.

In derselben

Tit. 15. §. 27.

Auch werden die Pfarrer unterlassen in Handel / die ihres Berufs nicht seynd / sich zumischen / Handlung und Kauffmanschaft zutreiben / ihr Geld umb unbillige Zinsen aufzuliehen / Wein und Bier zuschenken / es wäre den von uhralten Zeiten die Verzapffung solches Getranks besonders hergebracht / doch daß in ihren Wohnungen sie kein- und Bier-Gäste ungeachtet vorgeschützten Herkommens / setzen.

Die andere Kirchen-Ordnung statuiret

Cap. 3.

Antwort ad Vindicias.

Cap. 3. tit. 8. vom Leben und Wandel der Prediger.

Wie sie dann auch zu einem gleichmäßigen ihre Weib und Kinder mit Fleiß ziehen / und ihnen keine Hoffart in Kleidung / und sonst / oder einige Leichtfertigkeit gestatten / auch aller Handthierung / wie auch des öffentlichen gemeinen Wein- und Bier- Schencken / in den Pfarz- Häusern / jedoch hierdurch nichts benommen dem Rechte / so sie bey dero / oder der übrigen Bürgerlichen Häusern und Wohnungen haben / Vorkaufs auff Wucher und der Kauffmanschafft sich gänzlich enthalten sollen.

Item cap. 5. tit. 1.

So wollen wir auch / daß die Pfarrer / Diaconi und Schul- Diener in Städten / so wohl auch die Pastores und Diaconi auff den Dörffern / von dem Getränck / daß sie für ihren Tisch zur Nothdurfft brawen / oder sonst bey Vierteln / Tonnen / und Fässern einlegen / und anderen mit Kannen / Maassen / oder sonst nicht verkauffen / aller Auflage frey und unbelegt seyn sollen: Von denen Bieren aber / die sie auff ihren Erb- Hänsern auff den Kauf brawen / sollen sie sich / wie andere Unsere Untertanen verhalten / es wäre dann dessen einer oder mehr von Uns außstrücklich befreuet.

Was nun ihren Pfarrerren recht ist / wie kan das denen Catholischen Geistlichen unrecht seyn? was jenen zulässig ist / wer will das diesen verbietten? was du an jenen lobest / wie kanst du das an diesen tadeln? was du bey jenen für eine ehrlche Nahrung haltest / wie kanst du das bey diesen für ein schändlich- infam- und verächtliches Gewerib außschreyen? non expendisti bilancem iustitiæ, sed Canaan, de qua Ozias: Statera ejus statera dolosa.

Es prætendiren unsere Herren Bischöffe / Thumb- Herren Prælaten / Canonici, und Ordens- Leuthe gar nicht in ihren Residenzen / Höffen / Clösteren / und Wohnungen das Bier außzapffen: sonderen lassen solches auff ihren Aemtern / Dörffern / und Vorwercken verrichten / warumb solle dann dieses ihnen nicht eben so wohl / als eweren Predigeren in ihren eigenen Erb- Hänsern gestattet werden?

Siehet also der Herz Vindex / daß er keinen Winkel findet wo er könne hinauß fliehen / weilten er an allen Ecken den Wang seiner Clienten erkennen muß.

Gleichwohl ruhet er noch nicht; sonderen fahret fort:

Text. Vindiciar. pag. 53.

Als nun bisshero mit invictis argumentis behaubtet ist / daß das Brawen zu feylem Kauff eine Bürgerliche / und denen Geistlichen Persohnen außs schärfffste verbotene Nahrung sey / so fol-

Antwort.

Als nun bisshero invictis argumentis behaubtet ist / daß das Brawen zum feilen Kauff ein dem Geistlichen Stand wohl anständigiger / und in allen Rechten erlaubter Gebrauch ihrer Korn-

H. VI
28

Text Vindic. p. ead.

Antwort.

get darauß 9. der unviedertreibliche Schluss / daß dieselbe denen Bischoff- und Thumb-Capittel-schen Aemtern / als ein regale, gang und gar nicht anleben könne / sonst müste / ex identitate rationis, auch das Brod-ba-cken und Fleisch-hawen zu feilern Kauff / wie auch das Schuma-chen / Ledergerben / und andere dergleichen Bürgerliche Gewerbe / und Handthirungen zu denen Aemtern / als regalia gehören / Quo quid absurdus, & magis absolum ?

Gefallen / was aber dagegen ex generalibus brocardicis, & fal-lis Doctorum allegationibus ein-gestrewet worden / ein unnützes / hoch-straffbares Geschwäh ist / so will man sehen / ob der Au-thor der Vindicien nun etwas besseres wisse vorzubringen.

Was er von anderen Hand-werkeren vorbringet / ist zwar impertinent, und der Unter-scheid zwischen denselben und dem Bier-Bratwen all zu bekandt / gleichwohl in gegenwertigen Fall gar nicht absurd, daß ein Pfächter der Fürsil. oder Thumb-

Capitularischen Aemtern / welcher unter anderen ihme locirten emolumentis sich des Bratwens gebrauchet / auch zugleich in den Aemtern Brod backen / Viehe schlachten / und selbiges / wie auch die Häute und Wolle verkauffen möge.

Thun solches ja vornehme Rahts-Genossen zu Hildesheim / welche sich nicht geringer / dann einige Pfächter der Aemter hal-ten / ja noch wohl was mehrers zuseyn sich einbilden / warum solle dann an diesen absurdum & absolum seyn / was an jenen gut und löblich ist / sed hæc omnia veniunt ex radice cupiditatis, es gön-nen die Städtische, anderen nicht / was sie gern allein haben wolten / deswegen tadlen sie an anderen / was sie selbst verlangen / sie schreyen für unehrlich auß / wornach sie Tag und Nacht streben / und ist ihnen lucri bonus odor ex re quolibet gratus, quem in aliis esse spurcum & fetentem clamitant.

I. X.

Das Braw-Weesen gehöret ad Regalia quoad concedentes.

Text. Vind. pag. 53.

Antwort.

Kein einziger Rechts-Lehrer / welcher ex professo de regalibus geschriben hat / als Sixtinus, Prucknerus, Bocerus, Einsie-del / Carpzovii, & si qui sunt alii, hat das Bratwen zu feilern Kauff unter die regalia gezehlet / wohl aber ist das jus facultatem braxandi concedendi in iis ter-ris ubi jus Saxonicum viget, ad regalia referret worden:

Wann der Vindex betrachtet hätte / quod verba debeant in-telligi secundum subjectam ma-teriam, so würde er dem Au-thori juris Cerevisiarii tum ex-plicatum refutati nicht insaki-ret; sondern erkannt haben / daß man allhier von den jenigen re-det / welche Macht und Gewalt haben das Braw-Weesen zum feilern Kauff anderen zugeben;

Et

Ad.

Text. Vind. p. 53. & 54.

Vid. Tabor. de Jure Corevis. cap. 2.

§. 4. & §. 7.

Fritschius de jure Oenopolii cap. 2. num. 16.

In und vor sich aber ist das jus braxandi eine servitus, und die Stadt / darauß das Vier gehohlet werden muß / prædium dominans, die Dörter auff dem Lande aber / woselbst dasselbe gedruken werden muß / seint die prædia servientia, wie die Doctores, so ex instituto de jure braxandi, als Tabor, Schöpfferus, geschrieben haben / passim tradicen / und lehren:

Vid. Carpzov. part. 2. Constit. 41. def. 15.

hoc modo sumptum inter regalia Principis referatur. *Quod* es saget

Tabor an der hier angezogener Stelle §. 4.

Das Brav. Werck oder jus braxandi seye in Sachsen vor ein hohes Fürstliches Regal zu achten / so wohl in den Städten / als auff dem Land; welches er dann

§. 7.

wohl ausleget / discernendum est inter personam jus hoc conferentem & accipientem: nam respectu superioris, regalius: respectu inferiorum realibus juribus accensetur.

Nun seynd allhier der Lands. Fürst und dessen Würdiget Thumb. Capitul Superiores, & Concedentes, die Stadt aber und das Land accipiens / und folglich was bey diesen pro jure reali gehalten wird / ist bey jenen / wann sie solches jus, welches in ihnen eminenter residiret / selbst gebrauchen / denen regalius zu zuschreiben / und damit die Spitzfindigkeit des Gegen. Thils ganz stumpff worden.

Das er aber die Stadt pro prædio dominante, und dem ganzen Stifft pro serviente aufruffet / eo nil est absurdus, nec magis absonum, wie schon hieroben demonstriret werden.

Er ist aber mit einem absurdo nicht vergniget; sondern cum dato uno absurdo, plura soleant consequi.

Arist. 1. Phys. 2. 3. & 2.

Bior. anal. 20. novel. 8. in præfat. §. 1.

So fallet er auch in mehrere / wie sich gleich zeigen wird.

Antwort.

nemblich von dem Lands. Fürsten und dessen Würdigem Thumb. Capitul / von welchen die Stadt ihre Berechtigket selbst erlangt zu haben sich rühmet.

Nun probiret aber

Schnarmacher. de jure brax. cap. 1. §. 3.

Auß der Widm. Käyser Rudolphi II. und Matthiæ rescriptis, auff dem Tabore, Treutlero, Marsman, Oldenburger, Klockis, denen

Borcholten, ad C. unic. que sunt regalia n. 89.

Kan zugesetzt werden / quod jus braxandi pro facultate braxationem publici commercii causa aliis concedendi sumatur, &

H. VI
28

Die Bistümer in Teutschland haben die Regalia von der Kayserslichen Majestät auff gleiche Weiß / wie die Weltliche Herzog- und Fürstenthümer so gar von Caroli Magni Zeiten her.

Text. Vindiciar. pag. 54.

Bekandt ist auch ex jure publico, daß denen Stiffteren die regalia nicht anleben / sonst bekämen die Bischöffe solche per ipsam electionem vel postulationem, und dürfften dieselbe nicht ab Imperatore per investituram wie kurz hernach angezeigt werden soll / erlangen.

Antwort.

Daß die Fürstliche Stiffter in Teutschland ihre Regalia, gleicher massen und fast von längerer Zeit / als die Weltliche Fürstenthumb- und Herzogthümer haben / wird niemand in Zweifel ziehen / deme der Status und jus publicum Imperii einiger massen bekandt ist.

Zwifflelet aber der Author Vindiciarum daran / so lasse er sich eines besseren von Weyland dem Hochwürdigsten und Hochgebohrnen Fürsten Herren Ferdinando Bischoffen zu Paderborn und Münster hoch-seel. Andenkens in denen von Sr. Hoch-Fürstl. Gnaden aufgangenen

Monumentis Paderbornensibus pag. 323. & seqq.

Wie auch auß der von selbigem hochgelehrten Fürsten zusammengetragener / von R. P. Nicolao Schaten Societatis Jesu ad ordinem gebrachter / und auß der Freyherrlichen Familie von Fürstenberg Kosten magno Reipublicæ literariæ emolumento im vorigen 1690sten Jahr aufgangener

Historiæ Westfalica lib. 8. pag. 523. & seqq.

Belernen; worin / weilen viele zu dieser Sachen diensliche und dem Publico nicht unangenehme Nachrichten enthalten / solche Bücher aber nicht aller Orten zufinden / so hat man nicht unrahtsam zu seyn erachtet clausulas concernentes darauf

sub num. 42. & 43.

Den Beylagen dieses Speculi mit einzutragen.

an. 42.
& 43.

Die Geist- und Weltliche Fürsten führen die Administration ihrer Landen / ehe Sie die Regalia noch erhalten.

Als sonst die Regalia denen Stiffteren nicht anleben solten / folget daraus nicht / weilen sie dieselbe von Ihrer Kaysersl. Majestät durch Belehnung erlangen müssen; allermaßen dieses alle Weltliche Chur- und Fürsten des Reichs gleicher Gestalt

Antwort ad Vindicias.

stalt zuthun / und von dem Römischen Kaiser als ihrem höchsten Oberhaupt und Aller-gnädigsten Lehen-Herren die investitur zu empfangen verpflichtet seynd; Also / das zwischen beyden den Geistlichen und Weltlichen Chur- und Fürsten nicht der geringste Unterschied sich befindet; Tantundem enim juris Electo tribuit electio, quantum Successori successio, welches des Vindicis Vatter Jacobus Lampadius

tractat. de Republ. Romano-Germanicâ p. 3. c. II. n. 47.

Selbst gesehet;

Nulla enim, ait, in potestate & objecto Imperii inter status, quos dicimus, Ecclesiasticos & sæculares, est differentia.

Sonderen gleichwie ein Chur- oder Erb-Prince gleich nach seines Herren Vatteren Todtlichem Hintritt / ehe er noch von Ihrer Kaiserl. Majestät die Lehen erhalten / welches in Jahr und Tag geschehen muß / Land und Leuth regieret / und alle Regalia exerciret / wie solches

Iterus de feudis Imperii cap. 9. §. 26. & 27.

Mit denen daselbst allegirten Buxtorffio, Bertramo, Schüzio, Limæo, Reinking, Henninges

Grundvest des Heil. Röm. Reichs im ersten Stück 2. cap. §.

Die jenige aber 2.

Sar statlich ex jure publico & observantiâ Imperii betreibet.

Also haben auch die Erz- und Hobe Thumb-Stifter gleich nach dem Absterben ihres Erz- oder Bischoffen das Ruder in der Hand / regieren über die Erz- und Stifter / bekleiden und führen auff den Reichs- und Craß-Tägen Stell und Stimm / die Herren Erz- und Bischoff oder Geistliche Chur- und Fürsten aber / wann Sie nur vom Capitul erwehlet / ob sie schon vom Pabst noch nicht bestätiget / oder mit dem Erz- und Bischöflichen Pallio und Insuln versehen / noch auch von Ihrer Kaiserl. Majestät die Bekennung gemuhtet oder erhalten / mögen gleich ihr vorum respectivè in den Wahlen des Römischen Königs / so dann auf Reichs-Craß-Deputations- Revisions- und anderen Conventen führen / auch die Regalia, und Administration in Geist- und Weltlichen Sachen exerciren / wie solches nicht allein

Der Westphälische Friedensschluß art. 5. §. Electi aut posthumi 7.

Deutlich verordnet; sondern auch die Publicisten vorhin aus den Reichs-Constitutionen betreibet / und mit vielen Exemplis bekräftiget haben / massen unter anderen zusehen

in der Grundvest des H. R. Reichs p. 1. c. 5. §. bey denen Geistl.

Maurit. Assessor. Cameral. dissert. de Comit. Elect. c. 2. thes. 5.

Lymæ. de jur. publ. c. 7. n. 12. & seqq.

Buxtorff. ad A. B. thes. 85.

Bertram. de Comit. thes. 40.

Iter. de feud. Imper. cap. 9. §. 28.

H. VI
28

§. XIII.

Das Gegenseithige Argument ex Scriptoribus juris privati ist impertinent.

Text. Vind. p. 54.

Inmassen dann auch von denen Doctoribus juris privati ausdrücklich gelehret wird / daß die Regalia ad Castri pertinentias gar nicht referiret werden können / ideoque castro, cum pertinentiis concessio, regalia non transferuntur, Sixtin. Bocer.

Knichen. Mynsing. quos citat

Einsidel. de Regal. cap. 4. n. 47. Licet enim latissima sit pertinentiarum appellatio,

l. verbum illud. 18. d. V. S.

Ratio tamen non patitur, ut sub eam regalia redigamus. Regalia enim licet etiam in castro Principi competant, & ibidem ab eo exerceantur, non tamen sunt jura realia, sed personalia potius, & Principis Majestati reservata, per

Constit. d. Pac. Constant. §. volumus.

Et Recept. Imp. Ratisbon. de Anno 1576. §. dadurch dann x.

Einsidel. dict. loc.

Ihrer Käyserl. Majestät in Jahr und Tag zu recognosciren gehalten ist. Videatur.

Isserus de feud. Imper. dict. cap. 9. §. 27.

§. XIV.

Es ist eine Calumnia und Erdichtung / daß die Thumb-Capitul loco privatorum seyen.

Text. Vindic. pag. 55.

Den ganz ungestandenen Fall aber gesetzt / daß die braxatio Cerevisiæ ein denen Nembteren inhærens regale wäre / so hielte

Antwort.

Was aber dagegen ex Scriptoribus juris privati wird angeführt / ist ganz ungereimt / weilien bekandt / daß niemand / er wäre dann ein Reichs-Stand der Regalien titulo universali fähig seye / kein Reichs-Stand aber kan cum effectu seyn / der nicht unmittelbare in der Reichs-Matricul begriffene Güter nach

Inhalt des Reichs-Abscheid de Anno 1654. §. 191.

Capitul. Ferdinandi IV. art. 45.

Leopoldi I. art. 44.

Josephi I. art. 43.

Besitzet ; woraus dann folget / daß ad Castri pertinentias die Regalia nicht gehören / wohl aber ad Comitatus, Ducatus, Episcopatus Imperii, dergestalt / daß so bald jemand zu einer Graffschafft Herzogthumb / oder Bistumb des Reichs durch Wahl oder Succession gelanget / er auch so gleich die Regalia überkommet / wie wohl er solche nachgehends von

Antwort.

Hier gehet nun der Vindex auff das Thumb-Capitul los / und will dasselbe den Privatis gleich halten.

Text. Vindiciar. p. ead.

es sich doch mit denen / dem
Thumb : Capitul zustehenden
Nembteren / durch derer caupo-
nariam der Stadt Hildesheim
der grössste Nachtheil und Scha-
de / in ihrer Bräu - Nahrung
zugefüget wird / ganz anders /
und könnte man daselbst das Bra-
wen zu feylem Kauff / als ein de-
nenfelben anhangendes Regale,
in keinerley Weise und Wege ex-
erciren / zumahl die Capitula
Cathedralia loco privatorum
gehalten werden:

Grev. I. Concl. 30.

Scipio part. 3. dec. Cam. 220. &
part. 4. decif. 161.

Faciunt, quæ habet

Lymn. 3. J. P. c. 3. n. 53.

Quem citat

Rumelin. ad A. B. part. 2. diss. 1.
coroll. 3. in addit. p. m. 329.

Antwort.

Dieses hat er von seinem Vate-
ter nicht gelernt / dann der selbe
nemlich

Jacobus Lampadius de Republica
Romano - Germanica part. 3. c.
II. n. 47. Vir praeclarus Dominus
Brunswico - Lunenburgensis Can-
filiarius intimus & Vice-Can-
cellarius.

Hat diese Worte : Negare Ca-
thedralium Ecclesiarum Capitu-
lulares unâ regere rempubli-
cam civilem, nihil est aliud,
quàm subditis in saecularibus
unâ præcipere, non esse Politi-
ci Imperii.

Haben nun dieselbe nach seiner
Vatteren Urtheil mit Theil an
der Regierung des Status publi-
ci, so können sie nicht loco pri-
vatorum gehalten werden.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias,

§. XV.

Gleichwie droben die Catholische Theologi und Cano-
nisten fälschlich seynd angezogen / also werden hier in
Vindiciis die Protestirende Juristen auff gleiche
Manier tractiret.

Das der Author hieroben die Catholische Theologos und Ca-
nonistas nicht allzu redlich angezogen / solches wäre ihun wohl
zu verzeihen / weissen er in denselben wenig versiret ist / doch
aber die Rechts - Gelehrte / und zwar protestirender Religion
eher Gestalt fälschlich citiret / das verdienet wohl / das er eine öffent-
liche Bekandtnuß thue

Peccavi fateor, pleno scelus ore fatendum est,
Culpa mea est nullo digna patrocinio.

Grevæus wird fälschlich citiret.

Nein! wo lehret doch Grevæus / das die Thumb - Capitul loco
privatorum seyn?

Lib. I. concl. 30.

Hat er das gerade Widerspiel. Die conclusio ist kurz / und troffen
wir dieselbe umb alle Cavillation zu benehmen ganz allhier inferirt.
Catho-

Antwort ad Vindicias.

Cathedralium Ecclesiarum Capitula immediata; ut quæ Metropolitanum vel Episcopum in primâ instantiâ, in temporalibus non cognoscunt iudicem, Camerali Jurisdictioni subiecta esse, idemque juris in mediatis sede vacante statui, siquidem per sese expeditissimum sit, hîc pluribus non prosequor. In aliis verò mediatis Capitulis, aliud cum dicendum sit, ut quæ Episcopum suum iudicem habeant, ceu

Dn. Gail. num. 4.

monet declarandum hoc ultimum de jure communi esset, ut nihilominus super bonis temporalibus ab Imperatore vel Imperio istiusmet Capitulo datis & concessis ad S. Cameram appellari conveniat; est enim apud pragmaticos conclusio multis corroborata, appellacionem nequidem ab Episcopo ad Archi-Episcopum, ubi causâ ab Imperatore donata bona concerneret, sed ad Imperialem Majestatem faciendam esse.

Petr. Surd. respondit. conf. 265. per tot.

Cacher. item. conf. 3. num. 15.

Idem Pedemont. decis. 30. num. 6.

Pulchrè nuper.

Marc. Ant. Peregrin. conf. 1. per tot.

Ubi inter alios etiam Dn. Gail. ad hoc citatur.

Seynd die Thumb-Capitul dem Cammer-Bericht in primâ instantiâ gleich den Reichs-Ständen immediatè unterworfen / so seynd sie ja keine Privati: wird also dem Grevæo groß Unrecht gethan / und derselbe nicht redlich angeführet.

Desgleichen Rumelinus.

Gleiche Verwandtnus hat es mit dem Rumelino, inmassen derselbe in dem citirten

Coroll. 3.

Diese formalia hat: Non convenit inter Dd. Utrum Capitulo sede vacante Aufregæ competant? aientium sententiam veritati consonam esse putamus.

Nam sede vacante iisdem juribus utitur Capitulum, quibus prædefunctus Episcopus

Argum. cap. un. de Majoris. & obedienti. lib. 6.

Quod latè declarat.

Arum. discurs. 1. ad A. B. thes. 24.

Et Prælatum quoad jurisdictionem repræsentat.

C. 1. & 2. extr. ne sede vacante.

Cap. cum olim 14. C. his qua 11. extr. de Major. & obedienti.

Unde & ad Comitum vocatur, ac per Syndicum comparet. Vide

Petr. Frid. Mindan. lib. 1. de process. in Cam. extrah. cap. 19. n. 7.

Dissentit.

Gail. observas. pract. lib. 1. observas. 30. n. 3.

Antwort ad Vindicias.

Est quod Capitulum non sit status Imperii, sed huic satisfi-
tum a

Georg Scubhart. in disput. de Austreg. concl. 3. lit. d.

Wie auch dessen Additionator Mylerus.

Mylerus in addit. ad Rumelin. eod. loc.

Führet diese Worte.

Sede vacante per mortem Episcopi, Capitulum jure Au-
stregarum gaudere, recepta & communis est DD. sententia,
quam ultra allegatos sequuntur.

Umm. disputat. ad process. 4. th. 40.

Frid. Pruckman. conf. 20. n. 84. vol. 1.

Ziegler. S. Austrega, concl. 1. n. 36. & seqq.

Dn. Lymn. de jur. publ. c. 5. n. 29.

Idque rationibus firmat late

Ott. Meland. p. 1. ad process.

Nge Meur. fol. 46.

Capitulum enim succedit in omnibus, quæ jurisdictionem Epi-
scopalem concernunt; tam in temporalibus, quam spiritualibus

C. illa c. fin. Ne sed. vacant.

C. un. d. Major. & obed. in 6.

Eaque omnia, æquè ac ipse Episcopus expedire potest.

C. 2. x. ne præl. vic. suas.

DD. in c. sua d. offic. Vicar.

Abbar in c. cum olim. notab. d. majorit. & obed.

Roman. conf. 506. num. 13. post. al.

Joann. Mar. Navar. decis. Apul. 223. num. 1.

Hinc Capitulum præbendas confert; jurisdictionalia, exercet.

Cap. 15. quæ. c. cum olim. x. de major. & obedient. Cl. d. hars.

Circa Electiones confirmat vel infirmat.

Pavin. tr. d. quæst. potest. Capitul. q. 4.

Oblatos sibi ab Ecclesiarum Patronis tam Laicis quam Clericis
in Ecclesias instituit.

c. 1. d. instit. in 6.

c. cum illis. S. cum autem d. præbend.

Judices dat & statuta condit.

Pavin. d. tr. 2. part. Princ. quæst. 10.

Vide de potestate Capituli

Cacher. in instit. Jur. canon. lib. 1. cap. 14.

Franc. Marc. part. 1. decis. 1240.

Papon. lib. 1. Arrestor. tit. 3. per tot.

Seraphin. part. 1. decis. 29.

Monald. consil. decis. 39.

Georg. Everhard. lib. 1. consil. 41. per tot.

*Aloys. Ricc. in praxi rer. for. Eccles. decis. 22. & 472. & in collect.
decis. 610. 874. & 880.*

Imò in Imperio Romano-Germanico Capitulum sede vacante
etiam

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

etiam ad comitia vocatur, ac per suos ablegatos comparens ad sessionem admittitur.

Paurmeist. de jurisdic. lib. 2. c. 9. num. 117.
Arum. de comit. c. 4. num. 105.

Late Schütz. in colleg. jur. publ. disp. 10. th. 9. lit. D.

Quem tamen vide

Disp. 7. th. 25. lit. A.

Quò melius autem Capitulum hæc omnia expedire possit, præferim ea quæ personalia sunt, & ipsam dignitatem respiciunt, ideo Vicarium, Episcopi infra octo dies à morte Episcopi computandos constituere tenetur per

Concil. Trident. sess. 24. cap. 16. vid. Euech. d. tit. 14.

Pavin. d. 2. part. pr. quest. 10.

Sbrozzi. tr. d. potest. Vicar. lib. 3. p. 45. per tot.

Gratian. discept. forens. 941. num. 14.

Joann. Mar. Navar. d. decis. 223. per tot.

Seynd also Grevæus, Rumelinus, und dessen Additionator Mylerus ganz fälschlich allegiret.

Der Limnæus wird auch übel und irrig angezogen.

Videamus wie es mit dem LIMNÆO stehe; dieser wird ja wohl aufrichtig seyn angezogen? nichts weniger; verba illius

citato lib. 3. jur. publ. cap. 3. num. 53.

Sunt hæc: De illo dubitatur, si mortuo Electore Ecclesiastico, antequam alius à Capitulo sit Electus, Imperatorem eligendi necessitas emergat, an sede vacante Capitulum, quæ Electoris erant, peragere possit? ita sanè quibusdam videtur, cum Capitulum sede vacante omne jus obtineat, & proinde ab excommunicationis sententiâ absolvat.

c. un. de major. & obedient. in 6.

Statuta concedat.

c. cum omnes de constit.

Præbendas conferat.

c. un. in pr. ne sed. vac. aliquid. innov.

Señ nobis contrarium veriùs videtur: quia Capitulum sede vacante non succedit in iis, quæ Episcopo, non ut Episcopo, sed aliunde competunt.

c. 2. ne sed. vac.

Cujus rationem reddit Innocentius in

c. cum in cunctis de Elect. & Elect. potest.

Quia in iis, inquit, quæ ad eos proprio jure pertinent, est inter eosdem major conjunctio quam aliis, quæ aliunde obveniunt. Jam verò jura Electoribus Ecclesiasticis competentia, iisdem attribuuntur, ut Principibus, ut supra dictum, minime

Antwort ad Vindicias.

ut Episcopis: Ergo. Hancque sententiam, haud obscure confirmat Carolus IV. in

A. B. cap. 1. §. 19.

Sanciens. Si Archi-Episcopus Moguntinus in intimatione electionis futuræ negligens, & plus æquo remissior existat, quod cum Coelectores motu proprio convenire possint, ac debeant: quod si ad ea, quæ Electori ut Episcopo competunt, pertinere, nunquam Imperator vel constituit vel promulgasset. Nam, quemadmodum sede vacante Capitulum ea, quæ Episcopi sunt, peragere potest, eodem plane modo perficit, si Episcopus negligens existat.

Innoc. in c. cum in cunctis de election. & electi potestate. c. nulla de concess. prebend.

Hier lehret er zwar / daß die Thumb-Capitul der dreyen Chur-Fürstl. Erzh. Stifter sede vacante zur Kayserl. Wahl nicht beruffen werden / welches propter dispositionem Aureæ Bullæ ganz particulare ist; er sagt aber nicht / daß dieselbe loco privatorum seyen; sondern sehet dieses als einen casum specialem; Gesticht sonst

Num. 54.

Quod in iis, quæ competunt Episcopis, quæ talibus, Capitula omne jus obtineant. Worin ihme dann Beyfall geben

Rumelin, ad A. B. dissert. 2. th. 12. p. 1.

Arumæus, Buxtorff, & Mylerus ibid.

§. XVI.

Die Thumb-Capitul erscheinen Sede Vacante auf den Reichs-Tagen.

¶ Er statuirt

lib. 9. cap. 1. n. 50.

cum Bertram. de comitiis, thes.

Daß sede vacante die Thumb-Capitul zu den Reichs-Tagen beruffen werden / also / sagt er / erscheinet auf den Unterschiedten der Reichs-Abscheiden / daß Dechand und Capitul zu Münden Anno 1555. Probst / Dechand und Capitul zu Freisingen Anno 1579. Dechand und Capitul des Stiffts Halberstadt 1576. auf den Reichs-Tagen erschienen seynd / denen man ferner Anno 1654. Dechand und Capitul zu Bamberg / und 1688. Dechand und Capitul allhier zu Hildesheim beyseßen kan / gestalten dieselbe nach Todtlichem Hintritt Beyl. Chur-Fürsten Maximilian Henrichen auß Bayern als ihres Bischoffen hochseel. Andenckens bis dahin jetzt regierender Herr Bischoff die auff Seine Hoch-Fürstl. Gnaden außsachallens einhellige Wahl angenommen / durch den Abgesandten Pleitenberg Votum & Sessionem zu Regenspurg gehabt haben.

Wer kan oder will nun weiter dem Authori Vindiciarum

H. VI
28

Das geringste Wort glauben / da er so gefährlich mit den allegationibus Doctorum umgeheth ?

§. XVII.

Der Conciplent der Vindicien führet animosè an / daß die Thumb-Capitul Schul-Collegia gewesen seyen.

Text. Vind. pag. 55.

Und Ursprünglich Schul-Collegia seynd /

Vid. Reincking. Biblische Politiccy / 1. ax. 50. 7. als das R. Käyserthumb ic.

Chytrae. in Praef. Metrop. Saxon.

Dahero sie der Regalien eben so unfähig / als andere privati seynd.

det: warumb hat er nicht seiner vergallerten Feder mehrere Freyheit gegönnet / und mit jenem Infami Scriptore / wovon sein Vatter

Dict. num. 47.

Meldet / behaupten wollen / quod Canonici Cathedrales nec sint Ecclesiastici ordinis, nec Politicæ Societatis species: Er hat sich aber vielleicht des Eydts erinnert / womit er und alle Bürger dem Hochw. Thumb-Capitul als ihren Erb- und Grund-Herren verpflichtet seynd / oder hat ihn die Lehr seines Vatters davon abgehalten / welcher an erwehnter Stelle dem schändlichen Pasquillanten keinen Beyfall gibt; sonderen ausdrücklich sehet / meo, fateor, instituto hoc exequi non convenit.

Antwort.

Er schreitet aber weiter fort / und schewet nicht wieder alle Wahrheit zusehen / daß die Thumb-Capitul ursprünglich Schul-Collegia seyen / welches er

pag. 67.

Wiederhohlet / es ist aber dieses eben so erdichtet / als was er vorhin de privato eorum Statu gemel-

Antwort ad Vindicias.

§. XVIII.

Die Thumb-Capitul seynd von Zeiten des heil. Hieronymi Senatus Ecclesiæ & Christianæ Religionis Sacraria.

W Reincking und Chytraeus obige Unwahrheit geschrieben / last man dahin gestellet seyn: Haben sie es geschrieben / so wollen sie ihren Irthumb sich auß dem heil. Hieronymo weisen lassen. Ne unusquisque ad se trahens Ecclesiam Christi rumperet, consultius judicatum fuit, ut in singulis civitatibus unus ex Presbyterorum ordine cæteris præficeretur, ita ut cùm eorum consilio omnia gereret & administraret, quem cæterum Presbyterorum ideo Senatum Ecclesiæ vocat.

Hieronym. C. Eccles. 16. quest. 1.

Atque inde genuinam trahunt originem hodierna in Ecclesiis

Cathe-

Antwort ad Vindicias.

Cathedralibus Collegia five Capitula Canonicorum, qui in locum Presbyterorum successisse videntur.

Duar. de sacr. Eccles. ministr. ac benef. lib. 1. c. 7. & 18.

Quorum Collegiorum successu temporis plura ab Imperatoribus Regibus ac Principibus Christianis de novo fundata fuerunt, eo fine primario, ut in Collegiis Canonicorum conservaretur Religio vera à Clericis ibi constitutis, ac ut Religionis Christiane studia in his monumentis tanquam sacrariis deposita perpetuo extarent, ad quæ Imperatores, Reges, Principes, tanquam ad Pythonis oraculum confugerent, indeq; veritatis eruendæ gratiâ dubiæ controversiæ tam in quæstione Religionis, quam statûs Politici à Clericis responsa referrent.

Seynd diese Sacraria des Christlichen Glaubens / zu welchen die Römische König und Käyser als zu einem Oraculo ihre Zuflucht genommen / und daselbst so wohl in Politischen als Gelehrten Regiment Raht und That gehohlet / für Schul-Collegia zu achten?

§. XIX.

Die Thumb-Capitulares seynd bey den Bischöffen was bey den Päbsten die Cardinal / und bey dem Käyser die Thur-Fürsten.

Uel aliors hat hiebon geurtheilet
Der Braunschweig- und Halberstädtischer Capitul-
Pauernmeister lib. 2. de juridict. cap. 8. num. 15.

Quem refert & sequitur.

Speidelius in specul. verb. Capitul. 20.

Ut mortuo Imperatore, vel quoties sacrum vacare contingit Imperium, omnis potestas & juridictio Imperatoria, ex dispositione

A. B. Caroli IV.

Regulariter devolvitur ad Comitem Palatinum & Saxonem Electores, & Pontificatu vacante Pontificis munus Cardinales sibi suscipiunt. Sic Quoties Episcopatus aliquis in Romæ Imperio vacare contingit, sede Episcopali vacante, juridictio & potestas devolvitur iterum ad Capitulum, quod Episcopum eligendi jus habet,

c. his. extr. de majorit. & obedient.

Unde etiam Collegium Canonicorum Cathedralium Ecclesiarum (quod veluti Senatus quidam est Ecclesiæ, & vulgò Capitulum vocatur) defuncto Episcopo, in totâ Diocesi, omnem habet juridictionem, & quidem ordinariam à jure communi. Ita ut omnia, quæ ad notionem & Imperium pertinent, tam quoad voluntariam quam contentiosam juridictionem, æquè ac Episcopus expedire possit, ubi addit, hoc non quidem propriè successione

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

successione in jus Episcopi, sed quasi jure accrescendi fieri, quia ordinaria jurisdictio sit penes Ecclesiam, cujus appellatione veniat etiam Capitulum, & quia Capitulares tanquam membra & Episcopus ut caput unum corpus constituunt, jura autem Collegii in uno remaneant. Item propter spirituale conjugium quod est inter Collegium & Episcopum, ideoque sede vacante jurisdictionem non ad Capitulum deferri, sed apud illud remanere scripsit.

Gail. I. observ. 30. num. 10.

Dies rühmlicher hat von ihnen geschrieben der
Ab eodem Speidello verb. Thumb-Herren 35.

Allegirter

Roder. Zamorens. in specul. vit. hum. lib. 2. cap. 19.

Ubi inter cetera ait: Nec abs re sancti Patres Canonicos Consiliarios Episcopi fore decreverunt, quare in corpore reipublici cordi recte comparantur. Nam veluti à corde in corpore naturali est vita & regimen, sic à Canonicis Episcopum eligentibus, & ei consulentibus, omnium penè in Ecclesiâ agendorum regimen & directio procedit, quæ res agit, ut non parva sit Canonicorum honoris & tituli prærogativa: qui primum in Ecclesiâ gradum eligunt simul & dirigunt: quare hujusmodi status & vitæ forma non modò honoris, sed & emolumentum in DEI Ecclesiâ plurimum habet.

§. XX.

Käyser und Könige entwürdigen sich nicht Canonici in den Thumb-Stiffteren zuseyn.

Der Stand und Würde der Thumb-Herren und Canonichen ist in solchem Ansehen / daß auch die Römische Käyser und Könige für eine Ehr gehalten ihre Collegen zuseyn / und unter anderen hohen Ehren-Titulen auch den Titul des Canonici nicht allein zu St. Peter in Rom / sondern auch in der Thumb-Kirchen zu Cöln / und dem Stifft in Achen zusehren / wie solches

Limneus ad Capit. Cesar. fol. 330. auß Beschreibung der Ordnung Maximiliani I. apud Freher. rerum. German. script. tom. 2. fol. 33.

Ansiehet / ubi addit, quo actu coronationis finito, Capitulatores Ecclesiæ Aquensis, Regem Romanorum in Canonicum receperint, qui ipsis præstitit juramentum, quoad præbendam in eadem Ecclesiâ, additq; & dederunt sibi locum in choro, ipse etiam dedit statuta (vulgò die Statuten-Gelder) & vinum admisionis juxta consuetudinem Ecclesiæ, & habet duos Vicarios in loco, qui capiunt integram præbendam & suppleant locum suum in Ecclesiâ.

Daß auch ex instituto des heiligen Käysers Henrici / als
Dy Mit-

Antwort ad Vindicias.

Mit-Fundatoris des Hohen Thumb-Stifts zu Hildesheim /
der Käyser Thumb-Herz zu Bamberg seye ist zu lesen bey
Frehero ad lib. 2. Petri de Andlo. cap. 6. p. 179.

Et Thuan. histor. lib. 32. fol. 907.

Wie dann auch Præbenda Regia annoch zu Hildesheim ist.
Dergleichen Ehr geschichet auch dem König in Franckreich / welcher
in allen Stifts-Kirchen seines König-Reichs der erste Canonicus
ist / so gar daß er auch vor diesem seinen Platz im Chor gehabt /
und dem Gottes-Dienst beygewohnt.

Mornac. in observ. ad 24. lib. ff. ad l. 14. de Relig. & sumpt. fun.

Piere Matthieu en histoire d'Henry IV. lib. 2. narrat. 5. p. 424.

Les grandes & celebres Eglises de l'Europe (inquit) ont des
Chanoines d'honneur, qui sont Princes souverains aux terres,
desquelles elles sont fondées ou Princes estrangers, qui par leur
pieté ont obligé l'Eglise à cete recognoissance d'honneur. Et la pla-
ce de Chanoine d'honneur n'est pour l'office, ni la charge, ains
seulement par reverence & privilege; car comme le Prince,
qui est CHANOINE d'HONNEUR, n'est obligé à autre chose,
qu' a jurer la protection & conservation des droits de l'Eglise,
aussi n'en tire il autre profit, que la participation des prières
qui s'y font.

Hat also der Concipient der Vindicien sich selbst
trogen / oder den Leser betriegen wollen / da er durch falsche Zeug-
nissen die Thumb-Capitularen seine Erb- und Grund-Herren nicht
allein inter privatos rechnen; sonderen gar zu Schülern oder
Schulmeisteren machen wollen.

Er kan aber seine Animosität wieder seinen Lands-Fürsten
und dessen Würdigen Thumb-Capitul noch nicht sinken lassen /
man siehet / daß seine Augen für lauter Passion verdunckelt sind /
und derentwegen das Licht in der Lampe vöslig aufgangen. Lux
obtenebrescet in tabernaculo illius, & lucerna, quæ super eum
est, extinguetur. Job. 18. v. 5. & 6.

§. XXI.

Die Geistliche Fürsten empfangen gleicher Gestalt ihre
Regalia von dem Käyser / wie die Weltliche von
dem Schwerd.

Text. Vindiciar. pag. 55.

Es werden zwar die Bischöffe /
vermöge der / Käyser Heinrichs de
Fünfften desselben Namens von
Pabst Calisto dem anderen / im
Jahr 1122. abgedrungenen trans-
action die Geistl. Ehr- und Für-
sten von Röm. Käyserl. Majest.
mit den Regalien per sceptrum

Antwort.

Ob die transaction dem Käyser
Henrico seye abgedrungen
gehöret nicht hiehin zu erforschen
der Author. zeigt gleichwohl
hierin seinen Muht und Eifer

Et documenta damus quæ sunt
origine nati.

Daß aber die Geistliche Ehr-
invelt.

H. VI
28

Text. Vind. p. 55. & 56.

investiret und belichen / davon ein mehrers zulesen bey dem
Buxtorff. ad. A. B. conc. 69. lit. a.
Sturtz d. Imper. German. cap. 43.
Sigon. lib. 10. de Regno Italiae.
Cuspinian. in Henrico V. Imperat.
 Welcher investitur es nicht be-
 dörffte / wann die Regalia denen
 Aembtleren anklebeten.

Antwort.
 und Fürsten von Röm. Käyserl.
 Majestät mit den Regalien per
 sceptrum belichen werden / ist
 ein Irthumb und Unwissenheit:
 maxima pars earum rerum est,
 quas ignoramus. Der Vindex
 kan sich eines besseren belernen
 bey

Strick. in exam. jur. feud. cap.
3. quest. 33.

Uffenbach. de judic. Imper. Aulic. cap. II. pag. 114. & seqq.

Wie auch auß der
sub num. 44.

Beygefügter Relation über seines gnädigsten Lands Fürsten und
 Herren im Jahr 1689. vorgangener investitur, die ihm zeigen wird/
 daß die Geistliche Fürsten gleich den Weltlichen mit dem Schwert
 ihre Regalia von der Röm. Käyserl. Majestät empfangen.

Das übrige ist eine Wiederholung des vorigen Irthumbes /
 und droben überflüssig abgeleinet / wie dann auch all dasjenige /
 was

pag. 63. bis 74.

Gegen den Clerum ferner wird vorgebracht / in crambe recocta
 bestehet / und seine Abfertigung schon bekommen hat.

§. XXII

Die Canonisten lehren einhelliglich / daß den Geist-
 lichen Exercitium Negotiationis etiam strictè di-
 ctæ durch ihre Bediente zugelaf-
 sen seye.

Dieses allein muß man zum Schluß dieser Section noch
 melden / daß fast alle Theologi und Canonisten den Cleri-
 cis sine gravi peccato erlauben / negotiationem etiam stri-
 ctè dictam per alios zu üben / viel mehr aber solches den Pfäch-
 teren der Geistlichen Aembtler und Güter / die nicht zu des Herren /
 sonder zu ihrem Nutzen solche Commerciën treiben / ohne eini-
 gen Scrupul zulassen. Videatur

Layman. lib. 3. tract. 4. cap. 17. §. 7. num. 40.

Diana part. 1. tract. 4. res. 72.

Lesius. de just. & jur. lib. 2. c. 21. num. 5. & 6.

Rebellus lib. 9. quest. ult. sect. 2.

Turrianus disput. 59. dub. 2. num. 3.

Filliuc. tom. 2. tract. 35. cap. 1. quest. 8. num. 20.

Salas. dub. 4. num. 4.

Fumus verb. emptio. n. 28.

Molina disput. 342. vers. utrum autem.

Womit man diese Section vom Geislichen Stand besetzt / und ad Ordinem Equestrem schreitet.

SECTION IV.

Ob das Brauen zum feilen Kauff der Ritterschafft im Stifft Hildesheim unanständig / bey Verlust ihres Adels verboten / und das Pactum, so im Jahr 1513. mit der Stadt aufgerichtet worden / von einigem Effect und Nachdruck seye?

§. I.

Die Argumenta gegen die Ritterschafft werden kürzlich vorgestellt.

Die Ritterschafft betreffend / da hat es das Ansehen / das Deroselben das Brauen zum feilen Kauff in der Ritterschafft-Ordnung untersaget seye / inmassen der eilffte Artikel ausdrücklich verordnet.

Welcher vom Adel geböhren und Herkommen wäre / der seinen Stand anders dann im Adelichen Stand hielte / sich nicht von seinen Adelichen Ständen / Renten / und Gülten / die ihm sein Mann- oder Erb-Lehen / Dienst-Lehen / Raht-Geld / Herren-Gold / oder Engenthumb Jährlich eintragen mag; sonderen mit Kauffmanschafft / Wechslen / Fürkauffen und dergleichen Sachen nehren / oder sein Einkommen mehren wolte / dardurch sein Adel geschwächet / und verachtet würde / wo er auch seinen Anstossen und Hinterlassen ihr Brodt vor dem Mund abschneiden wolte / derselbe / so er der Stück eines oder mehr überfahren / und darwieder thun würde / soll im Turnier nicht zugelassen werden / wo er aber darüber einreitet / und turniren wolte / soll man mit ihm umb das Noß turniren / und ihn auff die Schrancken setzen.

• Deme dann die gemeine Rechten hinzukommen und verordnen Nobiliores natalibus, & honorum luce conspicuos, & patrimonio ditiores, perniciosum urbibus mercimonium exercere prohibemus, ut in-

ter

H. VI
28

ter plebeios & negotiatores facilius sit emendi vendendique commercium.

L. Nobiliores C. de commerc. & mercat.

L. 6. C. de dignit.

§. II.

Die Kauffmanschaft en gros ist der Ritterschaft nicht unanständig.

Es seynd aber diese Einwürffe der Erheblichkeit nicht / daß dardurch der Ritterschaft an ihrem Brav. Rechten zum feilen Kauff das geringste Nachtheil zuwachsen könnte; Allermassen ob schon über obiges der

Boccalin. cent. 2. Raguage di Parnasso 39. p. 218.

Darfür haltet / daß die Kriegs- Kunst und Übung der Waffen die rechte Kauffmanschaft des Adels seye / daher auch von Sigismundo König in Polen gesagt wird / daß er der Ritterschaft / so die Commercia verlangt / zur Antwort geben / er müste dreyerley Leuthe im Reich haben / die Bawren / so den Acker baueten / die Kauff- Leuthe / so alle Nothdurfft hinein brächten / und außführten / und die Edelleuthe / so Ihn / und das Vatterland verfechten / so ist doch solches alles de pernicioso urbibus mercimonio, id est, tali zu verstehen / wann der Adel durch sein Vermögen und Reichthumb allen Handel an sich ziehen / oder auch schädliche Monopolia oder Fürkäuffe exerciren / oder auch geringe Krämerrey mit der Maasse / Ehlen / oder Gewicht treiben wolte; Gestalten

Tabor. de jur. Cerevis. cap. 6.

Klockius de contribut. cap. 12. num. 256.

Limmaus de jur. publ. lib. 6. cap. 5. num. 75. & seqq.

Obangeführte Turnier- Articul und Leges solcher Gestalt außtrücklich limitiren.

§. III.

Mit den Einkünften ihrer Güter können die Edelleuthe nach ihrem Wohlgefallen handeln / auch selbige in aliam speciem ändern und verkauffen lassen.

Wobey dieselbe noch ferner anführen / daß der Ritterschaft an ihrem Splendor und Ehren keinen Nachtheil gebe / wann dieselbe mit denen Sachen und Früchten / so von ihren Gütern herkommen / Commercia treibet / welches dann nicht allein nach vorgemeldter Rechts- Gelehrten sentenz in Teutschland; sondern auch juxta

Estienne Pasquier de Recherches de la France lib. 2. cap. 15. p. 163.
In Frankreich / wie auch secundum

Hieronym. à Laurentiis. decis. 14. num. 7.

Et Cravettam conf. 549. num. 9.

In Italien Platz hat / und communiter à Doctoribus traditum
 wird / ei cui mercimonia sive negotiationes interdictæ sunt, in-
 distinctè permitti vinum, oleum, & frumentum, lupulum,
 reliquosq; fructus sibi in agris propriis natos aliis vendere

Abb. conf. 6. num. 2. lib. 7.

Dec. conf. 472. num. 27.

Stracha in tract. de mercat. 1. part. n. 48.

Petr. de Anchor. c. quanquam n. 5. de censib. l. 6.

Es gehen diese Doctores noch weiter / und statuiren einseitlich /
 daß den Adelichen / und welchen sonst die Kauffmanschaft ver-
 botten / gleichwohl unverwehret seye / nicht allein ihre Trauben und
 Oliven zu verkauffen / sondern auch auß den Oliven Del / und auß
 den Trauben Wein zupressen / und nach ihrem Wohlgefallen zu
 verhandelen / dahero / weissen dardurch die species der Trauben und
 Oliven veränderet / und eine neue species des Weins und Dells
 gemacht wird

J. cum ex alien. inst. de rer. divis.

So folget / daß den Adelichen auch zugelassen seye / ihr Korn nicht
 allein in solcher formâ, worin selbiges gewachsen / umbzuschlagen,
 sondern auch in eine andere speciem zu mutiren / und zu verkauf-
 fen / folglich auß ihrem Gersten / Weizen und Hopffen Bier zu
 wren und versellen zulassen.

Wogegen vergeblich wird vorgerücket / daß zwischen dem
 Wein- und Bier-Handel ein grosser Unterscheid seye / in dem ja
 nur ex unâ materiâ nemlich den Trauben / dieses aber ex mate-
 riâ mixtâ, Gersten / Weizen / und Hopffen gemacht werde: Zu-
 mahlen darauff sich leicht antworten lasset / quod sub simplicibus
 mixtum comprehendatur, atque dispositum de simplicibus,
 etiam in mixtis locum habeat.

Gloss. Bart. Alex. Jus. & Dd. in l. 2. in pr. ff. de verb. oblig.

Cui accedit, quod mercator sive negotiator is proprie dicitur,
 qui rem comparat, ut eam integram & immutatam vendendo
 lucrum obtineat, qui verò eam emit, ut aliam inde speciem
 faciat, eamque vendat, nec mercator dici, nec profuturam
 negotiationem exercere censendus est.

Frid. de Senis. conf. 207.

Abbas. conf. 6. num. 2. lib. 1.

Alciatus l. mercis appellatione ff. de verb. oblig.

Benevent. Stracha tract. de mercator. 1. part. n. 23.

Et de hac re est text. exprels. in

C. ejiciens distinct. 88.

H. VI
28

Das Bier-Bratwen / so durch Knechte geschiehet / ist
keine verbottene Rauffmanschaft / noch der Ritter-
schaft einiger massen schimpfflich.

MId wann schon das Bier-Bratwen zum feilen Kauff / dessen
Gegentheil aber gnugsamb außgeföhret / denen von Adel selbst
verbotten wäre / so würde gleichwohl demselben müssen zuge-
standen werden / daß er sich dessen durch seine Knechte und Dienere
gebrauche / gestalten die Rechten / und anderer Nationen löbliche
Gebräuche dem Adel verstatten / etiam artes viles & sordidas ope-
rā ministrorum zu exerciren.

Tiraquel. tract. de Nobilit. c. 17. n. 7.

Unde etiam Tabernarius tum demum inter viles personas nu-
meratur, si ipse per se hanc artem exerceat, non autem si id
per alios faciat,

Aber. de Rosar. l. humilem c. de incest. nupt.

Alciar. de presumpt. reg. i. presumpt. 48. num. 10.

Welches dann nicht allein in dem Stifft Hildesheim und vielen
benachbarten so wohl Geist- als Weltlichen Fürstenthumben; son-
deren auch in Böhmen / Oesterreich / ja in denen Wienerischen
Vorstädten selbst durch die viele hin- und wieder den Grafen / Frey-
herren / und Edelleuthen zugehörige Braw- und Wirtshs- Häuser /
als publica notorietatis hujus monumenta & testimonia, weni-
ger nicht durch die Lehen- Brieffe / und von vorigen Bischöffen ver-
schiedenen vom Adel ertheilte concessiones ganz sonnen- klärlich be-
wiesen wird / womit dann die durchgehende Observanz und Gewohn-
heit fast aller Teutschen Landen übereinstimmet / videmus enim
in plerisq; Germaniæ locis, nobilibus investiturā aut Privilegio
concedi Braw- Haus / Malz- Haus / Schenck- Stadt / Schenck-
Recht

Knichen. de pact. vestit. part. I. c. 4. n. 101.

Unde si iidem coquant non solum pro familiā suā Cerevisiam;
sed & eam aliis divendant, dum jure suo utuntur, nulli inju-
riam inferunt, Nec nobilitati suæ ullam accersant macu-
lam.

Mynsing. decad. 15. resp. I. quest. 3. num. 77.

Welches alles

*Ludolphus Schraderus Brunsvicensis JurisConsultus, und getwe-
sener Praeses ordinarius in der Academie zu Franckfurt
an der Oder ein naher Anderwandter des Gegenseitigen
Herren Concipienten in seinen responsis, welche
Joannes Brandis ein Patritius und Rechts-Gelehrter
zu Hildesheim zusammen getragen und auflegen
lassen / conf. 44.*

Ex professo außföhret / welches man nebens dem responso der
löbl. Juristen Facultät zu Jena / so dieselbe für die Stifft- Hildes-
heimische

heimische Ritterschafft geschrieben hiebey

n^o. 45.
& 46.

sub. num. 45. & 46.

Anfügen wollen.

Wogegen nichts irret consilium

Francisci Pfeil. inter responsa ejus ducentessimam secundam.

Dann solches / wie bey demselben

N^o. 30.

Zusehen / nur auff den Fall gerichtet ist / da die Edelleuthe ihre Hinterlassen zu ihren Krügen zwingen wollen / dessen sich in kö nigem Stifft die Ritterschafft nicht bedienet / sondern es desfalls bey den Land- Tags Abscheiden exacte bewenden laisset.

§. V.

Der mit den Edelleuthen im Jahr 1513. dem Vorgehen nach geschlossener Vertrag ist der Braver- Gilde zu ihrem Intent so wenig nützlich / als der Ritterschafft an ihrem Bratw- Weesen schädlich.

H. VI
28

Es vermeinet zwar Bürgermeister und Rath zu Hildesheim oder vielmehr die Braver- Gilde / das der Vertrag / welcher ihrem Vorgehen nach im Jahr 1513. mit einigen Edelleuthen des Stiffts Hildesheim super mutuâ assistentiâ aufgerichtet worden / und worin gedachte von Adel versprochen / das sie in ihren Krügen zum feilen Kauff nicht braven ; sondern der Stadt Hildesheim Bier versellen lassen wolten / ihnen annoch zustatten kommen / und gegen die gesambte Ritterschafft zu Behauptung ihres angemasten juris privatiui, oder Monopolii braxatorii großen Vorschub geben könne ; Wann aber derselbe wohl gelesen / und reifflich überleget wird / was droben in succinctâ facti specie, auch in der

n^o. 47.

sub num. 47.

Hiebey gelegter unterthänigster Erwiderung der an Seiten der Ritterschafft wieder die Braver- Gilde / und den Stifftlichen städter Gilde assistirenden Fiscalem interponirter feyerlicher Bemerkung enthalten / und in Wiederlegung des Textus Vindicium ferner folgen wird.

So kan ein jeder darauf Hand- greifflich fassen / daß gemeldte Edelleuthe (welche nur particulares, und zwar die jenige gewesen / welche es in der Fehde / mit den Herren Herzogen zu Braunschweig gehalten / und daher die Stadt wieder ihren Landesfürsten durch dieses pactum mutui auxilii auff ihre Seite zu bringen sich bemühet) solches allein auff ihre Lebens- Zeit eingangen / ihre Erben und Nachkommen aber / wovon kein Wort gedacht wird / in geringsten dardurch nicht verbunden haben / noch verbinden können / oder wollen / welches ob es schon in facto und verumlich ist / auch einem jeden durch die gesunde Vernunft an Hand gegeben

geben / und klärtlich für Augen gestellet wird / es auch dahero ein
pur lauterer Ueberfluß zuseyn scheint in so offenkündigem facto die
notoria jura weitläufftig vorzubringen / so will man gleichwohl zu
mehrer illustrirung ihres klaren Rechts kürzlich anführen.

(1.) Daß dieser Vertrag nicht von dem gesamhten corpo-
re der Ritterschafft des Hoch-Stifts Hildesheim ; sondern nur
von etlichen particularibus quâ privatis, & non universitatis no-
mine eingangen worden / folglich auch pro contractu particulari
zu achten / und keines Sinnes auff den ganzen Adelichen Land-
Stand der Ritterschafft per successionem obligationis zu ziehen
seye / in reitffer Erwegung / daß in solchen Fällen / alwo ein jus
bannale seu privativum Molendini, Torcularis, vel vendendæ
cerevisiæ contra universitatem aliquam vel collegium Nobilium,
Clericorum vel Rusticorum will eingeführet oder stabiliret wer-
den / nicht gung ist / daß einige ex universitate vel collegio zu sol-
chem pacto sich verstehen ; sondern es wird erforderet / ut omnes
& singuli pacto tali consentiant.

Carpzov. lib. 1. resp. Elector. tit. 7. resp. 66. n. 19. & seqq.

Præclarè in terminis quasi terminantibus

*Joannes Goddaus in cons. Marpurg. vol. 4. cons. 16. à num. 407. us-
que ad num. 440.*

Si quid enim pluribus non tanquam universis, sed uti singulis
competit, & non tam universitatis, quàm singulorum jus &
commodum concernit, tum majoris partis consensus minori
non præjudicat, sed illos tantum, qui expressè consentiunt,
obligat; major enim pars non potest disponere de rebus singu-
lorum, sed hîc obtinet regula contraria, quod omnes tangit,
ab omnibus approbari debet.

C. quod omnes tangit ibi Dd. de reg. jur. in 6.

Besold. thes. præct. verb. Meiste Stimmen.

Dan. Ott. de jur. publ. c. 13. pag. 344.

Barbosa lib. II. cap. 4. axiomat. 2. limit. 1.

Daß aber gegenwertige Sache nicht die gesamhte Ritterschafft in
universo, sondern einen jeden absonderlich concernire / ist unver-
neinlich / und darauß allein genugsamb abzunehmen / weilien das
Braw-Weesen / und darauß entspriessende Nutzbarkeit nicht zur
gemeinen cassâ der Ritterschafft / sondern zu eines jeden privat
commodo gerechet.

Joan. Goedd. dict. consil. 16. n. 422. & seqq.

Myler. metrolog. cap. 19. §. 16.

Ja / wann schon auch alle Edelleuthe des Stifts Hildesheim / wie
gleichwohl nicht geschehen / erwehntes pactum hätten eingegangen
und ihrer Braw-Gerechtigkeit zum feilen Kauff sich freywillig be-
geben / so könnte dannoch solches die Successores in ihren Adelichen
Gütern / welche alle Lehnbar seynd / keines Weges verbinden / viel
weniger / die solchen Gütern gebührende Gerechtigkeit benennen /
allermassen es bekant / quod renuntiationes sint personales, nec
transmittantur in gradum sequentem.

N a a a

L. si

L. si quis filium 34. C. de inoffic. testam.

Carpzov. p. 2. c. 35. d. II. n. 2.

Siquidem juris repudiatio non transit in filium.

d. l. 34.

Wesemb. 1. cons. 15. n. 15. & cons. 240. n. 31. & seqq.

Sed liberi ad hoc admittuntur, jure suo, & ex sua personâ non obstante renuntiatione parentis.

L. 3. §. emancipatus. 5. de honor. poss. cont.

Tab. l. si quis posthumis 9. §. si filium 2. in fin. de lib. & posth.

L. si quis filio exheredato 6. de injust. rupt. testam.

Quod tantò magis in feudis obtinet, ubi ex pacto & providentiâ majorum, non jure hæreditario succeditur, & proinde filius (multò magis agnatus) jure suo, non patris venit.

Socin. cons. 73. nuper. n. 1.

Venit enim filius non ex Successione Patris, sed jure investituræ antiquæ

C. si Capitaneus verb. per. investituram de feud. March.

Tiraquell. tract. de jur. primog. quest. 40. n. 113. & de retract. proximit. §. 1. gloss. 9. n. 142.

Viel weniger stehet es in der Macht der Vasallen die ihren Lehen-Gütern gebührende gerechtigkeiten/ worunter das Bräu-Weib zum feilen Kauff für ein vornehmes Rleynd zuachten ist/ demselben zu entziehen / oder das Gut deren zuberauben.

Rosenthal. de feud. cap. 9. memb. I. concl. II. n. 10.

Sonderer können die agnati vel vasalli titulo singulari novæ gratiæ succedentes, dessen ungeachtet solche Gerechtigkeit / wann sie zur Succession des Lehen gelangen / ohne einigey Eintrag continuiren / und kan ihnen dagegen keine præscription im Wege stehen / cum nondum jus agendi consecuti fuerint, sed non valent agere non currat præscriptio.

L. 1. §. ne autem 2. C. de annal. except.

Auth. nisi tricennale. & ibi gloss. C. de bon. mat.

Carpz. p. 2. C. 50. def. 6. num. 3.

Rosenth. dict. loc. num. 4.

§. VI.

Wann schon der Vertrag wäre bündig gewesen / wäre derselbe doch durch die gefolgete observantiam contrariam ganz abrogiret.

Bestalten dann auch gar gewis / das solcher Vertrag mit den Edelleuthen niemahlen zur observanz kommen seye / sondern wie im ganzen Stiff notoriam, verschiedene auf denen darin benannten auch anderen Familien / so dann diejenige / so der aufgestorbenen Geschlechter Lehen auß netwer Guad erlanget haben / und annoch besitzen / sich von 20 / 30 / 40 / 50 / 60. und längerem Jahren des Bräuens zum feilen Kauff öffentlich und ohne einigeturbation

H. VI
28

turbation gebrauchet haben / auch solches noch täglich in conspectu urbis & orbis rechtmässig continuiren / also / daß wann schon auch oft-berührter Vertrag ihnen posito casu hätte im Wege gestanden / sie dennoch jure postliminii die vorige Gerechtigkeit vollkommenentlich recuperiret / und sich in statum pristinum wiederumb eingesezet hätten ; si enim ex unico braxandi actu hæc facultas acquiritur, wie

Tabor. de jur. Cerevis. cap. 2. §. 9.

Ex Cravetta, Corasio, & Cephal. behauptet / wie viel mehr wird dann solche tot actibus tanto tempore exercitis vest gestellet und solidiret werden? worüber

Cancer. part. 3. var. resol. cap. 4. n. 146.

Et Navar. de gravam. Vasall. tom. I. gravam. 59. n. 5. & 6.

Zulesen seynd: Insonderheit da hierdurch die Sache in vorigen Stand / worin dieselbe Vermög der Natürlicher libertät gewesen / wiederumb gerahen / res autem facile revertitur ad suam primævam naturam.

L. filio quem pater 23. ff. de lib. & posth.

L. 21. §. 3. C. de testam.

Seraph. de privileg. juram. priv. 58. n. 8.

Gratian. discept. for. cap. 544. n. 31.

Philipp. Matth. cons. Marburg. vol. 2. cons. 26. n. 13.

Dagegen wird nun in Vindiciis angewendet.

§. VII

Es wird ausführlich demonstriret / daß der Ritterschafft die Kauffmanschafft an ihren Ehren un-
schädlich seye.

Text. Vindic. pag. 36.

Darauf dann (7.) fließet / daß denen Nobilibus, vornemblich aber denen Fürst- und Geisilichen Personen / das Bratwen zu feilem Kauff verboten sey / sintemahl die nobilitas, per exercitium artium vilium & sordidarum verlohren wird!

L. ne quis ex ultimis 6. C. d. dign.

Happing. d. jur. insign. c. 16. n. 104.

Dahin insonderheit gehöret die cauponaria sive venditio & popinatio cerevisiæ in terminis, quod ajunt, terminantibus

Fritze d. Nobilit. Civil. conclus.

30. lit. a.

Nolden. de statu nobilit. civil. cap.

22. n. 31. & seqq.

Antwort.

Es ist nicht ohne / daß unter den Gelehrten und Politicis eine grosse Frage ist / ob denen von Adel ohne Verlust oder Nachtheil ihres Stands commercia zu treiben erlaubet seye: es seynd darin die Christliche Nationes ganz nicht einig / ja so gar

Unter den Italiäneren ist man nicht einer Meinung / inmassen die Neapolitaner und Lombarder nichts dem Adel solcher Gestalt zuwieder halten / als die Handtschaft / also daß sie vermeinen / es würde die Keckigkeit solches Stands dardurch beflecket.

Dein-

Text. Vind. p. 36. & 37.

Deinde derogatur Nobilitati per mercaturam,

Frisze d. l. lit. 6.

Mynling. cent. 6. obs. 54. n. 5. & seqq.

Tiraquel. d. Nobilit. cap. 33.

Ubi dicit: pro vilibus & abjectis haberi, qui in mercaturâ versantur, Hinc apud Thebanos, ut docet,

Aristot. 3. politic. 3.

Lex fuit, ut qui magistratum gerere vellet, decem integros annos antè à mercaturâ omni abstineret.

Nec ad ludos equestres admittuntur, qui mercaturam exercent. Ita enim in legibus Torneamentis, Anno 938. ab Henrico I. Imp. latis, art. II. constitutum reperitur.

Das / welcher Adel geböhren / und Herkommen wäre / der seinen Stand anders dann in Adlichen Stand hielt: / sich nicht von seinen Adlichen Renten / und Güten / die ihm sein Man. und Erb. Lehn / Dienstlohn / Rohtgeld / Hernsöld / oder Eigenthumb / Jährlich eintragen mag / sondern mit Kauffmanschaft / wechseln / Fürkauffen / und dergleichen Sachen nehmen / oder sein Einkommen mehren wolte / dadurch sein Adel geschmähet / und verachtet wird / wo er auch seinen Hinterlassen und Anstosseren ihr Brod für dem Munde abschneiden wolte / derselbe / so der Stücke eins oder mehr überfahren / soll in Turnier nicht zugelassen werden / wo er aber darüber einreiten / und Turnier halten wolte / soll man mit ihm umb das Ross / maximum olim nobilitatis dedecus

Reces. Imp. de Ad. 1236. c. 10. ap. Goldast Constit. Imper. pag. 82. tom. 1.

Antwort.

Parut. del. perfer. del. vit. Polit. liv. 3 p. 3.

Die Venetianer hingegen und Genueser halten die Negotiationes so gar auch bey ihrer Nobilität für die Seel ihrer Republic

Justin. Barbar. in discours. de bel. cum Austriac.

In Frankreich wird es gemein für eine dem Adlichen Stand ungemässene Sache gehalten / wann jemand der Kauffmanschaft oder Handwerck obliegen wolte.

Papon. arrest. lib. 5. tit. 5. de tailles num. 21.

Bodin. lib. 6. de republ. cap. 2.

In Spanien hingegen werden die trafiquen keinem Edelman mißdeutet / wann er kein Verschwender noch Banquerottirer wird.

Alphonf. ab Arzed. ad consi. Hispan. lib. 5. tit. 20. leg. 4.

Joan. Arz. ab Osalor. de Nob. lib.

Was davon die Deutschen halten / zeigt die hieroben angezogene Thurnier. Ordnung / und wiewol es die daselbst citirte Leges und Authores.

Dessen gleichwohl ungeachtet in Marquard. de jur. mercat. lib. 1. cap. 10.

Obschon er selbst ein vornehmer Rahts. Herz und Rechts. Schlichter zu Lübeck gewesen / der weitestgen Meinung; daher er

num. 59. & seqq.

Nachdem er alles / und ein mehrers / als was in Vindictis enthalten / der Länge nach angeführt / gleichwohl der Meinung bleibet / ut ingenue dicam, quod res est; nunquam ego his aut aliis potui induci, ut credentem nobilitatem per quodlibet

H. VI
78

Text. Vind. p. 37. & 38.

Turniren / und ihn auff die Schrancken setzen / nach Turniers Freyheit x.

Nobilis enim est, liberaliter, extra sordidas artes vivere, ac ingenui hominis proprium, alteri non vivere,

Sim. Simonius de Nobilit. cap. 15.
il mestier della guerra, e l'essercitio delli armi, sono i veri traffichi, e le proprie mercanzie delli genti nobili, h. e. dass Kriegs - Handwerck / und die Ubung der Waffen / seint die wahre Handlungen / und eigentliche Kaufmanschaften der Edelseuthe /

Boccalin. cent. 2. regualg. 39.
Ira sentiunt quoque

Bodin. de Republ. lib. 3. cap. 8. & lib. 6. cap. 3.

Gregor. Tholosan. Eod. tract. lib. 4. cap. 7. num. 5.

Keckerman. l. Polit. 14.

Ubi refert, quod Sigismundi Poloniae Regis, cum Nobiles quidam negociandi licentiam peterent, hoc fuerit responsum: Oportet me in regno habere triplex genus hominum, rusticos, qui agrum colant, mercatores, qui necessaria inferant, & exportent, & nobiles, qui me, & patriam defendant.

Distincti namque sunt ordines & status, in civili societate. Ecclesiasticus nimirum, secularis & subditorum; vel uti habet Glossa des Sächsischen Landrechts.

l. 3. art. 79.

Die Priester / Ritter und Bauern / quibus singulis etiam sua distincta munia & exercitia assignata sunt, juxta vulgatum versiculum,

Antwort.

mercaturæ exercitium, splendoris sui pati eclypsin. Quapropter hujus quæstionis, tam vario, uti audivimus, Martē discussæ, decisionem ex æquo partientes, in sequentes rejiciemus conclusiones:

Primo, quod Nobilibus non sit interdictum emendi, vendendiq; commercium, atque adeo negotiationum usus, quatenus est juris gentium

§. 2. in fin. inst. de I. N. G. & C.

l. ex hoc jure 5. ff. de I. & L.

Greg. Tholos. l. 4. c. 7. n. 2.

Fr. Pfeil. cent. 2. cons. 202. n. 3.

Et quatenus ratio familiaris id exigit, quæ vocatur à Dd. negotiatio emergens, sive extraordinaria, exinde liquet, quod Nobiles ut in aliis, ita vel maxime in hoc juris gentium negotio, non debeant esse deterioris conditionis ac plebei, præsertim, cum pluribus indigeant pecuniis ad autoritatem & familiaris dignitatem conservandam, & quidem, si Nobilibus non turpe vel prohibitum est, quibus opus habent ab aliis emere, cur æque non licebit, quæ superflua habent, aliis vendere; cum correlativorum eadem sit expressa ratio & disciplina.

Arg. l. I. C. de Cupres.

Ex Luc. Daph. lib. II. cum simili.

Ex. gr. si frumentum in prædio sibi natum Nobilis ad emporiū devehat, & à mercatore pecuniam non accipiat, sed aliquam aliam mercem, utique licebit ei, salvis tamen Civium privilegiis & statutis, mercem ipsam rursus vendere, ut pecuniam inde accipiat. Eadem ratione venditiones lignorum ex sylvis cæduis à Polonicâ & Lithuanicâ

BBB

Ta

Text. Vind. pag. 38.

*Tu supplex ora: Tu protege: Tuq;
labora:*

Et ubi rusticus est arator, parochus orator, civis mercator, Nobilis bellator, ibi Deus fundator.

Add. Aristot. l. 7. polit. c. 8. inf. & c. 9. inf.

Darauff des jehzt-regierendē Hrn. Churfürsten zu Sachsen Herr Vatter hochseel. Andenkens in obangezogener Erledigung derer Anno 1653. und 1657. übergebenen Gebrechen das Abschen gerichtet hat.

Idcirco institutum illud, quo Nobilibus mercimoniis interdicitur, societati civili conservandæ maximè est naturale & conveniens, quod esse oporteat, qui reipublicæ tutandæ, & ab omni vi externâ defendendæ, operam suam addicant. Illis autem tam adversa est mercatura, quam mercaturæ militia.

l. un. C. Negotiatores ne militent. lib. 12. junct. l. f. C. d. locat. cond.

pertate inductus, manu suâ proprios agros colat, aut si pecunia habeat, vel arbores glandiferas, nec sit cui æquo pretio hæc possit locare, ideoq; ipsemet pecora macilentia emat, & faginata vendat, non credo eum quicquam committere, quod nobilitati derogare possit. quod primum casum, culturæ scilicet attinet,

Guido Papa quest. 41. & 392.

Author est sine dedecore eam à Nobili exerceri posse, ac

Titus Livius lib. 3. decad. 1.

De Quintio Cincinnato magno illo Duce refert, quod postquam Consul fuisset, & in extremâ reipubl. necessitate ad dictatorem vocaretur, inventus fuerit arans agrum quatuor jugerum, quod verò secundum concernit casum, lex decidit, non esse negotiationem, sed collectionem fructuum agri sui, quibus aliter uti non potuerit; cæterum Nobiles, qui ex agricultura vivunt, vocantur in Sueviâ: Die Sammeten Batoren

Mantz. in patroc. debitor. decad. 4. q. 4. n. 48.

Videmus in plerisq; Germaniæ locis, Nobilibus nonnunquam investiturâ aut privilegio concedi, Braw-Haus / item Markt-Haus / Schenckstätt / Schenck-Recht.

Antwort.

câ nobilitate sunt frequentate & quotidie usurpata. Item venditiones piscium, fructuum distractiones, bituminis, metallorum ex metalli fodinis erutorum; car des choses qui nous sont provenuës de nôtre creu, le commerce ne nous en fut jamais defendus.

Estien. Pasquier. d. chap. 15.

Faciunt autem hoc nobiles non ut mercatores, sed ut quibus alii boni patresfamilias.

Bertazol. conf. crim. 256. n. 7.

Hieron. à Laurent. decis. Arceves.

14. num. 7.

Decius. conf. 472. n. 27.

Cravett. conf. 544. n. 9. & alii allegati à

Knichen. p. 2. de vestitur. p. 11.

4. n. 110.

Facit hîc ad rem, quod scribit Author Gallus

Coquille sur les consumes de Normois tit. de droit d'usage.

art. 1. pag. 924.

Si Nobilis forsân (ex gallico in latinum translatis verbis) pertate

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Knich. d. l. n. 107.

Franc. Pfeil. cent. 2. cons. 202. n. 25. & per tot.

Berlich. decis. aur. 31.

Unde si iidem non solum coquant pro familia sua cerevisiam, sed & eam aliis dividant, dum jure suo utuntur, nemini faciunt injuriam,

l. 55. l. 155. de R. I.

Rauchbar. quest. 27.

Nec Nobilitati suae ullam accerfunt maculam.

Mysing. decad. 15. resp. 1. quest. 3. n. 77.

Secundo, distinguendum omnino erit inter negotiationem honestam, rerumque omnium affluentiam copiosam, & inter mercaturam sordidam, tenuem, & reipubl. perniciosam, ita enim

Cic. lib. 1. offic.

Ex albo mercatorum aut sordidorum hominum exemit eos, qui uberem, quaestuosam, & reipublicae proficuum, non qui vilem aut sordidam exercent mercaturam. Sordidi vero, quod idem Cicero scribit, judicantur, qui mercantur a mercatoribus, quod eodem loco ac momento vendunt, qui nihil proficiunt, nisi admodum mentiantur. Confer huc quae tradit

Matth. de afflict. ad tit. quis dic. Dux. Comes &c. n. 16.

Bocer. de regal. cap. 2. num. 52.

Bodin. de republ. c. 8.

Hillig. ad Donell. lib. 18. c. 6. lit. I.

Keckerm. System. pol. lib. 1. cap. 14.

Hanc distinctionem expresse demonstrant leges civiles. In

l. 6. C. de dignitatib.

Ne quis, ait ibi Imperator ex ultimis negotiatoribus (quinam sint ultimi mercatores, Vide apud

Cl. Salmaf. de usur. c. 18.

Qui ibi cum Philosopho tria genera recenset.

P. 531. usq. ad p. 537. 538.)

Vel monetariis, abjectisque officiis, vel deformibus ministeriis, vel stationariis, omnique officiorum fece, diversisque pactis, turpibus lucris, aliqua frui dignitate pertentet, sed & si quis meruerit, repellatur &c. aliud de honesta mercatura sentit Constantinus in

l. 2. C. de Episc. & cler.

juxta quas duas constitutiones si interpretatus fueris, benevole Lector,

l. famosissimam 3. c. de commerc. & mercat. alias q. supra adductas

Quae obstare videntur, salva res erit; nec quicquam Nobilium dignitati ob honestam illam mercaturam (illam dico, qua nihil humanis rebus conducibilis, qua omnia ad victum, ad cultum & praesidium, ad delicias denique vitae pertinentia comportantur, ut fiant quodammodo cunctorum cuncta communia.

Cal. Rhodigin. antiq. lect. lib. 26. c. 5.)

immi-

Antwort ad Vindicias.

imminuetur. Loquuntur enim illæ saltem de pernicioso urbi-
bus mercimonio, quod tale est, quando opibus & potentia sua
commerciorum totam utilitatem ad se trahunt nobiles, atque in
plebejos & infirmiores negotiatores opprimunt,

Diç. lib. 3.

Hæc illa quoque est perniciofa mercatura, quam Henricus
Auceps Imperator tam vehementer Nobilibus Germaniæ pro-
hibuit, verbis Fürkauffen und dergleichen / item Wirtſchaften

Nuper. Recept. Imp. de Anno 1654. §. Hingegen aber /

Huc pertinet etiam

L. eos quest. 12. ff. de Decur.

Ubi ex sententiâ Calistrati, mercaturæ incumbentes non sunt
personæ viles, quia nec prohibentur Decurionatum, vel alium
honorem in suâ patriâ petere. Et ex

L. reus 7. ff. de munerib. & honor.

Probatur, Decuriones esse Nobiles; itaque si Decuriones possunt
mercaturam exercere

Diç. l. 12.

Nobilibus personis idem hodie, juris civilis concessione erit in-
tegrum. Talis quoque commerciorum usus, tractatioque mer-
cimoniorum fordida, Equestri ordini Gallico à Francisco II. in-
terdicta, Aurelianensi Edicto de Anno 1560. de quæ tali loquitur

Pasquierus. sup. alleg. loc. c. 16.

Et Jac. Phil. port. d. cons. 167. n. 90.

Estque communis, secundum

Math. Steph. de jurisdict. lib. 2. p. 1. c. 7. memb. 2. n. 93.

Cum è contrario tantum absit, ut ampla hæc & rerum affluen-
tiâ locuples mercatura, Nobilitati Gallicanæ interdicitur, ut
etiam à sanioribus illius nationis Politicis scriptoribus ea gravi-
ter suadeatur, prout hoc superius ex uno & altero eorum de-
monstravimus. Hi etenim perspicacibus oculis intuentes, com-
merciorum generi humano tam necessariorum, cumque ipsius
reipublic. detrimento conjunctorum imminutionem, non nisi
ex contemptu eorum, qui iis animum applicant, nasci, pruden-
ter monens, ut etiam Nobiles se huic exercitio, sine ullâ digni-
tatis diminutione immiscere studeant; Imò ob id mercatoribus
commercia ampla & imprimis maritima tractantibus, dignita-
tum ut & ipsius nobilitatis portas aperiant. Ita enim eleganter
præter adductos

*Author des considerations servans, au maniment. des affaires pu-
bliques ou Conseiller, d'Etat. chap. 42 p. 219. & seqq.*

Huic accedit tertio, quod Nobiles tenuis fortunæ, pro necessa-
riâ vitæ sustentatione, mercaturam licite exercent

Luc. de Penn. ad l. ult. C. de fund. limitroph. lib. 2.

Henr. Bocer. d. c. 2. de regal. num. 52.

Prout quoque in Angliâ Nobilibus tenuioris fortunæ, & quos
primige-

H. VI
28

(285)
Antwort ad Vindicias.

primogenitus ab hæreditate exclusit, quæstuaris artes permit-
ti tradit.

Bets. de pact. illustr. famil. fol. 620.

Hinc

Jacob. Curt. lib. 2. conjectur.

Illud haud scio, scribit, an operæ pretium sit, tentare, minu-
endamq; esse eorum opinionem, qui pollui Nobilitatem putant,
si difficultatem rei familiaris mercaturis faciendis, aut publico
redimendo levet Nobilis; quippe nihil officit nobilitati M. T. Ci-
ceronis, nihil nobilitati M. Æmilii Scauri Principis, tempori-
bus belli Jugurthini, quod illius consulis Romani potentissimi
pater mercator fuerit; hujus, quod pater paupertate coactus
carbonariam exercuerit; melius enim est, Nobiles negotiari,
quàm cum Neapolitanis & quibusdam Germanis, prædari;
quod vulgò dicitur, *auff die Wurst oder auffm Busch reiten*;

ut supr. num. 74.

Ex Bodin. lib. 6. de republ. c. 2.

Diripiendq; nil nisi vanum, nudumq; Nobilitatis nomen
prætexere.

Wilhelmus Possard. de Magistr. Athen. c. 33.

Creditoresq; suos ignominiosè fraudare.

Conz. lib. 8. polit. c. 10.

Qui hic consulendus; cum nullâ lege exprimatur. Che l'gau-
dagno con la mercantia per se sia reputata cosa, vergognosa;
il rubbar con li armi altrisia creduto essercitio honesto.

Trajan. Boscalin. 2. ragguagl. di parnass. 39. in fin.

Et eleganter Otolora Hispanus. Præstat, inquit, cambia, &
mercaturam exercere, quàm otiosè vitam more Nobilium Nea-
politanorum, & forsân aliorum agere, utpote qui in otio con-
tenti sedendo, & oscitando ex suis possessionibus vitam degunt
existimantes, viro Nobili nefas esse, si rei rusticæ, aut suis
rationibus cognoscendis operam ipsi darent, sedentes in atriiis
& equitando tempus terunt, etiamsi improbi absurdique fue-
rint, dummodo præcis domibus orti, Nobiles se profitentur,
mercaturam ut rem turpissimam exhorrent, adeò fastu nobi-
litis tument, ut quantumvis egenus atque inops sit, talis, ci-
tius fame intereat, quàm filiam opulentissimo mercatori matri-
mosio collocet, mavultq; otiosè & malis artibus, quàm ho-
nesto quæstui vacare.

Quartò, tribuendum denique, nonnihil est inveteratæ
consuetudini, quæ, si nobilibus negotiationem, concedit, fe-
renda est.

Tiraq. de nobil. c. 33. n. 21.

Horat. Carpan. d. l. n. 13.

Nam dignitas censetur, quidquid ex consuetudine, sic existi-
matur.

Guil. de Monferrat. de succes. reg. dub. 1. n. 46.

Cccc

Bertr.

Antwort ad Vindicias.

Bertrand. conf. 2. n. 20. & conf. 32. vol. 3.
 Et in Nobilitate consuetudo attendenda est, ut Nobiles esse
 censentur, qui ex ea tales habentur;

Br. in l. 1. C. de dignit. 12.

Castrens. conf. 66 lib. 1.

Guid. Pap. quest. 88.

Cravett. conf. 489. n. 7. & conf. 757. n. 1. & n. 3.

Mynsing. d. obs. 54. num. 11. & 12.

Quem allegat, & sequitur.

Johann. Drezeler. in disp.

Bald. de Ubald. de vi turbati. §. igitur. 7. in addit. n. 28.

Ubi subjicit hæc verba; Sicut apud Venetos & Genoveses Pa-
 tricios fieri in comperto est; quibus Augustani, Norici, Lu-
 becenses, Colonienfes, Francofurtenses, Argentinenses & simi-
 les, haud inconcinne adjici possunt; qui citra patriciarus (qui
 infimus nobilitatis gradus à Dd. reputatur, post

Joh. ab Hoeckels-hov. lib. 3. Philosop. pract. part. 3. c. 10.

Ludov. Schwarz-mey lib. 1. miscell. jur. c. 13.

Cui adde.

Knipschild. de jurib. & privileg. civit. lib. 2. c. 29. n. 61. & seq.

Imminutionem mercaturas exercent, maxime, si institutorum
 operâ, ut diximus, hæc in re utantur.

Jo. Vincent. Hondede. consult. 87. n. 60. & 61. vol. 2.

Paul. Christinae vol. 3. decis. Belg. 106. n. 6.

Et ut integram hanc quæstionem compendiosè contraham &
 concludam. Distinguendum inter negotiationem æconomicam,
 Politicam & merè lucrativam. Prima fit ad sustentandum se, &
 Domum suam, prout necessitas postulaverit. Secunda fit,
 ut publicis populi necessitatibus succurratur, & hæc negotio
 Principibus & Gubernatoribus convenit cum prima. Tertia
 verò solis mercatoribus: Post

Domin. Gail. scacc. de Camb.

Wann man nun dieses / was Marquardus und die andere ver-
 treffliche Politici und Gelehrte von dem Handel der Edelleute
 geschrieben haben / fleißig erweget / und gegen die Vindicias
 haltet / wird nicht allein alles gleich dem Rauch verschwinden /
 was dagegen ist angeführet; sondern es wird auch ein je-
 der erkennen / daß das Bier-Bräuen zum freien Raub / welches
 die Edelleute durch ihre Bediente thun lassen / von keiner Nation
 unshendet / viel weniger dem Adel zum Schand-Flecken gerechtfertigt
 seye. Zumahlen dasselbe vor erst in jure gentium erlaubt. (2.)
 Zu ihrem Stand-mässigen Unterhalt ersprießlich. (3.) Zu Ver-
 äußerung ihrer Frucht-Gefälle / welche sonst den Mäusen zu
 theil werden / gar nöthig. (4.) Für nichts anders / dann den recht-
 mässigen Gebrauch ihrer Einkünften zu achten / folglich für keine
 eigentliche negotiation zuschätzen. (5.) Unter die Einkünfte / Mo-
 nopolia und Wirtschafften / welche allein in den gemeinen Staa-
 ten / Reichs - Abscheiden / und Turnier - Ordnungen verbotten /
 nicht

H VI
 28

Antwort ad Vindicias.

nicht zuzehlen. (6.) Auch dem Lands-Brauch der benachbarter Herzogthümer Braunschweig und Lüneburg / wie auch des Stifts Halberstadt (in welchem viele Edelleute Bier zum feilen Kauff brauen / gleich am Rhein / Mosel / Neckar / und Mayn viele die Trauben pressen / und den darauß gemachten Wein verkaufen) ganz conform , mithin eine wohl-anständige / oeconomische oder Politische Handlung seye / welche mehr zu des Adels conservation Verschaffung der darzu erfordereten Mittel / als zu dessen Nachtheil / Mißthel oder Verkleinerung gereichen thut.

§. VIII.

Wo das Brav-Weesen von den Edelleuthen durch Gewohnheit ist hergebracht / daselbst kan es ihrem Stand und Ehren nicht nachtheilig seyn.

Text. Vind. p. 38. & 39.

Und ob zwar denen Edelleuthen / welche das Recht zum feilen Kauff zubrauen / durch die præscription oder investitur erlangt haben / sich dessen gebrauchen mögen / so ist doch solches nicht alsbald honestum , und ihrem Stande reputirlich / sonderen es bleibet dabey / was

Aristotel. 7. Polit. 9.

saget / quod negotiatio nobiliū dignitate indigna , & parum generosa sit hæc vitæ ratio , & fortitudini adverfa. Et quæstus omnis indecorus est patritio,

Cæsar. lib. 1. commentar.

Livius lib. 21.

Insonderheit aber wird bey der Teutschen und Französischen Nation die Kauffmanschaft pro vili & nobili generositate indigno exercitio gehalten / cujus rationem politicam adducit celeberrimus

Forstner. in not. pol. ad Tacit. 3. annal. 46. num. 4.

Trajan. Boccalin. cent. 2. Relat. 39. Negotium itaque quod suâ natura

Antwort.

Es erkennet der Author Vindiciarum selbst / daß die Edelleute dieses Stifts / theils durch præscription , theils durch investitur das Brav-Recht erlangt haben / vermaget gleichwohl / daß selbiges deren Ehren disreputirlich / und denen Patritiis unanständig seye / und so gar / cum suâ naturâ probrum contineat , auch durch Gewohnheit nicht könne Ehrlich gemachet werden.

Er irret aber darin gar sehr / und stimmen ihm die jenige ab / welche sonst mit höchstem Eifer durch special tractaten das Brav-Weesen für die Städte allein zu behaupten sich bemühet. Dann erstlich

Marsman. in der kurzen jedoch gründlichen Nachricht von dem Sächsischen Weilen-Recht p. 1. c. 1. p. 9.

Setzet diese Wörter : Es ist hernacher durch eine fast allgemeyne Gewohnheit in hiesigen Ländern eingeführet worden / daß

tura

Text. Vind. p. 39. & 40.

turâ probum continet, non potest probari consuetudine honestumque constitui.

Klock, de erar. lib. 2. cap. 2. n. 9.

Wäre derhalben denen nobilibus rühmlicher / wann sie sich des Bravens gänzlich enthielten / und dem / was

Ulpianus in l. 1. §. licet. ff. de per. & commod. rei vend.

Von einem Verkäufer / dem post diem ad metiendum vinū prætitutum den Wein aufzugießen vergönnet ist / säget / si tamen, cum liceret effundere, non effudit laudandus est potius, folgeten /

Wie dann wohl etwas zugelassen ist / quod apud homines poenæ non subiacet, und doch salvâ pietate & officiorum regulis nicht gesehen kan.

Sunt quædam non laudabilia naturâ, sed jure concessa, inquit

Quintilianus lib. 3. cap. 8.

Etenim, quandoque moraliter possibile, cum libertate conjunctum, in Politicorum scholis, & foro civili, in adeo laxâ significatione sumitur, ut eo nomine veniat, quod quidem non licet, tamen impune (prout quidem impune idem est, ac sine omni poenæ humanæ periculo) licet. Et huc facit regula juris, quam JCtus.

Paul. l. non omne 144. ff. de R. I. commendat: Non omne, quod licet honestum est. Sanè leges civiles quandoq; personæ verū jus non præstant, sed tantum inter homines impunitatem. dubium non est, utrumvis legē facere possē in certis casibus.

Vid. Velt hem. instit. Metaph. part. pr. c. 10. §. 8. n. 8.

Sic apud multos populos scortari

Antwort.

auch die Herren / Prælaten und von Adel ohne einjige ihres hohen und Adlichen Standes Verlesnerung sich des Bier-Bravens zum feilen Schänck auf ihren Gütern und in ihren Dörffern gebrauchen mögen.

Welche Gewohnheit / ob sie gleich wieder die alten Rechte / dennoch nicht so gar zu verwerfen ist: Dann bekandt / daß auch in andern Sachen oft dörffe was in vorigen Zeiten / oder in diesem oder jenem Ohrt vorer kleinerlich möge gehalten worden seyn / jetziger Zeit und an einem andern Orte vor rühmlich oder doch Ehren unverringelich gehalten werde. Also ist vorhin das Würffeln / im Brett- und Karten-Spiel gang verachtet geachtet worden; jetzt aber bey Fürstlichen Persohnen nicht gebräuchlicher.

So war Geigen / Pfeifen und zierlich Dangen können bey denen Griechen in solchen Ansehen / daß auch Fürstliche Persohnen sich desselben beflissen: Bey denen Römern aber war es nur der Comædianten / und dergleichen Gesindlein ihr Thun.

Gleiche Verwandtschaft hat es mit der Kauffmanschaft / als welche bey den Benedictischen in ansehnlichen Gebrauch: Da hingegen die Tapfferkeit der Teutschen Ritterschaft in Handelsschafften und Kauffschlagen nicht zu vermengen billig Bedencken trägt / und die Teutsche vor allen andern Nationen hell-glänzende Noblesse nach Inhalt der alten Käyserl. Gemeinen auch Teutschen Thurnier-Rechten solches vor eine Verdunckelung ihres Herrlichen Standes gehalten.

tari

H. VI
28

Text. Vind. pag. 40.

tari licet: apud Lacedaemonios, & Aegyptios, furari licebat.

Vid. Grot. de J. B. & P. lib. 3. c. 4. §. 2.

In welcher Consideration auch Matthias Corvinus, König in Hungarn die Venetianische Edel- leuthe / ob ihnen schon / ex more & consuetudine regionis Kauf- manschaft zutreiben verstatet ist / nicht allein ignobiles, plebeiosq; sondern auch rusticos hat zume- nen pflegen / teste

Machiavel. de Republ. lib. 1. c. 55.

Extra supra dictos casus aber da nemlich die nobiles das jus bra- xandi per investituram, vel præ- scriptionem, erlangt haben / bleibet die regula, quod nobiles juris braxandi haud sint partici- pes / richtig.

Schöpffer de jure braxand. p. 1. c.

2. num. 51. & mult. seqq.

Ubi ad contraria, in specie etiã ad objectionem quorundam Do- ctorum, quod nobiles per servos & institores, absq; nobilitatis ja- cturã, mercaturam exercere possint, solidè respondet,

Conf. Klock. de contrib. c. 12. n. 263.

Stracha de mercat. p. 2. n. 17.

Tab. de jur. cerev. part. pr. c. 3. §. 2.

nobilitatis detrimento cauponariam in suis prædiis exerceri fa- ciant, atque opifices ibidem recipere soleant, hæc tamen po- testas jure Saxonico est restricta, ut ne infra milliare à civita- tibus habeatur, vinum vel cerevisia extranea venalis

Schöpfferus de jure braxand. part. 1. cap. 2. num. 203. pag. 46.

Ob er schon für die Städte gegen die Edelleuthe sein bestes thut / schreibt gleichwohl. Limitamus (2.) nisi nobiles hoc jus per præ- scriptionem acquisierint.

dict. §. verb. über Menschen Bedenken und verwehrt
Zeit Rechtlich hergebracht.

Tunc enim merito in eo defenduntur.

Limnaus de jur. publ. lib. 6. cap. 5. num. 67.

D. Fritsch. de jur. Oenopol. cap. 2. num. 22.

Nec propterea suis nobilitatis privilegiis privantur.

Mynsing. decad. 15. Bz. 1. quest. 3. n. 77.

Dddd

Mevius

Antwort.

Was aber insonderheit das Bier. Braven zum feilen Kauff anlanget / so mag gleichfalls wohl selbiges als ein Bürgerliches Ge- werb vor diesem ins gemein / heu- tiges Tages auch an etlichen Or- then vor eine dem streitbaren Adel- Stand unanständige Handthie- rung angesehen worden seyn / und annoch angesehen werden; Jezund aber / wo von lan- gen Jahren hero durch eine beständige Gewohnheit die von Adel auff ihren Güte- ren Bier zum feilen Kauff braven / und in ihren Kreis- schen verschencken lassen / daselbst ist solche Nahrung dem Adlichen Stande und dessen Herrlichen Glanze ganz unnachtheilig.

Solches wiederhohlet derselbe

in Mitholog. c. 9. p. 2. n. 32. & seqq.

His verbis: Commercia nobili- bus sunt illicita, non tam, quod naralium splendor his ipsis ob- fuscetur, sed quod urbibus hoc modo perniciem inferre sit prohibitum, unde quamvis ho- die de consuetudine etiam sine

Antwort ad Vindicias.

Mevius. part. 2. decis. 3. n. 5.

Berlich. part. 1. decis. 31. n. 7.

Esbach. in not. ad Carpzov. part. 2. const. 6. def. 4. n. 4.

Et quidem, ne hæc discordare videantur, cum superioribus sciendum est, quod multa facta teneant, quæ à principio fieri prohibentur.

Tabor. lib. 6. cap. 3. axiomat. 29.

Siquidem leges & mores etiam suum habent ævum & fatum, ut quod quandoque inhonestum visum est, deinde honeste fieri putetur.

Heigius part. 2. quest. 29. num. 81. & 82.

Nathe in justit. vulnerat. curat. part. 1. tit. 6. cap. 1. n. 2. p. 107.

Hahn. de jure Colonar. concl. 352.

Schnarmacher. dict. tract. de jur. brax.
Worin er seine Feder für das Stadt · Hildesheimische Recht
Recht als ein trewer Patriot fleißig gebrauchet / muß gleichwohl
Cap. 2. §. 5.

Nachgeben: Limitatur autem dicta hæc thesis, nisi nobiles per braxandi privilegio vel præscriptione sibi acquisiverint.

Berlich. part. 1. decis. 31. num. 7.

Tunc enim propterea nobilitatis privilegia non amittunt.

Mysing. decad. 15. resp. 1. quest. 3. n. 77.

Vor allen aber hat der in Vindiciis allegirter

Tabor. de jur. cerevis. part. 1. cap. 3. §. 40.

Dieselbe ihres Unzugs folgenden Inhalts klärllich überzeuget: Sed
quid si consuetudine in aliquâ provinciâ introductum sit, ut No-
biles etiam cerevisiam coquant, aliisq; promiscuè vendant? (uti
suprà de nobilibus in regno Bohemiæ habitantibus enarravimus
C. 2. §. ult.)

Ne sic quidem nobiles rectè excusari, arbitratur.

Klock. dict. l. 2. de arar. c. II. num. 9.

Quasi negotium, quod probrum suâ naturâ continet, non pos-
sit consuetudine probari, honestumque constitui. Constare
autem vel ex jure civili, quod coquorum artificium vile atque
servile fuerit.

Arg. l. legati servis 65. §. si unus

Et l. servis Urbanis 99. de leg. 3.

Julius Firmicus l. 3. de Astronom. c. 3.

Cui tamen hæc in parte vix subscribere possumus, cum consue-
tudo vim legis habeat.

l. 32. pr. & §. 1. de LL.

Ita ut priorem legem etiam abrogare possit.

§. 2. inst. de J. N. G. & C.

§. 3. instit. de legit. agnatorum successione.

l. 3. §. 1. C. de caducis tollendis.

Certè facile excusationem præstat.

Novella 54.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Glossa ad Capitulum venerabile, verbo migravere, extra de consuetudine.

Reinking. de regim. 2. Clafs. 2. c. 9. num. ultim.

Unde consuetudo facere dicitur ex illicito licitum.

Bartolus in l. fugitivus §. ap. Labeonem de adilitio edicto.

Cravetta consil. 145. num. 12.

Roland. à Valle consil. 150.

Et introducere posse, quidquid privilegio potest concedi.

Oldradus consil. 172. incipit, quia omnes.

Anchoranus consil. 50. incipit consuetudo, & quidquid per prescriptionem introduci potest.

Post Federicum de senis.

Cardinalis Tuscus tom. 2. lit. C. consil. 809.

Ideoque consuetudo patriæ etiam veniet attendenda

l. quod si nolit. 31. §. quia assidua 18. de adilitio edicto.

Carpzov. part. 2. constit. 46. definit. 17. n. ult.

Nec coctio ista aut venditio probrum aliquod naturale continet, ut consuetudo in illud nihil possit.

Arg. l. 42. de V. S.

Unde nec Nobilitati distractionem istam officere, si privilegio aut investiturâ jus hoc obtentum sit, arbitramur cum

Limnao lib. 6. de iure publ. c. 5. num. 79.

Imprimis si venditio talis fiat en gros, vel per ministros

Bodin. 3. de republ. c. 8. & lib. 6. cap. 2.

Mynsing. 6. observat. 54.

Quo casu officium suum perdit regula.

l. Non uti §. 2. §. 1. de admin. rerum, ad civit. pertinent.

In quâ removendâ valde defudat

Mynsing. dict. loc. n. 14.

Quando enim consuetudo vel privilegium admittit nobilem ad genus ejusmodi mercimonii, tum tantò fidentius illud per ministros exercet. Cum

Dict. l. 2. §. 1.

Disertè disponat in terminis durantis prohibitionis, nec more, vel privilegio relaxatæ. Sic in aliis etiam actibus licitis vel mediis sæpe consequi possum per alium, sive ex personâ alterius, quod ex meâ non possum.

Cap. auctoritate 7. §. ult. de concess. prebend. in 6.

Cap. licet. 47. §. testes autem de testibus.

L. si communem. 10. quemadm. servit. amitt.

Geil. de Arrest. c. 8. num. 9.

Add. Dn. Bokel. in tr. de jure protect. part. 3. c. 6. n. 16. & seqq.

Was aber

Klock. de arario lib. 2. nicht aber c. 2. wie er irrig wird allegiret; sonderen cap. II. num. 9.

Ex Francisco Pheil hat aufgeschrieben / wiederstrebet deme / was

Idem Klockins sibi contrarius eod. cap. II. num. 8.

Setet

Antwort ad Vindicias.

Saget/nemblich das in Sachsen das Bräu-Weesen darumb dem Adel nicht verbotten seye / quia nobilibus mercaturam exercere absque nobilitatis diminutione non permittitur.

Mynsing. cent. 6. obs. 54. num. 2. 3. 5. & seqq.

Wurmsjer. lib. 1. obs. tit. 27. obs. 2. n. 27.

Sed quia urbibus exinde detrimentum infertur

Andr. Rauchbar. q. jur. 12. num. 6. p. 2.

Zu dem ist solches in eo casu zu verstehen / wann die Edelleute ihre Hinterlassen dahin zwingen wollen / das sie ihr Bier / und kein anders kauffen / verzapffen und trincken sollen / wie auß des

Pheilii responsor. consil. 202. n. 30. 47. 48. 49. 50.

Ja auß denen à Klockio

Ex eod. Pfeil. num. 102.

Gezogenen / und

dict. c. 2. num. 9.

Gebrauchten Worten deutlich zusehen ist ; Nun aber praetendirt die löbl. Ritterschafft des Hoch-Stifts Hildesheim keinen Zwang / weiß auch wohl / das selbiger von ihrem gnädigsten Lands-Fürsten nicht gebilliget ; sondern viel mehr an der Stadt improbiert / und als ein sordidum lucrum, turpis quaestus, impium monopolium verworffen werde / folglich schlagen die Pfeile / welche er Francisco Pheil gegen die Ritterschafft seynd abgeschossen / in die Stadt zurück / und treffen niemand mehr / dann die Bräuer-Gilde und ihren Patronum. Aber es wäre dem Francisco Pheil noch zu verzeihen / wessen er ein frembder ist / und zu Magdeburg / da er für hundert Jahren Stadt-Syndicus ware / von dem Bräu-Monopolio zu Hildesheim nichts gehöret hat.

§. IX.

Der Author Vindiciarum machet die Ehrliche Patritios zu Hildesheim / und die Redliche Bräuer da selbst zu unehrlichen Leuthen.

Mie will aber der Herr Patronus der Bräuer-Gilde entschuldigen / das er die vornehmste Glieder derselben nemlich die Patritios zu Hildesheim Hagen / Harlesen / Bannedis / und welche sonst mehr seyn mögen / an Ehr und Reputation angreiffet / und in specie

Ex Aristot. 7. polit. 9.

Saget :

Quod quaestus omnis indecorus sit patritio.

Sollen dann auch alle diese Patritii den schönen epithetis gemüß / (womit er die löbl. Ritterschafft zu verunehren sich nicht schämet) nicht allein nach Urtheil des von ihm allegirten Hungarischen Königs Matthiae Corvini, IGNOBILES & PLEBEJI ; sondern gar RUSTICI, Nach der Lehr Tiraquelli VILES & ABJECTI, noch

tradition

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

tradition des Höppings SORDIDI seyn? er sehe zu/ wie er sie bey Ehren Erhalte/ ja er habe acht/ daß er sich nicht selbst und alle Braver-Gilde Brüdere zuschanden mache/ in dem er sustiniren will/ daß die Braverrey seye Ars vilis & sordida, die sua natura probum in sich begreiffe / und weder durch præscription, weder durch Belehnung / weder durch Gewohnheit ehrllich und reputirlich gemachet werden könne. Ist dem nun also/ so folget: Quod non sit ideo inhonesta, quia prohibita; sed idcirco prohibita, quia inhonesta, nam inter ea quæ sua natura sive intrinsecè sunt inhonesta, & ea, quæ extrinsecè sunt talia, communiter statuitur hæc differentia.

Sehet nun ihr ehrlliche Bürger und Braver / wie ewer Advocat an statt euch einen Vortheil zu erhalten / ewere Ehr in die Schanz schläget / und umb die Edelleuthe aufzuschließen / euch zu verächtlichen unehrbaren Männern macht: Sehet ihr Patritii, wie der von eweren Vorfahren ererbter und unter den Bürgern so redlich unterhaltener splendor familiae ganz verdunkelt / und ad fecem plebis redigiret werde? Also gehet es / wann man den Leib verlasset / und nach dem Schatten schnapet / von seinem Herren abtritt / und sich in den Neben-Weegen verirret.

Text. Vind. p. 40. & 41.

In specie aber ist in dem von Hn. Bischoff Johan / und E. Hochw. Thumb-Capitul der Stadt Hildesheim ertheiletem Privilegio remuneratorio de Anno 1519. dem Stift - Hildesheimischen Adel das Braven zu seilem Kauff expresse verboten: verbis: (Desülftigen Erbaren unsers Stiftes van Hildesheim schullen ock in keinem Wege Bebr bruwen / dat veyle wäre edder verkopen wolden: Dessen sie sich auch / durch ih mit der Stadt Hildesheim Anno 1513. getroffenen Vergleich freywillig begeben haben.

Antwort.

Es fahret aber der Concipient fort / und vermeinet durch das Privilegium des Hn. Bischoffen Joannis vom Jahr 1519. und durch den zwischen der Ritterschafft und Stadt im Jahr 1513. getroffenen Vergleich sein intent zu erreichen.

So viel nun das Privilegium anreicht / ist oben

sett. de caus. effie. pag. 91. & seqq.
Weitläufftig außgeföhret / daß der Ritterschafft sine citatione, sine causæ cognitione das braven zum seilem Kauff nicht habe verboten / noch benommen werden können / insonderheit / da ein guter Theil der Ritterschafft / und

zwar alle die jenige / welche das Pactum unterschrieben / gegen den Herren Bischoffen in Streitt und Mißhelligkeit gestanden / ja so gar mit den Herren Herzogen zu Braunschweig in Bündnuß sich eingelassen hatten / folglich der Herr Bischoff sie als seine wiederwertige und Feinde tractiret / welches aber nachgehends durch den Haupt-Recess generali amnitiâ aboliret / und dieselbe in den Stand / worin sie vor dem Anfang der Fehde / also vor dem Jahr

E e e e

1519.

1579. gewesen / wiederum gesetzet worden. Solches alles sollte nun klärlicher demonstriret werden.

Text. Vind. p. 59. & 60.

Ganz und gar aber irret der Bericht darin nicht / daß nach Anleitung oberwehnten Vertrags die Stadt Hildesheim privative cum exclusione nobilium in denen Adlichen Berichten das Bier zuverkauffen befuget sey / dann zu geschweigen / daß dem Adel keine negotiatio gebühret / und uti supra probatum ivimus, in denen Rechten / weniger nicht in obbe deuteten der Stadt Hildesheim von Hrn. Bischoff Johan ertheiletem privilegio remuneratorio durchaus verboten ist / so ist freylich solcher Vergleich von dem gesambten löbl. corpore der Hildesheimischen Ritterschafft eingegangen; und wird kein Adliches Geschlecht im Stifft Hildesheim zufinden seyn / daß darin nicht als compaciscens benennet werde / was ~~in~~ in ganzes collegium & universitas pacificiret / solches verbindet auch ihre Successores, quia universitas & collegium perpetuò durat; & nunquam dicitur mori, quoad una persona superest,

l. 79. ff. d. Judic.

l. an usufructus. 56. ubi Da. ff. de usur.

Berlich. 2. decis. 214. n. 10. & seq.

Sic & mutatione personarum collegiarum, non mutatur collegium, sed idem remanet. Licet enim singulæ moriantur, tamen cum aliæ in eorum locum substituantur, eadem pro iisdem habentur.

l. sicut. 7. §. in decurionibus ff. quod cuiusq. univers. nom. Stephan. d. jurisdict. l. 2. p. 2. c. 6. n. 8. & seqq.

Cothman. Vol. 2. Resp. 95. n. 3.

Antwort.

Welcher Gestalt der Ritterschafft die negotiatio seye zugelassen / und wohl anständig / ob droben der Länge nach deduciret / und führet solches fernes auß. *Ex Italis Il Conté Annibale Romai. in suis discursibus giomata quare ubi de nobilitate tractat. pag. 281.* Decorum mercaturam faciendo ita observabit nobilis, liberalibus artibus ipse vacans, illam exerceri faciat per suos institutores, mercesque non minutatim, ut propolæ solent, vendat, sed integras & honesto pretio, semper ante oculos habens utilitatem publicam, æque ac compendium privatum. Antequam hoc servato decoro nobilitati venetæ mercatura, utilitas est.

Ex Gallis Lynie d'Est. ar. pag. 177. Ineptum est dicere, mercaturam illustri statui derogare. Hoc enim verum esse potest in negotiatiōne, quâ utuntur illi, qui merces humeris portant, & vicatim venales proclamant, ac cauponæ vel tabernæ adscriptitii; non autem de illis dici poterit, qui per infitores suos utilitati publicæ inserviēdo, lucrum honestum quarunt. Multæ sane principes hodie in eâ opinione vivunt, nullum questum magis legitimum esse, quam qui ex mercaturâ percipiunt, & contrariū docentes irrident.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

f. X.

Die meiste Familien von der Löbl. Hildesheimischen Ritterschafft seynd in dem Vergleich nicht bekandt / und ist also eine Hand-greiffliche Unwarheit der Vindicien / daß alle Geschlechter darzu verwilliget haben sollen.

Was aber der Vergleich zwischen der Ritterschafft und Stadt von dessen veranlassung / Ursprung und Verfolg hieroben in succincta facti serie Erwähnung geschehen / von dem gesamnten corpore der Hildesheimischen Ritterschafft eingangen / und kein Adeliges Geschlecht im Stiffe zu finden seye / daß nicht als compacificens darin benannt werde / Ist ein Grober Irthumb; Es werden darinn benannt 21. Geschlechter / hingegen seynd darin ausgelassen 35. Familien / als nemlich

Die von	Alten / Alsenburg.	Die von	Teinzen / Alten.
	Benissen / Volke / Boventen		Kampen / Klencken / Kniek
	Cramm.		stedt / Kisleben.
	Dassel.		Lente / Leuthorst / Lunde.
	Elk.		Mandelslo / Marenholz.
	Frencken.		Nette.
	Garmessen / Gans / Gd-		Ruel.
	hen / Gleidingen.		Schwalenberg.
	Hacken / Hanensee / Holl /		Uslar / Uslar .
	Haus.		Wehrder / Westfalen.

Zum anderen ist wohl zu mercken / daß nur die meiste von denjenigen den Vergleich mit der Stadt haben eingegangen und unterschrieben / welche in der Bündnuß mit den Herren Herzogen zu Braunschweig begriffen waren / welches auß dem

sub num. 48.

Hierunter beygelegtem fœdere und Gegeneinander-Haltung der Familien zu erschen ist. n. 48.

Nahmen der Edelleuthe/ So den Vergleich mit der Stadt Anno 1513. geschlossen.	Nahmen der Edelleuthe/ Welche die Bündnuß mit den Herren Herzogen zu Braunsch. unterzeichnet.
<i>Videri hoc pactum potest in adjunctis Vindiciarum pag. 1. sub lit. a.</i>	<i>Videatur dictum adjunctum sub num. 48.</i>
Geschlecht der von Rau- tenberg.	Geschlecht der von Rau- tenberg.
Barthold de Eldere / Barthold de Jüngere / Swert / Hans / und Harbert.	Siebert / Barthold / und NB. Herbold.

In

Antwort ad Vindicias.

In dem Vertrag mit der Stadt.

Geschlecht der Barner.
Tyle der Eldere / und
Dirick / Tylen syn Sohne.

Kauschenplaten.

Henny.
Oldershausen.

Hans /
Herman / und
Ludolff de Jüngere.

Rheden.

Hinrick / Dirick syne Sohne /
Et paulo post

Hans.
Münninghausen.
Statius von Münninghausen.

Bock.

Bartold / und
Cord Gebrüdere.

Ballmoden.

Tedell.
Obergen.

Cordt.
Wrisbergen.

Ernst.
Gadenstede.

Borchard / und
Barthold.

Freeßen.
Dirick / & paulo post
Borchard.

Ernst.
Dößen.

Hinrick.
Bordtsfeld.

In der Bündnus mit dem
Hrn. Herzogen.

Geschlecht der Barner.
Tyle der Elter /
NB. Hans /
NB. Barward /
Dietherich / und
NB. Tyle der Jüngere.

Kauschenplaten.

Henning.
Oldershausen.

Ludolff.

Rheden.

Hans und Henrich Gebrüdere
NB. Henrich von Rheden uff
Rheden.

Münninghausen.

NB. Eberhardt.
Bock.

Barthold /
NB. Dietherich /
Cordt /
NB. Joachim / und
NB. Herman.

Ballmoden.

Tedell.
Obergen.

Cordt.
Wrisbergen.

Ernst.
Gadenstede.

Borchard / und
Barthold Gebrüdere.

Freeßen.
Dietherich.

Ernst.
Dößen.

Ernst.
Bordtsfeld.

NB. Gebhard /
Henrich.
NB. Nsche / und
NB. Friederich.

Schwichelde.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

In dem Vertrag mit der Stadt. In der Bündnuß mit den Hrn. Herzogen.

Geschlecht der Schwichelde. NB. Cordt / Lodewich / und Jobst.

Salderen.

Hildebrand / Borchardt / und Codd / Gebrüdere.

Wewerling.

Friedrich / unde Ulrich.

Rössing.

Siebert / unde Friedrich Gebrüdere.

Hardenberg.

Hinrich / unde Albert / Gebrüdere.

Here.

Cordt.

Stöckem.

Lippold / unde Hinrich Gebrüdere.

Steinbergen.

Cordt / unde Siebert syn Wedder zum Wispenstein.

Geschlecht der Schwichelde. NB. Cordt / Lodewich / und Jobst.

Salderen.

Hildebrand / Cordt / und Borchardt / Gebrüdere Henrichs Söhne.

Wewerling.

Friedrich / unde Ulrich / Gebrüdere.

Rössing.

NB. Sifrid / unde Friedrich.

Hardenberg.

Henrich / Albert / NB. Caspar auff Lindatu / Gebr.

Here.

Curd.

Stöckem.

Lippold / unde Henrich.

Steinbergen.

NB. Borchard der Eltere / Curdt.

Drittens ist wohl zu beobachten / daß nicht alle von einer Familien mit der Stadt sich verglichen / noch der Herzogen Parthey angehangen ; sondern bey ihrem Lands Fürsten und Lehen Herren beständig verblieben / ja gar ihr Gut und Blut für denselben aufgesetzt und vergossen / deren nur einige zumelden / so ist Curdt von Mandelslo des Bischoffen Grosvoigt durch Jost von Gleidingen bey Marienroda überfallen / gefangen / und hinweg geführet / einer von Männighausen durch den von Salder erschlagen / und in die Leine geworffen / einer von Stöckheim durch Herzog Henrichs Leuthe beyu Steurwald erleget / einer von Barner / welcher Steinbrück defendiret / von des Herren Herzogen Soldaten niedergehauen / ein ander des Geschlechts / welcher Dassel behaubtet / daselbst umbgebracht / von Lubrecht von Wrisberg Herzog Wilhelm in der Soltawer Schlacht gefangen / von Hansen von Steinberg in selbtigen Treffen die Haupt Fahn geführet / Hundsrück von Friedrich

fff

von

Antwort ad Vindicias.

von Frencken / Coldingen von Curdt von Alten / Beina von Jatz von Oberg / und Hans von Ilten gegen ein harte Belägerung beschloß / von anderen andere Ritterliche Thaten verrichtet worden.

Weilen aber hierauf erscheinet / daß kaum der dritte Theil von der Hildesheimischen Ritterschafft den Vergleich mit der Stadt beschloßen / auch kein einziger sich zu solchem Vertrag verstanden / der nicht zugleich in der Bündnuß mit den Herzogen wieder den Hrn. Bischöffen begriffen gewesen / über daß die jentze / welche im Vergleich benandt werden / nicht die ganze Familiam, von dero sie entsprossen / constituiret haben : sondern einige auß denselben Geschlechtern auß dem Vergleich geblieben / so fallet alles / was der Author Vindiciarum darauf zu evinciren / und womit er das ganze Collegium der Ritter und Edelleuthe zu vinculiren vernemmet / zu Boden : in mehrerer Erwegung / daß allhier nur von einigen particularibus ein pactum mutui auxilii mit der Stadt gegen ihren Lands Fürsten / welcher die iederlich verpfändete Nembter weder einlösen / beschloßen / darin sie aber (2.) von der Stadt / als es zum Bind · Riemen kommen / bald verlassen / und also auch (3.) ihres Versprechens (in dem die Stadt sie abandonnirt) entanden / der Vergleich zu keiner Observanz gebracht / und das Verweesen dessen ohngeachtet von den Adelichen umbdemehr continuiret / weilen ohne das sothanes pactum illicitum, adeoque minime obligatorium gewesen / auch darin der Erben keine Bindung gethan worden.

§. XI.

Der Vergleich hat die Successores der Paciscenten nicht verbinden können.

Text. Vindic. pag. 60.

Es hat sich auch / wie der Gegenbericht vorgibt / die Ritterschafft durch den mit der Stadt Hildesheim gemachten Vertrag einiges Rechts / so ihren agnatis vel aliis in feudis successoribus, ex pacto & providentiâ primi acquirentis, oder sonsten titulo singulari gebühret / nicht begeben / noch die Lehen · Güter selbst nexu reali verbunden / oder denenselben einen so harten Last und servitut auffgebürdet / anerwogen / daß das Brauen zu freiem Kauf dem Adel weder ex pacto & providentiâ primi acquirentis noch

Antwort.

Viel weniger haben dieselben agnatis, vel aliis ex pacto & providentiâ primi acquirentis in feudis eorum succedentibus durch die assertion eines unerfindlichen Stämmlichen herkommens / oder continuation ihres Brau · Rechts das geringste præjudiciren können : dann weilen alle ihre Güter und die darzu gehörige Krug oder Wirths · Häuser Lehenbar seyn / und das ihnen vom Lands · Fürsten und dessen Würdigen Thum · Capitul verlichene Brau · Weesen unter die vornemste titula

H. VI
28

Text. Vindicar. pag. 60.

titulo singulari erworben / son-
deren viel mehr in denen Rech-
ten verboten ist / sie haben es
auch ihrer selbst eigenen Bekänd-
nuß nach tempore iniri
pacti nicht gehabt / sondern
die Stadt Hildesheim hat von
Alters ihr Bier in den Adelichen
Berichten verzapffen und ver-
schencken lassen / desfalls auff
den klaren Buchstaben des Ver-
trags bezogen.

Brav. Weesen zum festen Rauff / wie sie dann effectiv geihan /
weiter fortzusetzen / und dabey bis auff heutige Stund zu conti-
nuiren / gestalten dann für allen anderen diejenige / welche etlichen
aufgestorbenen Familien ex novâ gratiâ des Lehenherren succedi-
ret / als die von Woersnaw / Frenz / Brabeck / Hammerstein und
Stopler an mehrgedachten Vergleich auff keinen Sinn noch Weiß
verbunden wären.

§. XII

Der Herr Gegen-Concipient hat eine kurze
Gedächtnuß.

Text. Vindicar. p. cad.

Was aber das für ein nex^o realis,
womit die pacifcentes Nobiles
die Lehngüter verbunden haben /
sey / und worin die so harte Last
und servitut, welche sie denen
selben auffgebürdet haben / be-
stehe / ist nicht zubegreifen / es schei-
net ein ens rationis zuseyn / hätte
der Hr. Concipient des Gegen-
Berichts sich deutlich expliciret /
was er durch diesen nexum rea-
lem harte Last und servitut ver-
stünde / würde es an Antwort
nicht ermangeln.

truncken werden / und unter welche auch der Adelichen
zu Lehen tragende Dörffer gehören sollen / prædia ser-
vientia der dominirenden Braver-Gilde zu Hildes-
heim seyen / so wurde er in diese Verirrung nicht gerathen seyn :

Antwort.

Einkünften und Nutzbarkeiten
derselben gerechnet wird / so hat
in ihrer Macht nicht gestanden /
solches entweder durch eine Re-
nuntiation sich zubegeben / oder
durch eine nachtheilige der Stadt
zugefallen geschene assertion
zweifelhaft zu machen ; sonde-
ren hat dieser Verzicht und Be-
gebung mit ihrem Todt sich ge-
endiget / und haben die Succes-
sores nochmahls ganz freye
Hand wiederumb gehabt ihr

Antwort.

Das aber der Herr Concipient
den nexum realem / wodurch
die pacifcentes Nobiles ihre Le-
hengüter würden verbunden ha-
ben / so frembd haltet / das er dar-
aus ein ens rationis machen will /
ist ein klares Zeichen seiner so oft
erwiesenen kurzen Gedächtnuß /
dann wann er sich erinneret hät-
te / was er gleich vorher

pag. 54.

geschrieben / das nemblich die
Dehrter / woselbst das
Städtische Bier muß ge-

sonde-

Antwort ad Vindicias.

sonderen auß seinen eigenen paradoxis erkannt haben / daß er den Adelichen eine servitutum prædiale, qui nexus realis est, Wermög des Vergleichs habe auffbürden wollen; aber es scheint / der Unfug der Sachen / so er zu behaupten unternommen / hat seine phantasia und memorie dergestalt troubliret / daß er ex entibus physicis & realibus hyppocentauros & chymæras, auß nichtwürdigen chymæris aber entia realia machen wolle.

§. XIII.

Auß des Gegentheils selbst eigener redlicher Geständnus muß die Ritterschafft bey ihrem Brav-Weesen gehandhabet werden.

Text. Vind. pag. 61.

Sonsten ist nicht ohn / daß verschiedene vom Adel eine Zeit hero zu feilem Kauff gebravet haben / aber unzulässiger Weise jure & sæpè dicto privilegio remuneratorio prohibente, dadurch kein rechtmässiger Besitz und Gebrauch behauptet werden mag / sonderen es ist solche vermeinte observanz eine mera ~~cautio~~ *cautio*, dafür es Ihro Churfürst. Durchl. zu Cölln / als Bischoff zu Hildesheim höchstseel Andenckens / und dero damalige Hildesheimische Regierung erkandt / und auß unterthänigstes Anhalten der Stadt Hildesheim solche pravam & turbativam observantiam, durch deren sub lit. U. &c. unten angetrückete mandata simplicia, arctiora & pœnalia, welche laut des Consley. Bedelsen / Heinrich Reinecken / am Ende dieser Schrift sub lit. EEE. FFF. & GGG. annectireten relationen im ganzen Stiffte öffentlich affigiret / und von denen Eangelen abgelesen worden seyn / scharpff verbotten hat.

trajudicialiter sit privandus.

*Carpzov. lib. 1. resp. 1. & 2.
Richter. vol. 2. consil. 182.*

Antwort.

Jedoch muß man seine ungewöhnliche ingenuität loben / die er allhier gebrauchet / da er siehet / daß verschiedene von Adel eine Zeit her / das ist von Anno 1658. und längere Zeit / alslicke 30. und mehr Jahr gebravet haben / was nun in solchem Fall / da nur etwan 10. Jahr lang das Brav-Weesen continuiret werden / die Rechten verordnet haben / erkläret

Schöpfferus ein eifriger Brühätiger der Städtigen Braver. Gilden tract. de jure braxandi part. 1. cap. 2. n. 207. & seqq.

His verbis: Sed fortè non incongruè, & huc refero casum, si nobiles per longum, sed adobtinendam præscriptionem insufficientis temporis ~~scilicet~~ *scilicet* in quietà fuerint braxandi possessione, tunc enim in eadem erunt defendendi, usque dum in ordinario processu civitates contrarium obtinuerint.

*Mevius lib. 2. decis. 3.
Cum nemo suâ possessione ex*

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Ubi in terminis hâc de re agit.

Id quod sequens præjudicium quàm maximè confirmat; Auf Rechtliches Einbringen in Sachen Syndicen des Rachts und Viertel-Meister zu Altlebe Klägern an einē/Vollrath Rudolphen vō Kroßigē Beklagten am anderen Theil/erkennen von Gottes Gnade Wir Augustus postulierter Administrator des Primat- und Erh. Stiffts Magdeburg nach vorgehabten Racht der Rechts-Gelehrten vor recht / das beklagter bey der possess vel quasi Bier zu Braven und seine Schencke zu Weesen so lange damit zu belegen / bis Kläger in possessorio ordinario oder petitorio ein anders außgeführt billig zuschützen. B. N. W. Publiciret in der Fürstl. Magdeburgischen Cansley zu Halle den 30. Octobris 1669.

Quæ sententia postmodum etiam in leuterationis instantiâ confirmata his verbis : In Leuterungs- Sachen Syndicen des Rachts und Viertel-Meistern zu Altleben Leuteranten eines/entgegen und wieder Vollrath Rudolphen von Kroßigē Leuteraten am anderē Theil erkennen von Gottes Gnade wir Augustus &c. auff vorgehabten Racht der Rechts-Gelehrten für recht; das der eingewandten Leuterung und exception nullitatis ungeachtet / es bey unserm am 30. Octobris 1669. publicirten Urtheil zulassen sey/ als wir es dann hiemit darbey lassen / jedoch werden die bey dieser Leuterungs-Instanz aufgelauffene Unkosten auß darzu bewegenden Ursachen gegen einander billig compensiret / und aufgehoben B. N. W. Zu Urkund mit unserer Regierung Secret betrücket. Publiciret in der Fürstl. Magdeburg. Cansley zu Halle 28. Septembris 1679.

Welches dann auch

Mevius Exipse braxatura civica propugnator strenuus part. 2. decis. 3.

Bestätiget hiſce verbis : Est quidem civitatum contra nobiles, quâ prohibitionem braxationis cerevisiæ ad vendendum in jure fundata intentio, at circa modum prohibendi interest, utrum nobilis primum incipit braxare, an per aliquod tempus braxatione usus est: adversus illū quidē mandato sine clausulâ locus esse poterit. Ast non perinde contra hunc, cum nemo extrajudicialiter possessione suâ, nisi mediante causâ cognitione de juri debeat, & fieri queat, ut etiam nobilis istam non injustè exerceat, seu ex concessione superioris, seu ex suâ præscriptione, qui itaque in veteratâ possessione putabat se munitum non debuit statim prohiberi, prohibitus non injustè appellat, & impetrat processus solitos.

Dagegen können die vorgeschützte mandata nichts erheben/ zumahlen

Mevius dict. loc.

Austrücklich lehret / das gegen den ientigen / welcher schon etne Zeit lang des Brav-Weesens sich bedienet / keine Mandata Platz greiffen; sonderen / wann solche de facto ergehen / die Edelleute sich dagegen setzen / und ihre Befugnuß durch ordentlichen Weeg Rechtens behaupten

Antwort ad Vindicias.

behaupten können / allermassen dann die Löbl. Ritterschafft diese Hoch-Stiffts solches gethan / wieder solche mandata überreichte und

no. 47. sub num. 47.

Schon bengelegte protestationes eingewendet / da auch solche nicht verfangen / noch das eingeholtte oben gleicher Gestalt angeregte responsum

no. 46. sub num. 46.

statt haben können / die Sach vorerst bey der Fürstl. Regierung / nachgehends aber per gradum appellationis an dem Löbl. Räte und des Reichs Cammer - Gericht eingeführet / und so weit getrieben / daß dieselbe allda auffm Schluß bestehet / und nach Eröffnung des judicii eine Rechtliche Urtheil erwartet wird.

§. XIV.

Einige von der Löbl. Ritterschafft haben ihr Brau-Weesen durch Lands-Fürstl. Concessionen erhalten.

Text. Vind. pag. 6r.

Solten auch einige vom Adel pendente processu in hoc puncto braxationis, einiges Privilegium braxandi zum præjudiz der Stadt ~~Storheim~~ erlanget haben / wäre doch solches keines Weeges rechtmässig und gültig / sondern ganz unrechtmässig und ungültig.

Siquidem Privilegium litè pendente obtentum non valet; licet proprio motu esset concessum: cum clausulâ proprii motus in præjudicium tertii, nihil operetur, ut post multos à se citatos scribit

Klock. de Contrib. c. 26. n. 134. & seq. & tom. 1. conf. 10. n. 330.

Caroc. d. Rem. contr. præjud. sent. & damnos. execut. except. 22. q. 3. num. 7.

Gylman. Symphor. tom. 1. part. 2. num. 80. pag. 220.

Tilem. d. Benign. Syntagm. 1.

Decad. 2. vot. 7. n. 18. p. m. 58.

Dahero sie ex vi illius tituli in-

Antwort.

Ob sonsten einige von Adel frühero Anno 1663. einige privilegia erlanget haben / kan dieser Sachen nichts geben / weilen die litèpendentia nur gegen die Bischöf. Brauer / das ist / diejenige / welche weder durch investitur, weder durch confirmation des Land-Fürsten / noch auch durch rechtmässige Verjährung das Brau-Weesen erlanget haben / gericht ist / und dahero die potestät des Herren Bischöffen und seiner Würdigen Thumb-Capitulines Weeges in solchen Streit impliciret / noch deren Arm und Gewalt in concedendis privilegiis verkirchet worden / mit dem Sr. Hochst. Gnaden mit Zulassen Dero Würdigen Thumb-Capituls annoch frey stehet das Brau-Weesen / wenn sie wollen / gültigst zu verleihen / ohne das die Stadt sich pro legitimo contradicatore darstellen / oder einige li-

H. VI
28

Text. Vind. pag. 62.

justi & invalidi, so wenig mit Recht das Braven zu feile Kauff anfänge und continuiren/ als sich einer rechtmässigen possession rühmen können/ quia possessio lite pendente obtenta non est attendenda, nec manutenenda, uti attentata, clandestina de facto turbativa & improba,

Postius tr. mandat. d. manusen. ob- serv. 48. n. 4. & seq.

Nec licet pendente lite possessionem etiam vacantem apprehendere: Ideoq; possessio capta lite pendente non potest continuari, sed per remedium attentatorum possessor. eâ privari debet,

Klock. tom. I. conf. 7. n. 26. & seq.

& conf. 29. num. 536. & seqq.

& n. 787.

Hierzu kombt/ das solche Brav- Werck auff den Adlichen Häusern von der Stadt Hildesheim/ nicht allein gerichtlich testibus modo laudatis mandatis simplicibus arctioribus & pœnalibus, sondern auch außser gerichtlich/ toties quoties constantissime wiederprochen ist.

Nullus autem actus, qui contradictionem & resistantiam antiquioris possessionis habet, pro legitimo actu possessorio allegari potest, post Menoch. Honded.

Klock. de contribut. cap. 19. n. 147.

& tom. I. conf. 8. n. 220. & seq.

& conf. 12. n. 148. & seq. &

conf. 29. n. 672. & conf. 50. n. 263. & seqq.

Schrader. vol. I. conf. 4. n. 159.

Das aber die von der Ritterschafft ihre Krüge/ darin vor diesem schon und im Anfang des vorigen Weltgangs/ zu feilem Kauff gebrawet haben solten / solches gibt der Vertrag gar nicht/ sonderen das

gerade

Antwort.

tispandez einwenden könne/ zumahlen die Stadt in hac lite nach klaren Buchstaben der ihrer seithe angezogenen Mandaten auff die Lands Fürstliche privilegia und concessiones ihr Haupt-Fundament setzet/ und nur denjenigen das Braven in Streit ziehet/ welche dergleichen nichts haben vorzuzeigen.

Damit man aber sehe/ das es auch einigen von der Löbl. Ritterschafft an alten privilegiis nicht ermangele/ so gibt man auß der Beilage

sub num. 49.

num. 49.

zu erkennen/ was Gestalt der von Wobersnow über zwanzig Jahr ante motam litem für sich/ seine Bruderen/ und deren Erben über vorige gehabte und wohl-hergebrachte Brav- Gerechtigkeitt auff Netlingen und Benthausen/ von das erste nur drey/ das andere aber nur zwey Stund von Hildesheim entgegen/ die fernere concession. von Chur-Fürsten Ferdinanden zu Cöln/ Herzogen in Böhmen/ als Bischoffen zu Hildesheim mit consens des Würdigen Thumb-Capituls erhalten/ das sie nicht allein erwehnter Brav-Gerechtigkeitt sich bedienen; sonderen auch in die umbligende Stifftische Aempter unverhindert ihr Bier und Brewhan verkauffen mögen. Dessen dann auch vor diesem die von Saldern/ und nachgehends die von Wobersnow über Menschen-Bedencken sich daselbst ruhig/ und ohne jemandes Widersprechen bedienet haben.

Desgleichen auch einige andere Edelleuthe erhalten/ und jedes mahl/ da nöhtig/ vorzeigen können.

§. XV.

Die contradiction der Braver-Gilde hat die Ritterschafft in ihrer possession gar nicht irren können.

Text. Vind. p. 62. & 63.

gerade Widerspiel zu erkennen / in verbis : De vorbenedede Sticht-Männer willen ock der von Hildesheim Beer in öhren Gerichten freye tappen laten / so dat von older her gescheen ist / unde willen ock in öhren Krügen süßvest nich feyle brunven / sondern dat ock holden / als dat van older her / wente herto geweest ist : Allhier gescheen ja die von der Ritterschafft diser te, daß die Stadt Hildesheim ihr Bier in denen ihnen zugehörigen Gerichten von Alters her frey habe verzapffen lassen / und daß sie die von der Ritterschafft von Alters bis anhero in ihren Krügen nicht zu feilem Kauff gebravet haben.

Was kan klärer seyn / als dises der von der Ritterschafft selbst eignes Bekändnuß / daß sie im Anfang des vorigen Weltgangs zu feilem Kauff in ihre Krüge nicht gebravet haben ?

cher rechtmäßig fortgesetzter possession wiederprochen / oder nicht sonderen ist allein darauß zusehen / ob auch die Ritterschafft sich daran irren lassen / und nach beschehener contradiction eingeschalen / und acquiescirt habe / juxta

Postum de manutend. observ. 40.

Welches dann der Author Vindiciarum selbst

Pag. 115.

Nachgibet / und weitläufftig deduciret. Nun aber geschehet der Author Vindiciarum selbst / und ist ohne das Stadt- und Land-Kündig / daß sich die Edelleute an dem Städtischen contradiciren nicht gekehret ; sonderen ihre rechtmäßig angefangene Possession immer fortgesetzt / und dardurch ein unwiderrufflich Recht nach Inhalt dessen / was in Vindiciis

Pag. 116. & 117.

Enthalten / wieder alle gegentheilige Anfechtungen erworben haben.

Antwort.

Dahero ihr titulus pro iusto & valido ihre possession, auch für rechtmäßig / beständig und unwiderrufflich / die Städtische contradiction und resistenz über für nichtig / gewaltsam und unerblich zuachten / auch dem ohngehindert das Brav-Wesen von denen auß der Ritterschafft / welche darzu oberstandener massen berechtiget / ohne jemandes Einreden oder Widersprechen continuiret werden mag. *Is enim, qui possessionem suam continuat, non attentat.*

Lancellor. de attentat. p. 2. cap. 4.

ampl. l. n. 13. & limit. l. n. 2.

Post. de manut. decis. 159. n. 2.

decis. 222. n. 8. decis. 259. n. 10. decis. 365. n. 2.

Ita ut etiam post factam inhibitionem procedat.

Post. decis. 462. n. 2.

Bellam. decis. 528.

Gabr. conf. 52. n. 17. lib. 1.

Gilt also gleich / ob die Stadt sel-

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Deme ganz nicht zuwieder / was allhier nochmahls auf dens
Vertrag vom Jahr 1513. wird angezettelt / da ohne das solches von
Anfang und in der Wurzel nichts genuset / auch zu keiner obser-
vanz kommen / viel weniger seine Verbindlichkeit auff die Succes-
sores erstreckt / so zeigen auch die Worte / das die freye Verza-
pfung des Hildesheimischen Biers in den Adelichen Dörffern nicht
von wegen der Stadt Gerechtigkeit / & ex necessitate juris, sondern
auf freyem Willen der Edelleuthe gestattet / das Braven in ihren
Krügen aber nicht eingestellt / sondern dem alten Herkommen ge-
mäß zuhalten versprochen worden / müste also die Stadt beweisen/
wann sie auf diesem nichtigen Vergleich ein schlüssiges Argument
führen wolte / das vor demselben die Edelleuthe nicht haben braven/
noch ihre Krüge mit ihrem eigenen Getränck versehen lassen. Verba
enim illa, wie von Alters / important conditionem & restri-
ctionem

l. edita. C. de edend.

Klock. tom. 2. conf. 10. num. 47.

Wehner. verb. Wie herkommen. in observat. pract.

Goedd. consil. Marburg. vol. 4. resp. 17. n. 80. & 81.

Solchen Beweis aber wird sie beybringen / wann die Moxen und
Raben weiß / die Schwane und der Schnee aber zu Hildesheim
schwarz seyn werden.

Hier lasset nun der Concipient die Edelleuthe etwas in Ru-
he / und gieffet seinen Giftt wiederum auff den Clerum auff / in der
Anatomie seiner Vindicien aber wird man das Giftt brechen / und
bewehrte Antidota dagegen finden.

Nun aber sehe man / was er gegen den Ritterstand ferner
auff's Teppich bringet.

Text. Vind. pag. 74.

Das aber solches Braven dem
Adel in jure communi nicht ver-
botten seyn solte / solchem recla-
miret der klare text. in saepe
cit. l. Nobiliores. 3. C. de Com-
merc.

de monopoliâ & propoliâ zu verstehen seyen / deren aber kan
nicht die Ritterschafft ; sondern die Braver Gilde wohl beschül-
diget werden.

Text. Vindic. p. 74.

Wann aber einer vom Adel / per
investituram aut præscriptio-
nem das jus braxandi auff seinen
Gütern erlanget und hergebracht
hat / von welchem casu der ange-
zogene Knichen redet / so mag
er sich zwar dessen gebrauchen /

Antwort.

Den Verstand dieser und anderer
legum hat.

*Tabor. de jur. cerevis. ex professio
p. 1. c. 6. & ult. de jur. cerevis.*

Wie auch

Marquard. de jur. merc. lib. 1. c. 10.

Dahin aufgeleget / das selbige nur
Darin aufgeleget / das selbige nur

Antwort.

Welche Gilde dann nach Lehr ih-
res Herren Consulenten noht-
wendig vilis, abjecta, sordida,
turpem quæstum faciens, lu-
crum maculatum cupiens seyn
muß / weisen er sustiniret / das
die Braveren intrinsecè solche
H h h es

Text. Vind. p. 74. & 75.

es ist und bleibet aber dem Adeltlichen Stande unanständig.

Audiamus verba Sermi. Electoris Saxoniae in Ordinat. Provinciali, tit. von Braven/Schencken x. quae ita se habent: Wie wohl sich auch ein jeder wohl zu erinnern/das der Adeltliche Stand Adeltliches Weesen und Wandel erforderet / und das sich ein Edelman von seinen Ritter - Solden / und seinen Ritter - Gütern soll unterhalten / x. Et post pauca. Welcher aber auß Herkommen / und über verwährete Zeit / geübten Gebrauch / mit dem Braven oder Mülken berechtiget zu seyn vermeinet / und seinen Stand nicht bedencken will / dem seynd wir / so weit er solches beweiset / nachzulassen geneiget.

Ubi Sermus. Elector agit de iis nobilibus, qui lege prohibitivâ non tenentur sed jus braxandi & vendendi cerevisiam per praescriptionem acquisiverunt. Illis, ut jure suo utantur, non prohibitorium se dicit, sed simul tamen innuit rectius eos facturos, si jure isto non utantur, sed à tali commercio prorsus abstineant. Id enim volunt verba: und seinen Stand nicht bedencken will; Nec omne, quod licet honestum est.

per jur. supra allata.

In regulâ bleibet derhalben wahr / das denen nobilibus das braven zu seyn Kauf nach Verordnung der gemeinen Rechte verboten sey / welches auch der von dem

Antwort.

qualitäten habe / und folglich alle diejenige / welche sich deren gebrauchen / damit anstecket / und zu verächtlichen / abgeschmackten geistigen / eigennütigen Leuten macht.

Was aber in der Sächsischen Lands - Ordnung enthalten / liedet sanam interpretationem. Der gestalt das zwar in solchen Land / da die Städte dem Chur - Stiften zu Bestreitung der Lands - Oerum wegen des Bravens gewisse Summen Geldes erlegen müssen / wovon die Ritter schaffte frey ungehet / sich nicht gezeime jenen den Last zulassen / und sich des Nutzen mit theilhaftig zumachen / gleichwohl sollen diejenige Edelleute / welche solches also hergebracht / dabey gehandhabet werden.

Wollen es nun mit der Stadt Hildesheim eine ganz andere Verwandnuß hat / wie oben gemeldet worden / so kan auch die Sächsische Ordnung re quidem in vim argumenti hier angezogen werden / wie wohl sonst diese Ordnung die obangeführte Observanz fast des ganzen Römische Reichs entgegen gestellet / und dadurch solch argument ganz entkräftiget werden kan.

Bleibet derhalben die regula der gemeinen Böcker - so wohl als der Käyserlichen Rechte unbeweglich stehen / das die commercia frey gelassen / und in eine einzige Stadt zu deren eigennützigem Vortheil und monopolio nicht eingesperrt werden können.

§. XVI.

Das das Braven an denen Öhrten / wo selbiges durch Gewohnheit erlaubet / denen Adeltlichen nicht schimpfflich seye / wird ferner bewiesen.

Herrn

H. VI
28

Text. Vind. p. 75. & 76.

Herren Concipienten allegirte
Knichen*d. part. vestitur. p. 2. c. 4. n. 93.
& seqq.*

Afferret, cujus verba huc transcribere placet: Etsi verò, inquit, negotiationum naturam, redolentia nobilibus sint interdicta, sub poenâ amissionis nobilitatis, idque non sine argumento L. nobiliores C. d. commerc. Hinc quando jure communi fit mentio nobilium, semper nobiles, nobiliter viventes accipiuntur, quare de consuetudine Italiae, Galliae, & Germaniae nobilitatis privilegio summoventur nobiles, nobiliter non viventes, non perpenso, quod generis nobilitate vigeant. Sola nostra Hispania, inquit, Joan. Arze ab Oalora de nobil. Hisp. nescio quâ fragilitate permittit & tolerat, ut viliter, & mechanicè viventes gaudeant, immunitate nobilitatis, quod certè & nostrae Hispaniae, & ipsi nobilitati injuriosum videretur. Neapolitanos verò in tantum negotiationes vitare, & devovere, ut fame furtisque & latrocinio operam, quam ut opulentissimo mercatori filiam nuptui dent, vel honesto quæstu vivant; magno autem conatu, & satis probabiliter, nobiles debere esse exspectes negotiationis deducit, & tuetur Franciscus Pfeil: adeo ut qui exercet mercimonia à ludo equestri, seu Trojamine, veluti nobilitatis extorris, arceretur. Et paucis interjectis: Cum igitur nobiles ve-

Antwort.

Deme dann die von dem Knichē angezogene Frankösich-Italiänische und Spanische Politici auff keine Weiß widersprechen; sondern vielmehr die Kauffmanschaft en gros den Adeltichen einrahten / hingegen die Neapolitanische Eigensinnigkeit in diesem Fall als eine Thorheit verlachen / inmassen bey dem

Marquardo. de jur. mercat. dict. lib. 1. cap. 10.

Auffführlich zulesen. Dahero auch Knichen selbst darfür haltet / daß die Edelleuthe / die entweder durch die Belohnung oder durch ein Privilegium oder Gewohnheit / wie im Stiff Hildesheim / das Bräu-Weesen erlanget / sich ihres Rechtens wohl gebrauchen mögen / und dardurch niemand ungleich thun; worin es gewiß der Stadt und dem Herren Vindici keinen Beyfall gibt; sondern vielmehr dießseitige intention bestetiget.

Welches dann in terminis fortioribus

*Mevius p. 2. decis. 3. in fin.**Besoldus thesaur. pract. verb.**Bier-Pravwen n. 58.**Marquard. d. cap. 10. n. 65.**Limnaeus de jure publ. lib. 7. cap.**5. n. 79.*

Dociren / und diese letztere 3. den

Rauchbar. quest. 27.

Wie auch Limnaeus

Berlich. decis. aur. 31.

Pro eadem sententiâ anziehen / daß nemlich die Edelleuthe in solchem Fall sich ihres Rechtens gebrauchen / und ihren Adel mit keinem Flecken besudeln.

§. XVII.

Mynfingerus wird mit Unrecht einer contradiction
beschuldiget.

staturâ

Text. Vindic. pag. 76.

staturā acquisiverint prædicta e-
molumenta (sc. jus braxandi
&c.) vel etiam privilegio, aut
consuetudine nemini injuriam
concihant, dum suo utantur ju-
re, nisi tertio præjudicare in-
tendant. Hæc Knichen.

Auf diesem ganzen contextu
ist offenbahr / das Knichen mit
denen obcitireten Doctoreibus ex
alle übereinstimmet / und dem-
nach dem Herren Concipienten
gar keinen Beyfall gibt / noch
was er auß denselben anführet /
asseriret und bekräftiget / massen
dann auch bey dem von ihm citi-
retem Rauchbar. q. 27. nicht ein
einziges Wort / weder de braxa-
tione noch de nobilibus eam
exercentibus zufinden und zule-
sen ist.

Unreichend des Mynsingeri
traditum, quod braxatio publi-
ci commercii causâ nobilitati
nullam accersat maculam, so
saget derselbe nicht / das durch die
Braxwerrey dem Adel kein Flecken
angesprenget werde / sonderen das
ein Edelman sich dadurch seiner
Adelichen Privilegien und Frey-
heiten nicht unfähig und verlustig
mache / ein anders aber ist / dem
Adel ein Flecken ansprengen / und
einanders sich desselben verlustig
und unfähig machen / dort bleibet
der habitus und leidet nur einen
Anstos / es kan aber die macula
eluiret werden / allhier aber ist
eine totalis privatio, à quâ ad
habitum non datur regressus,
uti ex philosophicis notû. Wel-
chen Unterscheid die kurtz vorhero
angezogene Chur. Sächsische
Policy. Ordnung deutlich in-
nuiret / auch die gesunde Ver-
nunfft dictiret.

Mynsingerus saget auch nicht

Antwort.

Solcher Meinung stimmet auch
nach aller dieser Rechts-Geleh-
ten Sentenz bey

Mynsing. decad. 15. resp. 1. quæst.
33. num. 77.

Und bemühet sich darumb der
Herr Vindex vergeblich dessen
Wort zu verdrehen / und in einem
ungleichen Verstand umzu-
drehen.

Wiewohl er endlich Betrug
auffgibt / und mit seiner Doh-
und Dräher - Kunst aufzuliegen
verzweiflet / dahero den verneh-
men Adelichen Rechts-Gelehrten
Mynsingerum von Grund
welcher nicht allein das Auffs-
rat ain hoch - löbl. Cammer -
richt / sonderen auch nachgehens
die Canklers - Stelle am
schweigsischen Hoff und in diesem
Stift vertreten / pro singu-
ri, & sibi met contrario an-
schreyet / da doch der Herr Vin-
dex vielmehr singularis, sin-
gen aber die gemeine Lehr fast
aller Rechts-Gelehrten ist / das
den Edelleuthen nicht schimpfflich
seye das Brax - Wesen / so sie
obgedachter massen rechtmässig
erworben / durch ihre Bedante
zugebrauchen / inmassen solches
Schöpferus, Tabor, Mevius,
Limnæus, Marquardus, Besol-
dus und mehr andere vor-ange-
zogene Doctores mit einhelligem
Mund und Feder behaupten.

Die dem Mynsingero ange-
dichtete contrarietät ist auch un-
erfindtlich / dann gleichwie er fa-
tente hic Domino Vindice

Pag. 77. in respons. 1.

Wegen des Brax - Wesens von
denen Ohren redet / da es bey
Adel durch eine Gewohnheit
eingeführet / und es dafelbst für
unschimpfflich haltet / also bleibet
simpliciter,

H. VI
28

Text. Vind. pag. 77.

simpliciter, daß an allen und jeden Oheren die vom Adel durch das Brauen / und andere Bürgerliche Nahrung sich ihres Adels und dessen Freyheiten nicht verlustig und unfähig machen / sondern er saget solches cum determinatione & restrictione, nemlich an denen Oheren / da es üblich und gebräuchlich / oder durch eine Gewohnheit eingeführet / ist demnach / was er saget / nur secundum quid zuverstehen / und ad hanc nostram hypothesin nicht zu appliciren / anerwogen im Stiffte Hildesheim von Alters her nicht üblich / und gebräuchlich gewesen / daß die Stifftmänner / h.e. die von der Ritterschafft / zu seylen Kauff gebrawet haben / wie sie in dem mit der Stadt Hildesheim im Jahr 1513. Montags nach Palmarum auffgerichtem Vertrag (infra sub lit. A.) klärer und deutlicher selbst gesehen und bekennen.

Zu dem ist des Mynsingeri opinio nur singularis, welcher die Dires communiter, ja er selbst 6. obs. 54. n. 5. & seqq. contradiciren.

Vid. Schöpffer & Tabor. sup. cit. loc. Muß es demnach bey der gemeinẽ als der bewehrtesten Rechts Lehre bleiben / docente ipsomet Mynsingero

5. resp. 21. n. 39. Ubi dicit ergo à communi Doctorum sententiã in iudicando difficulter recedo, ut quam in iudiciis semper præ oculis habere oportet.

Wozu dienet aber / daß man denen von der Ritterschafft das jus braxandi (welches man doch als der Braveren auff denen Nembteren abbrüchig / mit scheelen Augen ansiehet) zu alleriren sich so sehr angelegen seyn lasset?

Antwort.

er auch beständig derselben Meinung

lib. 6. observ. 54.

Dann ob er zwar

Num. 5.

Die Regul setzet; Es seye die Kauffmanschafft der Würde des Adels Vermög der gemeinen Rechten nachtheilig / nec posse eam absq; nobilitatis diminutione exerceri; so sagt er doch

Num. II.

Daß solche Regul einen Abfall habe / wo die Gewohnheit oder Brauch des Lands / welcher billig zuhalten / ein anders hätte eingeführet / gleichwie zu Genua und Venedig geschehen / dann alsdann köunte die Ritterschafft citra nobilitatis diminutionem den Handel führen.

Ist also eine falsche Aufslag / welche der Herr Concipient dem Mynsingero thut; gleichwie es aber keine Kunst ist einem todten Löwen den Bart zurupffen / lepus enim insultat leoni mortuo, also würde derselbe sich solcher Kühheit nicht vermessèn dürfen / wann Mynsingerus an noch beyin Leben / und seine Ehr wieder solche imputationes zu retten im Stand wäre.

Aber viel fälscher und böshaffter ist die Aufslag / welche er seinem Lands Fürsten und dessen Würdigem Thumb Capitul zu zumeßèn / und dadurch eine Trennung unter den Löbl Land Ständen zumachen sich erlähnet / in dem er mit den Sieben Stiffteren / Ritterschafft und Städten den bon valet spielen / jenen aber durch eine hochstraffbare Reckheit sucht aufzubürden / als ob sie nur die andere in societatem sumptuum zu ziehen / das Land damit zu beschweren / daß Brav. Bee.

Iiii

Ge.

Text. Vindiciar. pag. 77.

Gewis nitgend anders zu / als sie dadurch zu induciren / neben denen Sieben Stiffteren / denen / (welche sich doch keines brauens zu seylem Kauff ammassen:) und denen Stiffts-Städten / darin / das die Behueff dieses / sie gar nicht angehenden processus nöthige Unkosten dem armen Lande auffgetrungen würden / zu contentiren und zuwilligen.

nem affectirten Mitleiden und betrieglichem Klagen / und sich viel zu weit in ihrer Patriotischen Devotion, dann das sie durch andere / welche solche auffer Sinn und Augen gesehet / im geringen darin sich solten bewegen / oder ein Haar-breit davon abwendig machen lassen. Si omnes prævaricati fuerint, ipsi non prævaricabuntur.

Aber nun wollen wir sehen / wie der Löw / der gegen die andere Stände gleichsamb gebrüllet / sich allhier in einen listigen Fuchs verstelle / und die übrige Stiffts-Städte zu streichen / und durch klaviren ins Netz zu bringen sich heimlich beflisse / der gemeinen Meinung / wann er mit dem Fürsten / dem Thumb-Capitul / und Ritterschafft würde fertig seyn / alsdann er den guten Städten bald würde den Barauß machen können.

S E C T I O V.

Von der übrigen Stiffts-Städte Brauw-Berechtigkeit zum feilen Kauff.

S. I.

Die übrige Stiffts-Städte haben die Brauw-Berechtigkeit unter ihren Mit-Bürgern schon gehabt / ehe noch eine Brauw-Gilde in Hildesheim gewesen ist.

Das die übrige Stiffts-Städte / worunter die Stadt Eß älter dann Hildesheim / schon für zwey ja drey hundert Jahren zum feilen Kauff gebrawet / und das Bier unter ihren Bürgern versellet / ist von denselben im Jahr 1661. als ihnen die Hildesheimer Brauw-Gilde darüber eine quæktion machen wollen / dergestalt erwiesen / und mit unwiederreiblichen documentis belegen worden / das erwähnte Brauw-Gilde dagegen nichts einwenden können; sonderen den bey den Fürst.

Antwort.

sen aber ihnen zu vergönnen nicht gemeinet seyn; Es haben aber die Löbliche Land-Stände eine mehrere Veneration zu ihrem Lands-Fürsten / sie seynd besser versicheret von dessen Lands-Väterlicher Affection und Sorgfalt / sie kennen auch solche Vögel / die Uneinigheit zu kuffen trachten / an ihrem Gesang und Federn / an ihrem Fuchs und Schweiff / den Crocodil an sich

H. VI.
28

Fürstl. Regierung desfalls angehobenen und daselbst annoch schwebenden Proceß bis auf heutige Stund unaufgeföhret ersihen lassen/ allermassen solches ab denen damahls übergebenen und hiebey nebens den adjunctis

sub num. II. 12. & 13.

num. II.
12. & 13.

Befindtlichen Beylagen so klar erscheinet / daß ein unnöhtiger Überfluß seyn würde / denselben etwas weiter zu zusehen. Zumahlen ein solcher usus immemorialis temporis solus & per se zu Recht sehr grosse Krafft hat / habet enim vim Privilegii, contractus, concessionis, pacti, tituli, legis scriptæ, omne jus alterius tollit, wie solches in Vindicis

pag. 136. & seqq.

Wiewohl in einem irigen supposito wird angeführet.

Hergegen weiß nun der Herr Author, der Vindickn nichts rechtes vorzubringen; wie auf dessen textu / und darauff gegebener Antwort erscheinen wird.

Text. Vind. p. 56.

Antwort.

Und ist Anfangs eine schlechte Folgeren / die Braver Gilde in der Stadt Hildesheim kan sich des Bravens nicht privative anmassen/wel sich die übrige Stifft-Städte dessen auch ohne einige contradiction bis auf die heutige Stunde bedienet hab. n/ ergo kan sich dieselbe des Bravens nicht privative, respectu der Aembter anmassen; quanam ratio consequentia? prorsus nulla cum à diversis & separatis illatio fit, invalida.

Es ist eine gute Folgeren / die Städte Alfeld / Beyna / Elz / Bronaw / Bockenem / Dassel / und Sarstedt haben die Braver-Gerechtigkeit à sæculis in unverrückter Observanz hergebracht und erhalten / ergo ist erdichtet und unwahr / wie in Titulo der Vindicen so wohl / als auch

pag. 91. und 92.

So dann durchgehends im ganzen opere will behauptet werden / Daß das Bratwen zum feilen Kauff der Stadt Hil-

desheim exclusivè & privativè zustehen solle / dergestalt / daß allein das in derselben gebrawetes Bier im Stifft Hildesheim verkauffet und verzapffet / alles andere Bier aber / es mag in oder ausserhalb des Stiffts gebrawet seyn / von solcher Verkauf und Verzapffung excludiret seyn / und im Stifft nicht verkauffet und verzapffet werden solle.

Dann / wann die übrige Städte das Bratwen zum feilen Kauff in ihren Städten / welche einen Theil und Stand des Stiffts mit machen auch haben / so kan solches der Bratwer-Gilde in Hildesheim nicht allein / oder exclusivè & privativè zustehen.

Der Concipient der Vindicien sucht die Städte feinsanfft einzuschläffern / und sie listiglich in Fall-Strick zu bringen.

Text. Vind. p. 56. & 57.

Hat gleich die Stadt Hildesheim gewisser Ursachen halber geschē lassen / daß die Stiffts-Städte braven mögen / und demselben gerichtlich nicht widersprochen / so hat sie sich doch dadurch ihres Rechts gar nicht begeben / und wird sich deswegen mit denenselben zu seiner Zeit schon in Güte zu vergleichen wissen.

Ob auch schon durch solche connivenz denen Stiffts-Städten einiges Recht zugewachsen wäre / so mögten doch die Herren Geistliche damit sich nicht behelffen / und das Braven zu feilem Kauff auff ihren Nembtieren exerciren / tum quia à Laicis ad Clericos nō valet consequentia , tum quia jus tertii alteri, neque ad agendum, neque ad excipiendum, prodest, per jur. vulg.

mache / die Bürgerliche Nahrung aber seinen Clienten allein eigene. Zweiffelset ihr an dieser intention / so leset nur das

nu. 22.

sub num. 22.

Beygefügetes von dem Stadt-Raht an die Fürstl. Regierung im Jahr 1644. den 12. Aprilis abganges / und den 17. übergebenes Schreiben / worin diese Worte enthalten:

Wodurch diese Stadt (nemblich Hildesheim) welche einzig und allein auff das Braven zum feilen Kauff gewidmet ist / umb diese fast einzige Nahrung gesehet / und dieselbe in die kleine Städte / welche sich sonst des Acker-bawens und Viehe-Zucht ernehret / und das Braven nur per meram usurpationem für wenig Jahren angefangen / gänzlich verruckt und entzogen wird.

Haltet ihr aber darfür / die Hildesheimische Braver-Gilde meyne es jeho besser mit euch / und gedencke ewer Brav-Weesen im geringsten nicht zu kräncken / so leset / was

In Vindiciis in der Antwort ad lit. Dd. in den Beylagen pag. 47.

Antwort.

Hier habet wohl acht ihr Städte / wie euch der Herr Vindex einen gefährlichen Schloß-Trunct zurichte / wie er die Lulus lethargicas zu vergiften wisse / wie er euch lauter Reim vorstrewet / nichts dann Heng auff die Zunge gebe / aber wecket ihr nicht den Stachel der Wonen / sub melle fel, siehet ihr nicht die Dörner unter den Rosen / das Bistt unter dem Gold / den Tod nach dem Schloß / er suchet euch sanfft einzurwiegen / damit / wann ihr vermeinet in der besten Ruhe zuseyn / er euch alsdann den letzten Hergens-Stoß geben / und nach Inhalt der in processu wider euch übergebene Schrifften auch ad rastrum & stivam zum abren / graben / pflügen und Säbe melcken / ins Feld und den Stall verweise / und den Bawen gleich

H. VI.
28

Mit folgenden Worten gesetzt ist :

Dieses ist kein ad nuda narrata erschlichesenes Decretum, sondernen jure ita jubente ertheilet / sintemahl dem jenigen / welcher sich des Bravens zu feilem Kauff annasset / seine desfalls habende Befugnuß zubeweisen allerwege obliget / welches auch denen vielen vorhergehenden Befehligen allenthalben gemees ist. Nachdem nun des Stifts kleinere Städte und andere Adel- und unAdeliche solchen von ihnen erfordereten Beweißthum biß auff die gegenwärtige Stunde nicht erstattet haben / so müssen sie sich des Bravens zu feilem Kauff billig äusseren und enthalten: Thut also dieses Decretum sehr viel zur Sache.

Nehmet wohl in acht / das man euch das Brav-Weesen nicht gestanden / sondern allein gewisser Ursachen halber geschehen lassen / das ihr braven mögen; Wird euch also kein Recht eingeräumt / sondernen bloß durch der Hildesheimer connivenz eine Gnad erzeiget; Es hat die Hildesheimer Braver-Gilde ihres Nichtens gegen euch sich gar nicht begeben / es ist aber noch zu frühe selbiges wieder euch aufzuführen; sondernen sie wird schon zu seiner Zeit sich in Güte mit euch zu vergleichen wissen / gleichwie der Wolf mit den Schaffen / die Katz mit den Mäusen / der Igel mit dem Haasen.

Wisset ihr / welcher Ursachen halber die Braver-Gilde euch bisshero coñiviret habe; z. Es seynd unter derselbe viele Doctores und Politici, die haben das divide & impera, welches von den Grossen in Staats-Sache gebrauchet wird / auch meisterlich spielen wollen / derentwegen sie nicht rahtsamb geachtet mit allen auff einmahl das Werck anzufangen; sondernen die Aempter zuvor anzugreifen / wann sie mit denselben würden fertig seyn / so würde es mit den Städten keine grosse Mühe haben / selbige würden gleich eine legationem obedienciae auff Hildesheim schicken / ihre falces niederlegen / und die Braver-Gilde umb Gnad bitten müssen / dann würde die rechte Zeit seyn / sich mit euch zu vergleichen / wann ihr ohne Schutz eweres Lands Fürsten / ohne Beystand des Thumb-Capituls zu ihren Füßen ligen / und ihre Gesetz anhören müßtet; Darumb siehet man jetzt mit euch durch die Finger / und lasset euch noch das beneficium ordinis, behaltet unterdessen das manet altā mente repostum judicium Paradis zurück / und wird euch schon zu seiner Zeit zu finden wissen.

Aber für solchen Fall-Stricken habt ihr euch nicht zu fürchten / ewer gnädigster Lands Fürst wachet für euch / und wird euch schon von allem Betrug / List und Behendigkeit erretten / damit ihr nicht in die Hände eweres gleichen fallen / und von denenselben Gnad und Barmhertzigkeit zu erbitten gezwungen seyn möget.

Kkkk

Text.

Text. Vind. pag. 57.

Man hat auch denen Stiffts-
Städten / durch die auff denen
Aemtern newerungs- und ge-
waltfahner Weise angerichtete
cauponariam und dabey/ wieder
das außtrückliche Verbott der
Rechte angeordneten Zwang das
Brawen dergestalt geleget / das
die Stadt Hildesheim ihnen sol-
ches zu prohibiren nicht nöthig
hat / und wäre bey solcher kund-
bahren Bewandnis / eine wohl-
gespahrte Mähe gewesen / wann
in dem Gegen- Bericht derselben
gantz zernichtetes Braw- Recht
nicht so eiffrig wäre vetreten
worden / welches doch kein Ernst
ist / sonderen nur bloß zum Schein
und fürnehmlich zu dem Ende
geschehen ist / das ermelte Städ-
te / nebenst denen anderen bey
dieser Sache nicht interessireten
Land- Ständen / darin willigen
sollen / das die zu diesem sich
blosser Dinge zwischen dem Her-
ren Bischoff und dem Thumb-
Capitul eines / und der Stadt
Hildesheim anderen Theils / der
Brawery auff denen Aemtern
halber erhaltendem Procels nöthi-
ge Speesen dem Lande auffge-
bündet werden möchten.

Text. Vindic. p. ead.

Was sonst von der Stadt Hil-
desheim / und das dieselbe mit
denen Stiffts- Städten in eo-
dem Collegio erscheine / und eine
Municipal- Stadt wäre / gesa-
get wird / solches ist impertinent,
und gehöret zu dieser Sache gar
nicht / ihr comparitio aber erstre-
cket sich weiter nicht / als das sie
vernehme läffet / ob irgend Reichs-
oder Cräys- steyren anzulegen /
und wie hoch sich das quantum
derselben belauffe / damit sie we-
gen des Beytrags ihres contin-

Antwort.

Es suchet aber der Consciencie
den List und Betrug andern an-
zudichten / welchen er gegen die
Städte im Schild führet / Derent-
wegen er einen Hauffen calum-
nien conglomeriret / und dar-
durch den unberichteten Stand
in die Augen zuwerffen verma-
net : Es wissen aber die Städte
gar wohl / das ihr gnädigster
Lands- Fürst keinen Zwang im
Stifft gestattet / sie erkennen
genugsamb / das der Procels die
le Land- Stände angreiffet /
die Brawer- Gilde pro praesio
dominante / den ganzen Stifft
aber pro serviente zu machen
trachtet / sie begreifen / das unter
der Bürgerlicher Nahrung ein
unleidentlicher Zwang / ein un-
nütziges Monopolium / das An-
nehmen der Brawer / und die
Ruin des ganzen Stiffts verho-
gen lige / werden deswegen durch
die glatte betriegliche Worte des
Vindicis von dem schuldigen
respect zu ihrem Lands- Fürsten
von der Treue zu ihrem Vater-
land / von der Sorgfalt für des
Stiffts gemeines Wohlergehen
sich nicht abwendig machen las-
sen.

Antwort.

Das sonst die Stadt Hildes-
heim eine Municipal- Stadt des
Stiffts seye / das sie auf den
Land- Tagen Reich- andern
Ständen erscheinen / und Taxa
quotam beytragen / und alles /
was gehorsamen Unterthanen
obliget / de jure leisten müßte / ob
sie schon de facto sich in einigen
Stücken zu entziehen suchet / ist
in Tripartita Demonstratione
durchgehends / absonderlich aber
im ersten Haupt- Theil pag. 8. und
denen daselbst angeführten Bey-
genen

H. VI
28

Text. Vind. pag. 58.

Antwort.

gents bey ihrer Bürgerschaft
Verordnung beschaffen könne / so
bald sie nur davon Nachricht er-
langet / hat das erscheinen ein
Ende / und bekümmere sie sich
umb die Land - Tages delibera-
tionen weniger dann nichts / hält
sich auch an das conclusum ganz

Bezugen auch durch ihre eigene
und der Bräuer-Gilde Geständ-
nissen Sonnen - klärllich erwiesen;
wie beygehender Extract
sub num. 50.
Aufweist.

nr. 50.

unverbunden.

Ob aber die Stadt Hildesheim eine Municipal - Stadt seye
solches wird sich in dem beyrn Käyserl. Cammer - Gericht deswegen
eingeführten Process auffündig machen / mit blossen Worten wird
es kaum nicht aufgerichtet seyn / davon weiter zuhandelen nicht
dieses Obtes ist.

§. III.

Treue Warnung an die Städte wieder des Concipien-
ten Arglist und Behendigkeit.

Derdurch ist nun auch die klare Befugnuß der übrigen Stiffts-
Städte nicht allein augenscheinlich dargethan; sondern zu-
gleich der Betrug / womit die Bräuer - Gilde diese gute
Städte zu hintergehen / und ins Netz zubringen sich beflisset / der-
gestalt entdecket worden / daß sie diesem listigen Vogel - Fänger nicht
trauen / noch durch dessen süßes Pfeifflein sich ins Garn werden
verwickelen lassen: Derentwegen man ihnen mit jenem Poëta pau-
cis mutatis zuspricht.

*En vobis, Urbes, Vindex fallacia tendit
Retia, Arachneo callidiora dolo
Ut q̄ sedet nigro venator araneus antro
Insidians pennis stridula musca tuis:
Sentit ubi mota trepidare cubilia tela
Emicat, & trepidam raptat in antra feram:
Aut qualis viridi later arbore callidus auceps
Pennipedi meditans vincla dolosa gregi:
Linigeros abdit vicino gramine vallos
Spargit & in nitido plurima grana solo
Et circum inclusas secretâ erate volucres
Quoq̄ canant vincla compede, ponit aves
Ha saltu, & cantu, levis ille foramine buxi
Ha socias, pradam decipit ille suam
Sic vos incautas Vindex quoq̄ subdolos urbes
Implicat insidiis fraude latente suis.*

Ob wohl nun in substantiâ nichts ohne special - Ableinung in den
Vindiciis übergangen worden / damit gleichwohl man darin desto siche-
rer seye / so will man dieselbe nochmahls à capite usq̄ ad calcem im
Dritten Theil durchlauffen / und falls vielleicht noch etwas möchte
unbeantwortet geblieben seyn / dasselbe noch kühlich widerlegen.

Dritter